Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 20. 5. bis 2. 6. 1.10 Mark. (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat Mai 2.20 Mark. Bestellgeld besonders. Wochenbeil. „Zeitbilder" 14 Tage 10 Pfg., für den Monat 20 Pfg. Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreis: Die 27 mm breite Zeile in 1 mm Höhe 10 Pfg. Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Pfg. Bank- u. Finanzanzeigen 12 Pfg., die 77 mm breite Reklamezeile in 1mm Höhe 50 Pfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen ab ends 6 Uhr, für größere nachm. 4 Uhr. — — Kostenlose Unfall-Unterstützung laut Bedingungen. — —

Nr. 127 — Freitag, den 1. Juni 1928 — 100. Jahrgang

Der Reichstagspräsident Löbe bei Hindenburg.

Einschränkungen im preußischen Staatsbergbau? — Die Schnellbahnkonzession um 15 Jahre verlängert. — Tschangtsolin räumt Peking. — Zusammenstöße in Belgrad

Keine Nachricht von Nobile.

Eine Erklärung des italienischen Gesandten.

Oslo, 31. Mai.

Die Marinefunkstation Cordova in Alaska wollte einen Funkspruch gehört haben, wie die „Citta di Milano" eine Meldung über das Auffinden der „Italia" nach Rom gab. Es wird jedoch angenommen, daß die Meldung von dem Auffangen drahtloser Nachrichten der „Citta di Milano" an Rom auf einem Aufnahmefehler beruht. Anscheinend stammen die Meldungen von Nobiles Bruder und nicht, wie zuerst angenommen wurde, von dem italienischen Forscher selbst.

Fridtjof Nansen erklärte in einem Interview: Es ist mir unmöglich, irgendwelche Vermutungen über das Schicksal der „Italia" aufzustellen, da es mir an Mitteilungen über die meteorologischen Bedingungen fehlt. Wenn die Italiener ihre Gewehre und Munition gerettet haben, so wird es ihnen möglich sein, sich die erforderlichen Lebensmittel im Sommer zu verschaffen. Der schwedische Marineflieger Tornberg hat Befehl erhalten, heute abend nach Oslo zu reisen, um dort mit Hauptmann Riiser Larsen die Frage einer Hilfsaktion für die „Italia" zu erörtern. Von dem Ergebnis dieser Konferenz hängt es ab, welche Maßnahmen später getroffen werden. — Die schwedische Regierung wird morgen Freitag, endgültig Beschluß fassen, in der Frage der Entsendung einer schwedischen Hilfsexpedition für die „Italia". Die Expedition, die unter Befehl des Hauptmanns Tornberg stehen soll, wird aus 2 Marineflugzeugen mit je einem Führer, einem Beobachter und 2 Mechanikern bestehen. Die Expedition wird am Sonntag startbereit sein. — Die italienische Gesandschaft in Oslo hat eine Erklärung veröffentlicht, in der gesagt wird, in der Presse seien Mißverständnisse in Bezug auf die Maßnahmen erschienen, die zur Rettung Nobiles ergriffen werden sollen. Die italienische Regierung arbeite mit der norwegischen Regierung seit den ersten und dringendsten Maßnahmen, die die italienische Regierung zu ergreifen beschloß, zusammen. Die italienische Regierung würdige die Hilfe seitens der norwegischen Behörden, wie z. B. den Flug des Leutnants Lützow Holm. Die italienische Regierung verhandle weiter mit der norwegischen Regierung und das italienische Volk stelle mit tiefer Sympathie das große Interesse fest, daß die norwegische öffentliche Meinung der Frage einer Hilfsexpedition entgegenbringt.

Hindenburg empfängt die Polflieger.

Vorbereitungen für einen Südpolflug.

Berlin, 31. Mai.

Reichspräsident von Hindenburg wird, wie wir erfahren, die beiden Nordpolflieger Wilkins und Eielson morgen vormittag 11 Uhr 30 empfangen. Zu Ehren der beiden Nordpolflieger Wilkins und Eielson hatte der Reichsinnenminister Dr. von Keudell zu einem Frühstück im Kaiserhof geladen, an dem der amerikanische Botschafter Shurman, ein Vertreter des englischen Botschafters, Staatssekretär Dr. Zweigert, Ministerialdirektor de Haas, Geheimrat Fuehr, Prof. Dr. Wegener, Vertreter des Reichsverkehrsministeriums Direktoren der Lufthansa und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Reichsminister Dr. von Keudell begrüßte die Gäste und würdigte ihre Leistungen, wobei er den Wunsch aussprach, daß auch ihre weitere Arbeit im Dienste der Wissenschaft von Erfolg gekrönt sein möge.

Die finanziellen Förderer des Südpolfluges von Kapitän Wilkins, eine Gruppe von Geschäftsleuten aus Detroit und Los Angeles haben nunmehr ihr Hauptquartier zur Vorbereitung des Fluges in Newyork aufgeschlagen. Kapitän Wilkins wird Anfang Juli in Newyork eintreffen und für eine Woche Gast der Stadtverwaltung sein. Als Basis für den Südpolflug soll die Bucht von Whales dienen, wo Wilkins und sein Konkurrent Byrd am 1. Dezember einzutreffen gedenken. Byrd wird ein dreimotoriges Fordflugzeug benutzen, während Kapitän Wilkins den gleichen Flugzeugtyp wie während seines Alaska — Spitzbergenfluges verwenden wird. Der Nordpolflieger Kapitän Wilkins hat dem amerikanischen Journalisten Ehre mitgeteilt, daß er in Berlin mit der Reichsregierung und den alliierten Mächten über den Erwerb deutscher Flammenwerfer in Verhandlungen stehe, da er diese für seinen Südpolflug dringend benötige. Die Flammenwerfer sollen beim Flugzeugstart durch Schmelzen der Eismassen eine ebene Startbahn für das Flugzeug schaffen. Die Alliierten sollen der Reichsregierung das Recht zum Bau der von den Polarfliegern benötigten Flammenwerfer einräumen.

Einschränkungen im Staatsbergbau?

Mitteilung des preußischen Pressedienstes.

Berlin, 31. Mai.

Zu den Pressenachrichten über beabsichtigte Einschränkungen im westfälischen Staatsbergbau teilt der amtliche Preußische Pressedienst mit, daß allerdings auch die Bergwerksaktiengesellschaft Recklinghausen Belegschaftsverminderungen wird eintreten lassen müssen, falls die vom Kohlensyndikat in Aussicht genommenen Absatzeinschränkungen zur Wirklichkeit werden. Ueber das Maß der vorzunehmenden Fördereinschränkungen wird der Aufsichtsrat sich erst demnächst schlüssig werden. Alle Kombinationen über die Zahl der etwa notwendig werdenden Belegschaftsverminderungen sind verfrüht. Die Ziffer von 2000 Mann, die gelegentlich genannt werde, ist voraussichtlich ganz erheblich zu hoch gegriffen. Freilich würde der Belegschaft nicht damit gedient, wenn jetzt ein Uebermaß von Feierschichten eingelegt würde. Der Aufsichtsrat steht auf dem Standpunkt, daß mehr als zwei Feierschichten je Mann und Monat im sozialpolitischen Interesse der Belegschaft nicht in Kauf genommen werden können. Es ist selbstverständlich, daß bei den Beratungen die sozialen Gesichtspunkte in den Vordergrund treten werden. Der Aufsichtsrat wird sich nicht etwa, wie in einzelnen Pressestimmen befürchtet wurde, dem „Diktat" des Zechenverbandes beugen. Vielmehr wird er sich lediglich nach den wirtschaftlichen Erfordernissen orientieren und keinesfalls eine Einschränkung vornehmen, die im geringsten das Maß des wirtschaftlich ganz unbedingt Notwendigen überschreitet. Im übrigen ist es unrichtig, daß eine Aufsichtsratssitzung in Gegenwart der preußischen Minister des Handels und der Finanzen stattgefunden hat, oder gegenwärtig in Aussicht genommen ist.

Vorbereitung der Parlamentstagungen.

Zusammentritt des Reichstags am 13. Juni, des preußischen Landtags am 8. Juni.

Berlin, 31. Mai.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Reichstagspräsidenten Loebe zu einer Besprechung über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage. Der Empfang stellt sich als eine informatorische Besprechung dar. Wie der „Vorwärts" über die Besprechung des Reichspräsidenten mit dem Reichstagspräsidenten erfährt, hat Loebe den Reichspräsidenten auf die Möglichkeit der Bildung einer Weimarer Koalition unter Hinzuziehung der Deutschen Bauernpartei oder der Bayerischen Volkspartei aufmerksam gemacht. Die Verhandlungen seitens des Reichspräsidenten über die Kabinettsbildung werden erst nach Demission des gegenwärtigen Kabinetts beginnen können. Da für den Zusammentritt des Reichstags der 13. Juni in Aussicht genommen ist, würde die Demission einen Tag vorher, also am 12. Juni erfolgen.

Zur Vorbereitung der Verhandlungen über die Regierungsneubildung im Reiche dienen vor allem die Sitzungen der verschiedenen Parteivorstände und Parteiausschüsse. Der sozialdemokratische Parteiausschuß tritt bereits am 6. Juni in Köln zusammen und will auch am nächsten Tage, dem 7. Juni, sein umfangreiches Programm weiter beraten. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei wird sich Mitte nächster Woche versammeln. Eine Festsetzung des Termins ist noch nicht möglich gewesen, weil die Parteiführer, vor allem Dr. Külz und Dr. Curtius, sich noch in Urlaub befinden. Die Demokraten werden vor dem Zusammentritt der Parlamente keine Tagung mehr abhalten. Sie haben ihre Reichstagsfraktion einstweilen für den 13. Juni, vormittags einberufen. Die heutige Sitzung des Parteivorstandes des Zentrums diente der Vorbereitung einer Parteiausschußsitzung, die für Freitag einberufen ist. Die deutschnationale Parteivertretung wird sich erst nach dem Zusammentritt des Reichstages versammeln. Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist für den 11. Juni zu ihrer ersten Sitzung eingeladen worden.

*

Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun hat sich entschlossen, auf sein ostpreußisches Mandat zum Reichstag zu verzichten, da er zugleich auch im Wahlkreis Düsseldorf-West für den Reichstag gewählt ist. An seine Stelle tritt für Ostpreußen ein neuer Sozialdemokrat in den Reichstag, der Redakteur an der „Königsberger Volkszeitung", Lufft. Ministerpräsident Braun vertritt bekanntlich Ostpreußen als sozialdemokratischer Spitzenkandidat im Landtag.

Die Volksrechtspartei hat bei der Reichstagswahl 481 124 Stimmen erhalten, aber nicht acht Mandate, sondern nur zwei erhalten, weil Artikel 32 des Wahlgesetzes bestimmt, daß auf die Reichsliste nur soviel Sitze entfallen können, wie auf Kreislisten und auf diese nur je ein Sitz für volle 60 000 Stimmen. Diese Zahl erreichte die Volksrechtspartei nur im Wahlkreisverband 15 (Sachsen) mit 72 166 Stimmen. Sie erhielt damit auch auf die Kreiswahlliste ein Mandat und ein weiteres auf die Reichsliste. Die 120 000 übersteigenden 361 124 Stimmen gingen verloren.

Im preußischen Landtag werden die Fraktionssitzungen nicht vor dem 8. Juni beginnen können. Es steht nunmehr endgültig fest, daß die erste Plenarsitzung des neuen Landtags am 8. Juni stattfindet. Es wird für diese Sitzung eine provisorische Tagesordnung herausgegeben, auf der die üblichen Formalitäten enthalten sein werden, also Eröffnung des neuen Landtags durch den Alterspräsidenten, den Abg. Grafen Posadowski-Wehner (Volksrechtspartei) und Einsetzung der Ausschüsse. Ob die Wahl des Präsidenten schon am ersten Tage erfolgen wird, steht noch nicht fest. Vermutlich wird man den Fraktionen überhaupt möglichst reichlich Gelegenheit geben, in internen Beratungen die Frage zu klären, welche ihrer Vertreter in das Präsidium oder in die einzelnen Ausschüsse delegiert werden sollen. Es ist anzunehmen, daß der Landtag zunächst etwa 3 bis 4 Plenarsitzungen hintereinander abhalten wird, ehe die Konstitution beendet ist. Er wird dann, wenn nicht unvorhergesehene Regierungsvorlagen usw. diesen Plan unmöglich machen, etwa vier Wochen aussetzen, um nach dieser Zeit dann, also Anfang Juli, den Bestimmungen der Geschäftsordnung gemäß, das Präsidium im Amte zu bestätigen, bezw. die endgültige Präsidentenwahl vorzunehmen.

Nach der ersten formellen Sitzung des preußischen Landtags, am Freitag, den 8. Juni, die nur von kurzer Dauer sein wird, wird sich, wie wir hören, der Landtag auf Samstag, den 9. Juni vertagen, um die Wahl des Präsidiums durchzuführen und eine Erklärung des preußischen Staatsministeriums entgegenzunehmen. In dieser Erklärung wird der preußische Ministerpräsident Braun darlegen, daß nach dem Ausfall der Wahlen keine Veranlassung besteht, die bisherige Politik in Preußen oder die Regierungsbasis zunächst zu ändern. Am Montag, den 11. Juni wird der Landtag in die Aussprache über diese Regierungserklärung eintreten, an deren Schluß über ein Vertrauensvotum für die Regierung abgestimmt werden wird, mit dessen Annahme in parlamentarischen Kreisen bestimmt gerechnet wird, da die bisherige Koalition über eine ausreichende Mehrheit verfügt.

Briand wieder genesen.

Zusammentritt der neuen Kammer.

Paris, 31. Mai.

Wie „Matin" berichtet, ist Briand von seinem Landgut Cocherel nach Paris nur deshalb zurückgekehrt, um an dem heute stattfindenden Kabinettsrat teilnehmen zu können, der den Nachfolger Fallieres in der Leitung des Arbeitsministeriums bestimmen, über die Neuorganisation der Handelsluftschiffahrt Beschluß fassen und jedenfalls auch die Vertretung Frankreichs bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundsrates besprechen wird. Briand hat gestern abend den Abgeordneten Loucheur empfangen.

In dem heute vormittag abgehaltenen Kabinettsrat wurden nach dem offiziellen Kommunique neben laufenden Angelegenheiten, die den Wiederzusammentritt des Parlamentes betreffenden Fragen und besonders das von der Regierung vorgeschlagene Arbeitsprogramm behandelt. Wie Havas mitteilt ist der Nachfolger für den ausscheidenden Arbeitsminister Fallieres noch nicht bestimmt worden. Der Kabinettsrat habe sich weiter mit der Reorganisierung der Luftschiffahrt befaßt und scheine die Schaffung eines Luftfahrtministeriums als vorläufig nicht opportun ausgeschaltet zu haben. Nach Schluß des Ministerrates äußerte Handelsminister Bokanowski, dem die Vertretung der Luftschiffahrtinteressen obliegt, den Journalisten gegenüber, daß für den Augenblick die Schaffung eines Luftfahrtministeriums nicht ernstlich ins Auge gefaßt werden könnte. Minister des Auswärtigen Briand, der sich wieder vollkommener Gesundheit zu erfreuen scheint, wohnte den Beratungen bei. — Die neugewählte französische Kammer tritt morgen nachmittag zusammen.

Tschangtsolin räumt Peking.

Der Vormarsch der Südarmee.

Tokio, 31. Mai.

Nach einer dem japanischen Hauptquartier zugegangenen Meldung hat Tschangtsolin beschlossen, sich von Peking zurückzuziehen, und ein Teil der nordchinesischen Truppen ist infolgedessen bereits auf dem Wege nach Mukden. Die japanischen Militärbehörden rechnen deshalb damit, daß schon in kurzer Zeit Peking in die Hände der südchinesischen Streitkräfte fällt. Tschangtsolin hat den an der Eisenbahn Peking—Hankau stehenden Nordtruppen Befehl gegeben, sich auf den 20 Meilen südlich Pekings liegenden Eisenbahnknotenpunkt Lulliho zurückzuziehen. Es tauchen erneut Meldungen auf, wonach Tschangtsolin die Absicht habe, sich bald nach Mukden zurückzuziehen. Das Oberkommando der chinesischen Nordarmee hat nunmehr die Niederlage bei Paotingfu offen zugegeben und gleichzeitig die Aufgabe Pekings angekündigt. Dieser Beschluß dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der linke Flügel der Südarmee nur mehr 20 Kilometer von der südlichen Mauer Pekings entfernt ist. Tschangtsolin wollte der Südarmee noch einen Kampf liefern, seine Unteragenerale bereiten jedoch bereits den Rücktransport der Truppen vor. Die Lage der Nordtruppen ist verhältnismäßig günstig, da ihnen die Eisenbahnlinie über Tientsin zur Verfügung steht. Von Tientsin sind die Südtruppen noch etwa 100 Kilometer entfernt.

Der Kampf um die Adria.

Der italienisch-jugoslawische Konflikt.

Der jahrhunderte alte Kampf zwischen Italien und Balkanvölkern um die Herrschaft über die Adria ist abermals in ein akutes Stadium getreten. Italien greift, in Erinnerung an die venezianische Herrschaft, immer schärfer nach der anderen Seite des schmalen Meeresabschnitts, der die Ostküste der Appeninenhalbinsel von der Westküste der Balkanhalbinsel trennt. Der italienische Besitz erstreckt sich heute von Venedig über die kleine Halbinsel, an deren nordöstlicher Einbuchtung Fiume liegt, bis zu diesem alten Hafenplatz. Dort ist die Grenze zwischen Italien und Jugoslawien ein kleiner Fluß, auf dessen einem Ufer Fiume, auf dem anderen die jugoslawische Hafenstadt Susak liegt. Sowohl zwischen Triest im Nordwestwinkel der erwähnten Halbinsel und Fiume auf der einen, Susak auf der anderen Seite, findet ein ungemein reger Wettbewerb um die Schiffahrt nach den jugoslawischen, albanischen und griechischen Hafenstädten statt. Dabei werden territoriale Grenzen möglichst scharf eingehalten. Italien hat sich außer Fiume, das bekanntlich seinerzeit durch einen Handstreich Gabriele d'Anunzios genommen wurde, auch noch einen Stützpunkt in Zara gesichert. Infolgedessen legen die italienischen Dampfer, die von Venedig und Triest aus den Verkehr vermitteln, vor Spalato nur in Zara an, während die jugoslawischen Dampfer in den anderen Hafenstädten, z. B. Arbe, dem früheren Raab und in Sebenico, anlegen, aber Zara vermeiden. Von den nationalen Gegensätzen, die in diesem Teil der Adria, also in Kroatien und Dalmatien, mit Spalato, Ragusa und Cattaro, zwischen Italienern und Slawen herrschen, kann sich nur der einen Begriff machen, der selbst dort Beobachtungen anzustellen Gelegenheit hatte.

Kroaten und Dalmatiner sprühen förmlich von Haß gegen die Italiener, die in den meisten Hafenstädten mehr oder minder starke Kolonien unterhalten. Hier kommt ihnen eine eigentümliche Erscheinung zustatten. In österreichischer Zeit wurden italienische Schulen von Oesterreich begünstigt, weil die gemeinsame Regierung des Habsburger Reiches glaubte, dadurch der alten slawischen Kultur wirksamer entgegenarbeiten zu können. Diese italienischen Schulen haben sich wenigstens zum Teil bis heute zu behaupten vermocht und bilden überall den Rückgrat der italienischen Kolonien. Gerade im weiblichen Teil der Bevölkerung stößt man überraschenderweise auf Personen von unverkennbar slawischem Typ, die italienisch sprechen. Trotzdem flammt der Nationalhaß immer wieder von neuem und immer schärfer auf. Die Kroaten und Dalmatiner kämpfen dabei nach zwei Fronten. Außer der italienischen Eroberungsgelüste haben sie sich der Unterjochungspolitik der serbischen Machthaber in Belgrad zu erwehren. Aber so scharf auch der Gegensatz zwischen Serben und Kroaten ist, im Haß gegen die Italiener sind sie sich einig.

Nun versucht die jugoslawische Regierung den berühmten Vertrag von Rettuno, der vor längerer Zeit mit Italien abgeschlossen worden ist, aber immer noch nicht ratifiziert wurde, durch das Parlament in Belgrad ratifizieren zu lassen, weil sie von London den Wink bekommen hat, daß nur so die dringend notwendige Anleihe zur Bestreitung notwendiger Ausgaben zu haben ist. Zu Verhandlungen über diese Anleihe befindet sich zur Zeit der jugoslawische Minister Marinkowitsch in Paris, und man kann es verstehen, daß ihm der plötzliche Ausbruch des Nationalhasses gegen Italien in Belgrad wie in ganz Kroatien und Dalmatien im höchsten Grade ungelegen gekommen ist. Der Vertrag von Nettuno soll das Verhältnis Albaniens zu Jugoslawien und Italien regeln. Doch hat sich dabei Mussolini den Löwenanteil gesichert, denn durch den Vertrag wird ungefähr ein verschleiertes Protektorat Italiens über Albanien errichtet. Daß sich dadurch die Bevölkerung Dalmatiens und Kroatiens aufs höchste in ihrer nationalen Selbständigkeit bedroht fühlt, ist klar. Unter diesen Umständen sind auch die Ausbrüche des Nationalhasses zu verstehen, die sonst dem Mittel- oder Nordeuropäer unverständlich erscheinen müßten. An sich handelt es sich gewiß nur um eine Episode in dem ewigen Kampf um die Herrschaft über das Adriatische Meer, der mit wechselndem Glück seit vielen Jahrhunderten geführt worden ist und wohl auf die Dauer nie entschieden werden wird. Es wird wohl auch in diesem Fall bei einem Austausch von scharfen Protesten und diplomatischen Noten zwischen Rom und Belgrad sein Bewenden haben.

Aber die vielen nationalen Reibungen auf dem Balkan sind durch eine neue vermehrt worden, die jeden Augenblick zu einer akuten Gefahr für den Weltfrieden werden kann. Man braucht sich nur vorzustellen, daß auf die Ausschreitungen in Belgrad, Susak,

Sebenico und Ragusa gegen die italienischen Konsulate die heißblütigen Italiener in Venedig, Ancona und anderwärts ebenso antworteten und daß dann plötzlich an der Grenze die Gewehre losgehen. Ein Krieg zwischen Jugoslawien und Italien müßte angesichts des engen Bündnisses Jugoslawiens mit Frankreich und der unsicheren Verhältnisse zwischen den übrigen Balkanstaaten sofort zu einem großen Brande ausarten, der die ganze Welt in Flammen setzen würde. Schon vor kurzem mußte der Völkerbund zwischen Italien und Jugoslawien wegen des Streites um Albanien vermitteln, um eine akute Gefahr zu beseitigen. Es scheint, daß auch jetzt wieder der Augenblick gekommen ist, wo der nächste Woche in Genf zusammentretende Völkerbundsrat abermals die Rolle des Vermittlers und Schiedsrichters übernehmen muß. Die Hauptgefahr liegt bei dem ewig unruhigen Italien mit seinem Mussolini.

Die Schnellbahnkonzession verlängert

um weitere 15 Jahre.

Berlin, 31. Mai.

Wie bekannt, betreibt ein aus den neun größten Städten des Ruhrgebiets bestehende Studien-Gesellschaft für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn G. m. b. H. in Essen Vorbereitungen für den Bau einer normalspurigen elektrischen Schnellbahn von Köln über Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Bochum nach Dortmund, mit Abzweigungen nach Moers, Dinslaken, Oberhausen und Gladbeck. Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, ist die Konzession hierfür von der Staatsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister bereits 1924 erteilt worden, wobei ihre Wirksamkeit unter anderem von der rechtzeitigen Errichtung der Gesellschaft abhängig gemacht wurde. Die hierfür ursprünglich festgesetzte Frist hat wegen der Schwierigkeiten der Entwurfsarbeiten und der Finanzierung nicht innegehalten werden können. Um die Möglichkeit des bei der zu erhoffenden günstigen Weiterentwicklung der Wirtschaft für das Ruhrgebiet wichtigen Baues der Schnellbahn aufrechtzuerhalten, hat die preußische Staatsregierung im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister die Frist um weitere 15 Jahre verlängert, sodaß genügend Zeit bleibt, die Entwicklung zu beobachten und die noch vorhandenen Fragen unter Berücksichtigung der zu schützenden Belange des Bergbaues zu lösen.

Sitzung des Kirchensenats.

Fragen der Pfarrerbesoldung.

Berlin, 31. Mai.

Der in Berlin zusammengetretene Kirchensenat der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union nahm den Bericht seines Sozialen Ausschusses entgegen und stellte Richtlinien auf für eine zeitgemäße Verwendung der Mittel zur Förderung der kirchlichen Arbeit in den Großstädten, Gemeinden und Industriebezirken, sowie der sozialen Schulungsarbeit. Der Kirchensenat beriet ferner über die Anpassung der Pfarrbesoldung an die seit Oktober 1927 für die preußischen Staatsbeamten laufende Besoldungsordnung. Da über die hierfür erforderliche Kirchenbesoldungsordnung noch keine Einigung zwischen den kirchlichen und staatlichen Stellen erzielt werden konnte, mußte die endgültige Beschlußfassung des Kirchensenats über die neue Pfarrbesoldung einer neuen Sitzung vorbehalten werden. Eingehend beschäftigte sich der Kirchensenat mit dem Verhalten des Schulrats Dr. Kurz-Neumarkt bei der Revision des Religionsunterrichts, das in weiten evangelischen Kreisen eine tiefgehende Erregung und Entrüstung hervorgerufen hat. Der Kirchensenat schloß sich in voller Zustimmung den vom Evangelischen Oberkirchenrat unternommenen Schritten an.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten Mai 1928. Berlin, 31. Mai. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Mai mit 150,6 gegenüber 150,7 im Vormonat nahezu unverändert geblieben.

Keine Ausfuhrscheine mehr bei der Ausfuhr von Kohle. Berlin, 31. Mai. Auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministers hat der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung (Abwickelungsstelle) die Zollstellen angewiesen, vom 1. Juni ab bei der Ausfuhr von Kohle (Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts) die Vorlage von Ausfuhrscheinen nicht mehr zu verlangen. Gesetzliche Bestimmungen über die Ein- und Ausfuhr von Kohle bleiben unberührt.

Tagung des Ruhrkohlenbergbaues.

Generalversammlung des Bergbauvereins und des Zechenverbandes.

Essen, 31. Mai. In der heute abgehaltenen Generalversammlung des Bergbauvereins und Zechen-Verbandes begrüßte der 1. Vorsitzende, Bergwerksdirektor Bergassessor Dr.-Ing. e. h. Brandi, die erschienenen Gäste und gedachte sodann des schweren Verlustes, den der Ruhrbergbau im verflossenen Jahre durch den Heimgang des Geheimrats Müser erlitten habe, der die Harpener Bergbau A.-G. mit Umsicht und Tatkraft aus kleinen Anfängen zur heutigen achtunggebietenden Größe emporgeführt habe, und dessen kluges und maßvolles Urteil und reiche Erfahrungen mehr als drei volle Jahrzehnte hindurch auch dem gesamten Bergbau zugute gekommen seien.

Den Geschäftsbericht erstattete Bergassessor v. Loewenstein. Ausgehend von dem starken politischen Druck, der schon seit Jahren auf dem rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau laste und ihn in den Zustand völliger Ausnahmebehandlung gerückt habe, wurde zunächst die amtliche Sozialpolitik auf dem Gebiete der Arbeitszeit- und Lohnregelung gestreift. Angesichts der Tatsache, daß dem Ruhrkohlenbergbau in den Jahren 1924—1928 eine achtmalige Lohnerhöhung ohne jeden Preisausgleich aufgezwungen wurde, die eine Mehrbelastung von über 1 Milliarde an Löhnen erbracht habe, sei es nicht verwunderlich, daß während dieser Zeit

69 Zechen zum Erliegen gekommen seien.

Die achtmalige, ohne Ausgleich durchgesetzte Lohnerhöhung hätte auch, wie man erwarten durfte, von vornherein eine klare Lage schaffen können gegenüber der eine abermalige Belastung von rd. 200 Mill. Mk. bedeutenden Forderung der Gewerkschaften, vor die der Ruhrbergbau sich Anfang April d. J. gestellt gesehen habe. Wenn das nicht der Fall gewesen sei, so könne die Erklärung hierfür nur in der Tatsache gesucht werden, daß das Verlangen der Gewerkschaften im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen als ein politischer Fall von ganz besonderer Bedeutung angesehen worden wäre. Besonders verwunderlich sei es, daß man ausgerechnet die Industrie, deren Fördergut von nur drei Bedarfsgütern des täglichen Lebens im Preise merkbar unterschritten, von allen übrigen den Index bestimmenden Artikeln ganz erheblich, zum Teil mehrere hundert Prozent überschritten werde, einer so eingehenden Selbstkostenprüfung unterzogen hätte. Sehr enttäuscht habe es, daß das Ergebnis der Prüfung der Schmalenbachkommission in den Lohnverhandlungen vom April d. Js. für den Schlichter so gänzlich ohne Bedeutung gewesen wäre, und so sei, wie heute sozusagen die Regel, rund die Hälfte der Forderung der Gewerkschaften vom Schlichter auch ohne Rücksicht darauf, daß der Lohnanteil im Bergbau doch eine wesentlich größere Rolle spiele als in anderen Industrien, bewilligt und von dem Herrn Arbeitsminister für verbindlich erklärt worden, und zwar im öffentlichen Interesse. Die Bitte um ein näheres Wort der Aufklärung für diesen folgenschweren Schritt sei aus Zweckmäßigkeitsgründen und rechtlichen Bedenken wie mit dem eigenartigen Hinweis darauf, daß in den Worten „im öffentlichen Interesse" schon eine gewisse Begründung liege, abgelehnt worden. Hiernach könnte man nur annehmen, daß die Drohung der Gewerkschaften, im Falle einer Nichtverbindlichkeitserklärung zum letzten und äußersten Mittel greifen zu wollen, den Anlaß zu dem Vorschützen „öffentlichen Interesses" gegeben habe. Wenn die Steigerung der Produktionskosten für die Folge das einzige Mittel sei, um Ausstände zu verhindern, so gehe man mit raschen Schritten dem wirtschaftlichen Bolschewismus entgegen. Nach allen bisher in dem

Zwangsschiedsverfahren gemachten Erfahrungen

sei wohl die Frage berechtigt, ob das System der Zwangslohnbewirtschaftung, das sich bisher doch nur durch den an der Wirtschaft betriebenen Raubbau und durch das ihm innewohnende starke politische Kraftzentrum habe halten können, überhaupt noch einen Wert besitze. Weite Kreise der Bevölkerung sähen heute schon ein, daß es so wie bisher nicht weitergehen könne und daß man den allenthalben zutage tretenden Mißständen gründlich zu Leibe gehen müsse. Zum mindesten sei die Befreiung des Arbeitsministers von der alleinigen Verantwortung für das Tempo unserer Lohn- und Sozialpolitik zu fordern und seine Entschließung an die Zustimmung des Wirtschafts- und Finanzministers zu binden. Im übrigen dürfte man nach dem bisherigen Verfahren auch erwarten, daß für die Folge nur Persönlichkeiten als Schlichter eingesetzt würden, die frei von politischer Gebundenheit auch das Verständnis für die komplizierten Zusammenhänge des wirtschaftlichen Organismus besäßen. In diesem Zusammenhang wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß in weitesten Kreisen der Wissenschaft

so wenig wirtschaftliches Denken

erkennbar sei. Man sei vielfach bestrebt, den Nachweis zu erbringen, daß die Wohlfahrtspolitik des Reiches mit den Tatsachen des Wirtschaftslebens in Einklang stehe, und daß das Reich weder eine übertriebene Sozialpolitik betreibe noch die Wirtschaft um ihre Rentabilität bringe. So habe die Anteilnahme der Wissenschaft an der sozialen Gesetzgebung vielfach zu Härten geführt, die der Wirtschaft diese Gesetze oft so unerträglich machten und unter denen heute schon diejenigen zu seufzen begännen, denen die gesetzliche Fürsorge doch eigentlich ein Segen sein sollte.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik wurde in Bezug auf die Tätigkeit der Arbeitsgerichte das Arbeitsgerichtsgesetz und das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einer kurzen Kritik unterzogen. Die Sorgen, die man anfangs den Arbeitsgerichten glaubte entgegenbringen zu müssen, seien zum erheblichen Teile durch die praktischen Ergebnisse zerstört. Namentlich für das engere Gebiet des Industriereviers müsse anerkannt werden, daß die Entscheidungen der Arbeitsgerichte in beiden Instanzen überwiegend beeinflußt seien durch große Sachlichkeit und das besonders hervortretende Bestreben, eine richtige, beiden Parteien nutzbringende Entscheidung zu fällen. Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sei im allgemeinen zu begrüßen, nicht zum mindesten deshalb, weil es die besonders wichtige Materie der Selbstverwaltung den Beteiligten anvertraut habe.

Auf dem Gebiete des Verkehrswesens

kam Referent auf den folgenschweren und enttäuschenden Beschluß des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft betreffend Erhöhung der Tarife zu sprechen. Man besorge ernstlich, daß die geplante Tariferhöhung, die für die Wirtschaft eine Erhöhung der Selbstkosten und eine weitere Beschränkung der Absatzmöglichkeiten bringen müsse, zu einem Rückgang des Eisenbahnverkehrs und so auch naturnotwendig zu verminderten Einnahmen führen werde. Bei der neuzeitigen kaufmännischen Einstellung der Eisenbahnverwaltung vermisse man das zu den kaufmännischen Gesichtspunkten gehörende Risiko. Wenn die Staatsbahnverwaltung es riskieren würde, das verkehrswerbende Moment der Tariferleichterung mehr zu berücksichtigen, würde unsere Wirtschaft dadurch eine sehr wesentliche Stütze durch Sicherung und Erweiterung ihres Absatzgebietes erhalten, wodurch zweifellos auch einer Minderung der Reichsbahneinnahmen entgegen gewirkt werde. Bedrängt durch den immer fühlbarer werdenden Druck ausländischer Kohle gehe das unter denkbar schwersten Opfern gehaltene Absatzgebiet unserer Ruhrkohle Stück für Stück verloren, und unter der verständnisvollen Unterstützung der britischen Regierung schiebe sich die englische Kohle auf ihrer niedrigen Frachtbasis immer weiter in das natürliche Absatzgebiet der Ruhrkohle vor. Aus eigener Kraft vermöge die Ruhrkohle den weiteren Kampf nicht zu bestehen, und so sei neben dem Ausbau des Dortmund—Ems-Kanals auch der Bau des Hansa-Kanals heute geradezu eine Lebensfrage für das Ruhrkohlengebiet geworden. Es sei sehr zu hoffen, daß die inzwischen amtlicherseits eingeleiteten Prüfungsarbeiten zu einem baldigen Ergebnis führen, das hoffentlich von dem Streit der Parteien verschont bliebe und einem schnellen und sichern Erfolg entgegengeführt werden könne.

In steuerlicher Beziehung

warte man noch immer auf den vernünftigen Finanz- und Lastenausgleich mit möglichst weitgehender steuerlicher Vereinheitlichung und gleichzeitiger Verwaltungsreform, der eine wesentliche Herabsetzung der jedes gesunde Maß übersteigenden steuerlichen Aufwendungen herbeiführen und an die Stelle des jetzigen Steuerchaos ein wirkliches Steuersystem setzen werde. Was nütze es, wenn das Reich seine Steuern senke, während gleichzeitig Länder und Gemeinden die ihnen verbliebenen Steuerquellen jahraus, jahrein weiter anspannten. Ob der Entwurf eines Steuervereinheitlichungsgesetzes die Erwartungen, mit denen die Wirtschaft sein Schicksal verfolge, erfüllen werde, sei noch zweifelhaft.

Zum Schluß wandte sich Referent den technischen Aufgaben des Vereins zu. Gegenüber den Gedanken, denen Hilferding auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitag in Kiel Ausdruck gegeben habe, mit der Durchführung der Rationalisierung sei die deutsche Wirtschaft gezwungen worden, auf den obersten Grundsatz des kapitalistischen Systems, nämlich auf das freie Spiel der Kräfte, zu verzichten, wurde darauf hingewiesen, daß die Rationalisierung an sich nichts Neues sei, daß stets mit allen Mitteln, die die Technik dem Bergmann nur in die Hand gegeben habe, gearbeitet worden sei, um das beste aus den Betrieben herauszuholen. Bei der Rationalisierung handele es sich nur darum, die Betriebe auf den höchstmöglichen Stand modernster Technik zu bringen. Mit dem gewerkschaftlichen Harmonieideal, das eine Nivellierung der Persönlichkeiten und Leistungen anstrebe, sei eine Rationalisierung undenkbar. Aus der Reihe von Einzelproblemen wurden die Arbeiten auf dem Gebiete wissenschaftlicher Erforschung der modernen Betriebswirtschaft, wie Normungsarbeiten, das Arbeitsprogramm des Ausschusses für Elektrizität und Preßluft, das Problem der Kohleaufbereitung u. a. m. gestreift.

Abberufung des Gesandten Köster aus Riga. Riga, 31. Mai. Der deutsche Gesandte Dr. Köster hat dem Präsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht.

Zusammenstöße in Belgrad.

Immer neue italienfeindliche Kundgebungen.

Belgrad, 31. Mai.

Am Mittwoch abend kam es in Belgrad zu neuen italienfeindlichen Kundgebungen, die gefährliche Ausmaße annahmen und zu einer förmlichen Schlacht zwischen Demonstranten und der Polizei ausarteten, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Am Corso, vor dem großen Kaffee der Stadt, versuchten in der neunten Abendstunde berittene Gendarmen die Menge auseinanderzutreiben. Dabei wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Etwas später versammelten sich mehrere Hundert Demonstranten erneut und schleppten aus dem Kaffee Sessel und andere Möbelstücke ins Freie, um sich hinter ihnen zu verbarrikadieren und die Straße zu sperren. Als berittene Polizei heranrückte, griffen die Studenten die Polizisten mit Steinwürfen an. Dabei wurden außer einem Polizeioffizier vier Polizisten verwundet. Vier Studenten erlitten schwere Verwundungen, über 20 Studenten wurden leicht verletzt. Den Demonstranten gelang es, die Gendarmen zurückzudrängen. In Gemeinschaft mit Straßenpassanten befestigten darauf die Studenten die Barrikaden, bis kurz nach 9 Uhr ein verstärktes Aufgebot der berittenen Polizei erschien, das unter dem Steinhagel der Menge eine Attacke gegen die Barrikaden ritt. Die Demonstranten verließen schließlich fluchtartig den Schauplatz des Kampfes; dabei kamen viele unter die Pferde der Polizisten und erlitten Verletzungen. Alle Scheiben des Hotelrestaurants wurden zerschlagen. Kein Gegenstand blieb ganz. Sogar das Klavier wurde in Stücke geschlagen. Ueber 400 Personen wurden verhaftet. Die Untersuchung ist im Gange, wer die ersten Schüsse abgegeben hat. Die Zahl der Verwundeten ist auf 50 gestiegen.

Ueber die blutigen Zusammenstöße werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Die berittene Gendarmerie wollte die Barrikaden stürmen, worauf die Studenten die Gendarmerie angriffen. Mehrere Gendarmen wurden von den Pferden gerissen. Da die Studenten dauernd angriffen, eröffnete die Gendarmerie das Feuer. Hierbei sollen mehre Studenten getötet und eine größere Anzahl verwundet worden sein. Ein Gendarm, der von Pferde gerissen worden war, geriet unter die Hufe und erlitt schwere Verletzungen. Um 9 Uhr abends griff die Feuerwehr in den Kampf ein und zerstreute die Demonstranten mit kalten Wasserstrahlen. Die Erregung dauerte bis in die Mitternachtsstunden an.

Wie verlautet, hat der italienische Gesandte Bordrero am Mittwoch nachmittag dem südslawischen Außenminister eine Protestnote wegen der italienfeindlichen Kundgebungen überreicht. Der Ministerrat trat in später Abendstunde zu einer Sitzung zusammen.

Wie der Mailänder Korrespondent der „Information" berichtet, hat Mussolini im Laufe des gestrigen Ministerrates nur ein kurzes außenpolitisches Exposee gegeben, daß sich zweifellos mit dem jugoslawisch-italienischen Notenwechsel der letzten Tage beschäftigt hat. Den Pressevertretern wurde über den Verlauf des Ministerrats keine Mitteilung gemacht, da Mussolini Anfang nächster Woche im Senat eine große Rede halten will.

Während in amtlichen italienischen Kreisen der Wunsch geäußert wird, daß sich die Beziehungen zwischen Rom und Belgrad eher bessern als verschlechtern sollen, macht die italienische Presse darauf aufmerksam, daß die Ausschreitungen der jugoslawischen Studenten vor allem in jenen Gebietsteilen stattfinden, auf die der Nettunovertrag angewandt werden soll. Dadurch werde für die Durchführung von Nettuno die ungünstigste Atmosphäre geschaffen.

Dichter über ihre Erfolge.

Eine Umfrage.

Das Rätsel des Publikumserfolges ist besonders von den Literarhistorikern schon viel erörtert worden, ohne daß man den launischen Wechselfällen der Massenwirkung auf die Spur gekommen wäre. Die Dichter selbst aber hat man bisher nur selten gehört, obwohl sie doch eigentlich am besten wissen müßten, wie es ihnen gelingt, die Gunst weiter Kreise zu erringen. Die „Literarische Welt" hat nun unter einer Anzahl unserer erfolgreichsten Autoren eine Umfrage veranstaltet: „Warum werden Ihre Bücher viel gelesen?" Aus den Antworten seien einige besonders interessante Stellen mitgeteilt. Thomas Mann gibt der Ueberzeugung Ausdruck, „daß jeder Künstler genau das macht, was er ist, was seinem eigenen ästhetischen Urteil und Bedürfnis entspricht." Er kümmert sich also nicht um den Erfolg, und dieser kommt für ihn überraschend. Uebrigens findet er, daß er nur mit seinen beiden großen Romanen, den „Buddenbrooks" und dem „Zauberberg" Erfolg gehabt habe: „Was „Buddenbrooks" betrifft, so läßt sich auf das Schicksal dieses Buches menschlich-zwanglos anwenden, was Goethe in „Dichtung und Wahrheit" vom „Werther" sagt: „Der Genius halte ihn angetrieben, in vermögender Jugendzeit das Nächstvergangene festzuhalten, zu schildern und kühn genug zur günstigen Stunde öffentlich aufzustellen." Hier ist jedes Wort Erläuterung des „Erfolges", besonders das von der „günstigen Stunde". Und was das Schicksal des „Zauberberges" betrifft, so ist es demjenigen von „Buddenbrooks" tief verwandt. Zweifellos hätte nach jenem ersten Roman das Publikum es am liebsten gesehen, wenn ich fortgefahren hätte, lauter Buddenbrooks zu schreiben. Ich habe das Gegenteil getan, habe immer Neues versucht. Dem Roman des Fünfzigjährigen aber war es bestimmt, genau so das literarische Gegenstück zu dem des Fünfundzwanzigjährigen zu werden, wie „Der Tod in Venedig" das Gegenstück zu „Tonio Kröger" ist: Der „Zauberberg", das sind „Buddenbrooks" noch einmal, auf anderer Lebensstufe, die der Verfasser mit seiner Nation gemeinsam hatte." Heinrich Mann betont, daß er 15 Jahre lang nur literarische Achtungserfolge gehabt habe, weil er der Zeit voraus war, die ihn erst später eingeholt hat.

Hermann Hesse glaubt, „daß die meisten meiner Leser in meinem Werk und in meiner Person den Vertreter eines psychologischen Typus erkennen oder erfühlen, dem sie selbst angehören. Es ist weder der „Inhalt" meiner Bücher, der sie interessiert, noch ihre Technik oder Kunst, sondern sie finden in diesen Büchern, so glaube ich, ihre eigene Seelenart, ihre eigenen seelischen Veranlagungen und Probleme ausgesprochen und bestätigt."

Jakob Wassermann meint, „daß der Romanschriftsteller eine sinnlose Existenz und das Verfassen von Romanen eine sterile Tätigkeit ist, wenn dahinter nicht die Nation oder wenigstens ein Teil der Nation steht, lebendiges Echo, Gefolgschaft, Glaubende, Angerührte, Schaufähige, Fühlfähige, Verwandlungsbereite, Erkenntnisbereite." Diese Fähigkeit, das zentrale Interesse bei einer großen Menge von Menschen zu erfassen, wird überhaupt vielfach hervorgehoben. Lion Feuchtwanger, der mit seinen beiden historischen Romanen „Die häßliche Herzogin" und „Jud Süß" so starken Widerhall gefunden hat, verdankt den Erfolg der Hervorhebung des Allgemein-Menschlichen in so entlegenen Stoffen. „Das Buch „Die häßliche Herzogin" sagt er, „schildert den Kampf eines Menschen gegen die ungünstigen Bedingungen der physischen Konstitution, die ihm die Natur gegeben hat. Ein Drittel aller Leser also können daraus Trost und Belehrung schöpfen, zwei Drittel freuen sich über ihre besseren körperlichen Bedingungen. Was „Jud Süß" anlangt, so behandelt dies Buch den Mann, der Erfolg hat. Ein überaus aktuelles Thema sowohl für die Erfolgreichen, die nachdenklich sehen, wie jemand den mühsam errungenen Erfolg fallen läßt, als auch für die Erfolglosen, deren Ehrgeiz aus diesem Buch teils Nahrung und Hoffnung schöpft, teils die einzelnen Phasen des Weges zum Erfolg sorgfältig studiert." Hedwig Courths-Mahler, der Liebling der breiten Lesermasse, glaubt ihre Erfolge dem Umstand zu verdanken, „daß ich zu meinen Lesern in einer einfachen, unkomplizierten Sprache rede, daß ich ihnen bringe, was sie leicht begreifen können, was ihnen keine schweren Probleme aufgibt und was ihnen Freude und Behagen schafft. Wenn der Autor zum Volke redet, muß er ihm geben, was des Volkes ist, redet er hingegen zu den hochgeistigen, literarisch anspruchsvollen Lesern, so muß er diesen bringen, was sie wünschen." Eine ähnliche Begründung des Publikums-Erfolges gibt auch Walter Bloem. „Volkstümlich wird nur, was volksmäßig ist," sagt er. „Volksmäßig aber schreiben kann nur, wer volksmäßig gelebt hat. Solche Erfolge wie die meinen wachsen nicht auf Schreibtischplatten. Sie wachsen auf Fechtböden und Exerzierplätzen, in Kanzleien und an der Anwaltsbarre, auf Schlachtfeldern und Kartoffeläckern, auf Weltmeeren und im Völkergewimmel des Erdballs." Rudolf Stratz sieht ebenfalls in dieser engen Beziehung zum Volk das Geheimnis des Erfolges: „Das „Volk" ist viel klüger, als man auf der Höhe der „Bildung" glaubt. Mit ästhetischen Künsteleien ist ihm, unter dem schweren Druck der Zeit, nicht gedient, und noch weniger, auf die Dauer, mit kosmopolitischem, aus allen Sprachen übersetztem Weltkitsch. Das Volk hungert und dürstet im Geiste nach Deutschtum, das es versteht — nach Leben, Freude, Wärme, Weite. Das Volk ist jedem dankbar, der ihm Licht bringt. In diesem Sinne, dem ganzen deutschen Volk zu dienen, habe ich von jeher für meine Pflicht gehalten, und heutzutage erst recht."

Shaw über sein neuestes Werk.

Ein englischer Berichterstatter ist bis zu dem Landhaus in Herfordshire vorgedrungen, in das sich Shaw, der berühmteste Dichter unserer Tage, vor den Angriffen der Oeffentlichkeit zurückgezogen hat. Der 72jährige befand sich trotz des Regens im Garten, wo er arbeitete, und mußte erst durch den dreifachen Pfiff einer schrillen Pfeife herbeigeholt werden. „Wenn ich etwas Ruhe haben will," so begrüßte er den Besucher, „dann muß ich hierher kommen und mir unter den Büschen einen Schutz suchen, damit ich nicht dem höllischen Telephon nahe bin. Gestern riefen alle Zeitungen bei mir an, um zu fragen, was ich über Menjou dächte. Schließlich war ich so wütend, daß ich sie durch das Telephon beschimpfte, aber das nützt nichts: jetzt sind Sie da. Eine andere Beschwerde. Ihr Zeitungsleute fragt mich niemals nach meiner Ansicht über ernste Dinge, in denen ich eine Autorität bin. Es gibt eine Menge Sachen, über die ich etwas weiß. Sie finden sie alle in meinen Vorreden und Stücken. Niemand fragt mich, was ich über das neue Gesangbuch denke. Dabei habe ich selbst einmal versucht, ein solches zusammenzustellen. Ueber mein neues Buch „Der intelligente Frauenführer zum Sozialismus und Kapitalismus", das am 1. Juni erscheint, werde ich kein Wort sagen. Was sollte ich auch sagen, ausgenommen, daß es schön gedruckt, schön gebunden und selbstverständlich schön von mir geschrieben ist? Wissen Sie, daß der Inhalt dieses Buches gleichbedeutend mit 12½ Stücken ist? Denken Sie einmal: 12½ dramatische Meisterwerke für die Welt verloren! Auf etwas an dem Buche bin ich sehr stolz. Es ist die Sorgfalt, mit der ich so viele leere Stellen wie möglich beseitigt habe, die durch die kurzen Zeilen hervorgerufen werden. Ein echter Handwerker will alles so vollkommen wie möglich machen. Sie können sich nicht die Zeit vorstellen, die ich daran gewendet habe, um die Korrekturbogen zu lesen und in ihnen die freigebliebenen Stellen auszumerzen. Viele meiner neuesten Stücke wurden im Eisenbahnwagen geschrieben. Ich schreibe überall, auf dem Dache des Omnibusses oder sonstwo; das ist mir alles gleich. Aber so hart ich auch arbeite, so werde ich doch niemals mit allem fertig, was ich zu tun habe." Shaw erzählt dann, daß ihm die Amerikaner für eine einzige Vorlesung 2500 Dollar geboten hätten, aber er wolle sich den Anstrengungen einer solchen Tournee nicht aussetzen. „Früher sprach ich an den Straßenecken, ich sprach überall, aber wenn ich jetzt spreche, so bedeutet das Geld, nicht für mich, sondern für die Veranstalter. Ich kann den größten Raum füllen, und deshalb wollen alle Gesellschaften, daß ich bei ihnen spreche. Nun habe ich persönlich nicht das geringste dagegen, Geld zu machen, aber ich sehe es nicht ein, warum ich es für alle diese Gesellschaften machen soll, die mich immerfort bestürmen, bei ihnen zu sprechen. Ich spiele auch mit dem Gedanken, einen Filmtext zu schreiben."

× **Stadttheater.** Heute abend wird für die Vormiete B Puccinis dreiaktiges Musikdrama „Tosca" (anstatt „Madonna am Wiesenzaun") gegeben. Für die Vorstellung, die um 8 Uhr beginnt und um 10¼ Uhr endet, hält die Theaterkasse außer den vorgemieteten Plätzen noch genügend Karten im freien Verkauf bereit. Die Hauptpartien sind für diesen Abend besetzt mit Lydia Maschek-Tosca, Alexander Gillmann-Cavaradossi, Wilhelm Trieloff-Scarpia, Desző Ernster-Angelotti, Heinrich Löffler-Mesner, Leonhard Kistemann-Spoletta. Morgen, Samstag, geht als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund Serie B „Max der Prominente" in Szene. Der Vorverkauf für die Sonntagsvorführung, die die überaus erfolgreiche Inszenierung des Lustspiels „Im weißen Rößl" bringt, hat gestern begonnen. Außer den Plätzen, die für diesen Abend vom blauen Ring vorgemietet sind, werden noch genügend Karten für den freien Verkauf bereitgehalten.

Neues aus aller Welt.

Das Telegramm aus dem Jenseits.

Mysteriöses Erlebnis eines Arztes.

Der Londoner Frauenarzt Rodolphe Garick steht im Mittelpunkt eines sensationellen Vorfalles, der die Londoner psychische Gesellschaft in einer ihrer nächsten Sitzungen beschäftigen dürfte. Dr. Garick, ein noch junger, jedoch angesehener Arzt, wohnt in Oxford. Seine Eltern hatten ein kleines Gartenhäuschen im Londoner Cottageviertel inne. Der junge Arzt pflegte früher jeden Monat seine Eltern, an denen er mit großer Liebe hing, aufzusuchen. Infolge seiner Ueberbürdung fand er jedoch hierzu seit mehreren Monaten keine Zeit mehr. Am 2. Mai erhielt nun der Arzt eine Depesche, die ihm die Mitteilung brachte, die Mutter sei schwer krank, er möge sich sofort nach London begeben. Als der Arzt eintraf, war die alte Frau bereits tot. Sein Vater wußte ihm noch zu berichten, daß es der größte Schmerz der Sterbenden war, ihren geliebten Sohn, nicht an ihrem Krankenlager zu sehen. Einige Tage später fuhr Dr. Garick nach Oxford zurück. Der Vater, ein rüstiger alter Herr, war in London verblieben. Am 14. Mai rhielt nun der Arzt abermals eine Depesche mit folgendem Text: „Vater nachts gestorben.

Kommt sofort zum Begräbnis".

Tief erschüttert von der traurigen und unerwarteten Botschaft begab sich Dr. Garick mit dem nächsten Schnellzug nach London. Er kam in den Abendstunden an. Seine Ueberraschung war unbeschreiblich, als ihm die Tür niemand anders als sein Vater öffnete. Um den alten Herrn nicht aufzuregen, machte der Sohn von der Depesche keine Erwähnung, obwohl er seiner Erregung über das mysteriöse Telegramm, hinter dem er einen bösen Scherz vermutete, kaum Herr werden konnte. Um dem alten Herrn seinen plötzlichen Besuch plausibel zu machen, schützte er einen Kongreß vor, an dem er teilnehmen müsse. Insgeheim beschloß er, am nächsten Tag Nachforschungen zu pflegen, wer das Telegramm aufgegeben hatte. Vater und Sohn plauderten bis in die späten Nachtstunden hinein, dann begab man sich zur Ruhe. Als um 9 Uhr morgens der Sohn das Schlafzimmer des Vaters betrat, fand er den alten Herrn im Bette liegend leblos auf. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die geheimnisvolle Depesche ließ den Arzt freilich nicht in Ruhe. Er stellte fest, daß das Telegramm im 95 Postamt aufgegeben war, begab sich dorthin und erkundigte sich, wer das Telegramm aufgegeben hatte. Hier konnte man ihm nur den Bescheid erteilen, daß die Depesche wie jede andere am 13. Mai in allen Formen zur Abgabe und zur Absendung gelangt war. An die Person des Absenders erinnerte man sich freilich nicht mehr. Auf dem Formular war ein unleserliches Gekritzel als Unterschrift zu sehen. Der Vorfall bleibt also nach wie vor in Dunkel gehüllt.

5000 Volt in eine Arbeiterkolonne.

Unfall beim Verlegen eines Kraftstromkabels.

Nahe dem städtischen Elektrizitätswerk in Landau ereignete sich beim Verlegen eines neuen Starkstromkabels ein schweres Unglück. Eine 30 Mann starke Arbeiterkolonne schleppte das neue Speisekabel auf dem Rücken der Einlaufmündung des städtischen Elektrizitätswerkes zu. Dabei berührte das eine Ende des Kabels die mit 5000 Volt gespeiste Hochspannungsfreileitung. Die Arbeiterkolonne wurde zu Boden geworfen. Vier verheiratete Arbeiter aus Landau erlitten schwere Brandwunden. Sie wurden mit 10 leichter verletzten Kollegen ins Krankenhaus gebracht. Der Besonnenheit des das Kabelende an erster Stelle tragenden Arbeiters, der das Kabelende noch wegreißen konnte, und dabei bewußtlos zusammenbrach, ist es zu verdanken, daß nicht noch schwereres Unglück geschah.

Beim Fischraub tödlich verunglückt.

Explosion einer Sprengstoffflasche.

Beim Fischen in der Löcknitz in der Nähe der Rübersdorfer Kalkberge verunglückte der Bergarbeiter Louis Dummer aus Rüdersdorf tödlich. Dummer hatte eine Flasche mit Sprengstoff gefüllt und wollte diese ins Wasser werfen, als sich das Pulver vorzeitig entzündete und explodierte. Der Bergarbeiter, der am ganzen Körper schwer verletzt wurde, brach besinnungslos zusammen und starb, ehe noch ärztliche Hilfe eintraf. Durch den starken Luftdruck wurde ein zweiter Arbeiter, der wenige Meter von Dummer entfernt stand, umgerissen und verlor die Besinnung. Er trug aber glücklicherweise keinerlei Verletzungen davon. Der Bergarbeiter Dummer hatte nicht die Erlaubnis, in der Löcknitz zu fischen. Um möglichst schnell einen ergiebigen Fang zu machen, wandte er das verbotene Mittel an, Sprengstoff im Wasser explodieren zu lassen.

Lissabon der Startplatz für Kapitän Courtneys Ozeanflug. Kapitän Courtney, der seit langer Zeit an der Vervollständigung der Pläne für einen neuen Ozeanflug arbeitet, hat sich zu einer teilweisen Aenderung seiner Absichten gezwungen gesehen. Er wird, wie nun feststeht, von Lissabon anstatt von Plymouth aus starten. Das doppelmotorige Ganzmetall-Dornier-Wal-Flugboot wird von Pisa nach Lissabon und von dort wahrscheinlich über die Azoren nach Amerika fliegen. Der Rückflug soll dagegen über die nördliche Route folgen.

Explosion eines Benzinfasses. In einer Dampfwäscherei in der Königsgasse in Budapest ist ein Benzinfaß infolge unvorsichtiger Handhabungen explodiert. Dabei wurden 18 Arbeiter verletzt, von denen 3 mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus gebracht wurden.

Der zweite Tag des Einspon-Prozesses. In der Donnerstag-Verhandlung des Einspon-Betrugsprozesses behauptete der Angeklagte Balson, der Untersuchungsrichter hätte die Protokolle teilweise gefälscht und einige der Mitangeklagten zu falschen Angaben veranlaßt. Gegen diese Beschuldigung trat Landgerichtsdirektor Tölke energisch auf und gab bekannt, er habe den Untersuchungsrichter vorladen lassen, damit dieser zu den Behauptungen Balsons Stellung nehme.

Die Radioeinrichtung des Ozeanflugzeugs von Thea Rasche. Der Bellanca-Eindecker, mit dem Thea Rasche den Ozean überqueren will, wird mit einem drahtlosen Richtungsucher, der in Verbindung mit einem Uhrwerk noch acht Stunden lang selbsttätig arbeitet, falls der Motor versagt, sowie mit einer automatischen Radiosende- und -empfangsanlage ausgerüstet. Thea Rasche hofft, die gesamte Strecke ohne Zwischenlandung in 46 Stunden zurücklegen zu können.

Sechs Strafgefangene wegen Ermordung eines Mitgefangenen zum Tode verurteilt. Nach Meldungen aus Sacramento (Kalifornien) sind dort sechs Gefangene wegen Ermordung eines Mitgefangenen im dortigen Staatsgefängnis zum Tode verurteilt worden. Alle sechs waren bereits vorher wegen Ermordung eines Gefängnisbeamten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt gewesen. Im vergangenen November hatten sie den Gefängniswächter überfallen und ermordet, während die Mehrzahl der Gefängnisinsassen einer Kino-Vorstellung beiwohnte. Der Aufruhr konnte erst nach Heranziehung der Polizei und Nationalgarde unter Verwendung von Tränengasbomben unterdrückt werden, wobei fünf Gefangene und zwei Gefängniswächter getötet und 22 verletzt wurden.

Auf der Taubenjagd erschossen. Der Hofbesitzer Willy Bartels aus Wettmar war mit einem Freund aus Hannover im Wettmarer Bruch zur Jagd gegangen, um Tauben zu schießen. Als Bartels einen Schrotschuß abgab, der einem, wie er meinte, wildernden Hund galt, wurde der in der Nähe befindliche Jagdaufseher Wilhelm Könneke so unglücklich am Kopf getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche des Männeke ist behördlicherseits beschlagnahmt worden.

Das Urteil im Prager Sensationsprozeß. Am Mittwoch nachmittag wurde in dem fast vier Wochen dauernden Prozeß Vrösmarty das Urteil gefällt. Nicht nur die Bevölkerung Prags, auch die Provinz und das Ausland haben den Verlauf dieses Prozesses, in dem ein Redakteur, ein Arzt und ein Schriftsteller des bedachten Mordes an der amerikanischen Staatsbürgerin Margit Vrösmarty angeklagt waren, mit Interesse verfolgt. Hunderte von Menschen standen vor dem Gerichtsgebäude und warteten auf die Verkündung des Urteils. Es wurde der Angeklagte Johann Michalko zum Tode durch den Strang, der Angeklagte Dr. Klapetarsch zu lebenslänglichem Kerker und der dritte Angeklagte Sikorsky zu fünfzehn Jahren schweren Kerker verurteilt.

Vier Personen vom Blitz erschlagen. Wie ein Morgenblatt meldet, ging im französischen Sarthe-Departement ein schweres Gewitter nieder. Ein Bauernhof wurde durch einen einschlagenden Blitz vollkommen zerstört und die Bewohner unter den Trümmern begraben. Von der Familie sind der Vater, zwei Kinder und ein landwirtschaftlicher Arbeiter als Leichen geborgen worden. Die Mutter, die sich noch am Leben befindet, hofft man retten zu können.

Großfeuer in einer Spinnerei und Weberei. Die Lagerschuppen der Mechanischen Spinnerei und Weberei von Gebrüder Müller G. m. b. H. in Löbau wurden durch Feuer zerstört. In den ca. 3000 Quadratmeter großen Räumen verbrannten für ungefähr 400 000 RM. Baumwolle, Baumwollabfälle, Kunstbaumwolle und Wollabfälle. Den zahlreich erschienenen Feuerwehren gelang es, ein Ueberspringen des Feuers auf ein in der Nähe befindliches Wohnhaus zu verhindern. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt, jedoch vermutet man Brandstiftung.

Absturz mit dem Auto. In der Nacht durchbrach ein mit acht Personen von Dresden nach Chemnitz fahrendes Auto aus Oberfrohna auf der Brücke von Flöha das Straßengeländer und stürzte vier Meter tief in den Graben. Die Insassen wurden sämtlich verletzt. Das Unglück wurde dadurch herbeigeführt, daß der Flußnebel der Zschopau dem Führer des Autos die Sicht über die Straße genommen hatte.

Drei Todesopfer des Hochwassers der Donau. Soweit sich bis heute feststellen ließ, hat das Hochwasser der Donau, das in Oberösterreich einen in die Hunderttausende von Schillingen gehenden Schaden angerichtet hat, auch drei Todesopfer gefordert.

Typhusepidemie im Kreise Wirsitz. Im Kreise Wirsitz in der Nähe von Nakel ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Acht Erkrankte sind bereits gestorben. Die Behörden sind bemüht, die Seuche einzudämmen.

Schneefälle in der Tatra. In den polnischen Gebirgskurorten in der Tatra herrscht noch immer eine um diese Jahreszeit völlig anormale Kälte. In dem bekannten Kurort Zakopane sind drei Zentimeter Neuschnee gefallen. Seit gestern herrschen zwei Grad Kälte. In den höher gelegenen Kurorten liegen 15 bis 22 Zentimeter Schnee. Der Wintersport ist in vollem Gange.

Tragödien am Nordpol.

Zur „Italia"-Katastrophe.

Immer ungewisser wird das Schicksal der „Italia", die von ihrem Polflug, der an und für sich geglückt war, nicht mehr zurückgekehrt ist — immer pessimistischer urteilen die Fachleute — das geophysikalische Institut in Tromsö ist zu den besorgniserregendsten Feststellungen gekommen und läßt eigentlich kaum noch Hoffnung; zwar nimmt man an, daß — im günstigsten Fall — die Besatzung bei einer Sturmkatastrophe noch ihr Leben hat retten können, daß sie aber wohl kaum Zeit gehabt haben wird, die nötige Ausrüstung wie Lebensmittel, Zelte, Schlitten, Jagdausrüstungen und dergleichen mitzunehmen, um weiterhin ihr Dasein zu fristen. Jedenfalls müßte die Hilfe sehr schnell kommen — ob das aber möglich ist, steht zumindest noch sehr dahin, obgleich sich bereits in fast allen Ländern Komitees zur Rettung Nobiles und seiner Begleiter gebildet haben. Man tut also gut, seine Hoffnungen nicht mehr allzu hoch zu spannen. Es muß leider angenommen werden, daß die Leute von der „Italia" fortan mit zu den Opfern gerechnet werden müssen, die der Nordpol im Laufe der Jahrhunderte schon gekostet hat.



General Nobile warf beim Ueberfliegen des Nordpols ein vom Papst geweihtes Kreuz und die italienische Flagge ab.

Die Liste dieser Opfer ist gewaltig. Allein in den letzten hundert Jahren sind schätzungsweise tausend Menschenleben verlorengegangen bei der Eroberung der beiden Pole, auch die Jahrhunderte vorher sind reich an erschütternden Tragödien, die sich im Eismeer abgespielt und vielen braven, wagemutigen Forschern das Leben gekostet haben. Ein geheimnisvolles Drama beispielsweise begab sich mit dem berühmten Forscher Hudson, dem Engländer, dem die Welt die Entdeckung des Hudsonflusses und, im Jahre 1610, der Hudsonbai verdankt. Er drang zwischen Spitzbergen und Nowaja Semlja nach Norden vor, wurde aber vom Winter in der St.-James-Bucht aufgehalten und hatte mit seinen Begleitern unsagbare Strapazen zu erdulden. Als der Winter sich schon seinem Ende zuneigte, verloren seine Matrosen den letzten Mut; sie machten vor allem Hudson, ihren Führer, für die Qualen verantwortlich, die sie zu erdulden hatten, meuterten und setzten Hudson mitsamt einigen Offizieren aus. Die Ausgesetzten verschwanden spurlos; man hat niemals wieder etwas von ihnen gesehen noch gehört. — Die nächste bedeutsame Katastrophe auf der Jagd nach dem hohen Norden, nach dem Scheitelpunkt der Erde, geschah im Jahre 1741. Schon im Jahre 1728 war Vitus Bering, ein Däne, in russischen Diensten, von Kamtschatka aus an der asiatischen Küste entlang nordwärts gesegelt, im Jahre 1741 ging er dann nochmals von Ochotsk aus nach Norden; er untersuchte zunächst die nördliche amerikanische Küste, erlitt aber an der nach ihm benannten Beringinsel Schiffbruch. Auch er mußte überwintern; Mangel an Lebensmitteln und Strapazen aller Art setzten ihm so zu, daß er endlich an Skorbut starb. Seine Begleiter, unter denen sich die Deutschen Steller und Gmelin befanden, gelangten nach unsäglichen Anstrengungen glücklich nach Kamtschatka.

Eine Expedition, die ebenfalls durch ihr tragisches Ende von weittragender Bedeutung wurde, segelte im Jahre 1845 unter Sir John Franklin und Francis Richard Crozier mit den erprobten Schiffen Erebus und Terror aus. Als man bis zu Ende des Jahres 1847 keinerlei Nachrichten von ihnen erhielt, entsandte England drei Expeditionen: Moore und Kellett nach der Beringstraße, Richardson und Rae über Land von der Mackenziemündung aus, James Roß und Bird mit der Entreprise und dem Investigator nach der Barrowstraße. Alle Expeditionen waren resultatlos. Da setzte 1850 die englische Regierung 20 000 und Lady Franklin 3000 Pfund Sterling für die Rettung der etwaigen Ueberlebenden aus. Daraufhin gingen Collinson und MacClure nach der Beringstraße, Penny und Stewart nach dem Wellingtonkanal, de Haven und Griffin nach der Barrowstraße, ebendahin segelten auch John Roß und Phillips — aber alles war vergeblich; nur Penny fand den Ort, an welchem Franklin 1845 bis 1846 überwintert hatte, jedoch keinerlei weiteren Aufschluß über den Verbleib der Expedition. Nunmehr suchte man Franklin in den höheren Breiten. 1852 gingen von England aus Belcher, Austin, Ommaney und Osborn nach dem Wellingtonkanal, Kellett und Mac Clintock nach der Melville-Insel, Pullen zur Beechey-Insel, Inglefield nach dem Smithsund. Aber die große englische Expedition mußte fünf Schiffe im Eise zurücklassen, und bezüglich Franklins wurden keinerlei Resultate erzielt. Die englische Regierung erklärte daraufhin Franklin und seine Leute für tot, was jedoch nicht hinderte, daß immer wieder neue Expeditionen zur Erforschung des Schicksals von Franklin und seiner Begleiter sich aufmachten. Es gelang zuerst Rae, der im Auftrag der Hudsonbaikompagnie Vermessungen vornahm, 1854 von Eskimos Nachrichten über die Vermißten nach Europa zu bringen. Infolgedessen wurden Anderson und Stewart nach dem Großen Fischfluß gesandt; diese fanden, daß wirklich ein Teil von Franklins Leuten bis dahin gelangt, dann aber dem Hunger und der Kälte erlegen sei. Zwei Jahre darauf rüsteten Lady Franklin und einige ihrer Freunde den kleinen Dampfer Fox mit Mac Clintock als Führer aus. Vom Eise bis 1858 in der Baffinbai zurückgehalten, kam er 1859 auf Schlittenreisen nach King-Williams-Land und konnte so an der Unglücksstätte selbst die einzelnen Forschungen vornehmen und durch Auffindung eines kurzen schriftlichen Berichts Franklins Schicksal entschleiern. Danach hat Franklin schon am 11. Juni des Jahres 1847 im Packeis mit mehreren Begleitern sein Ende gefunden.

Ueber das Schicksal des schwedischen Polarforschers André und seiner beiden Begleiter Strindberg und Fränkel, die im Juli 1897 den Nordpol in einem Ballon zu erreichen suchten, ist noch heute tiefes Dunkel gebreitet. Boten, die vom Ballon abgeworfen worden waren, wurden aufgefunden, Nachrichten von der Entdeckung eines zerschmetterten Ballons kamen aus Sibirien und aus dem Polarkreis an. Geschichten wurden von Eskimos erzählt, sie hätten „ein Haus vom Himmel fallen" sehen. Aber trotz all dieser Berichte ist Bestimmtes über das Schicksal der Forscher nicht in Erfahrung gebracht worden. Man nimmt an, daß sie den Tod von der Hand der Eskimos gefunden haben.

Im Jahre 1900 brach die russische Expedition des Barons von Toll nach dem Polarkreis auf. Auch sie endete tragisch. Die letzten Nachrichten trafen im November 1902 ein; eine Hilfsexpedition fand dann im Jahre 1905 auf der Beneti-Insel einen Brief des Polarforschers, in dem er mitteilte, daß er und seine Gesellschaft „weiter vorwärts" gingen, obwohl sie nur noch für achtzehn Tage Nahrungsmittel besäßen. Sie sind dann alle im Eis zugrunde gegangen.

Zu erwähnen wäre ferner noch die amerikanische Expedition unter Leutnant Greely. Sie fuhr schon im Jahre 1881 aus und vollbrachte einen Rekord, indem sie dem Pol bis auf siebenhundert Kilometer nahekam. Dann verscholl auch sie. Immerhin vermochte später ein Hilfsschiff noch den Leutnant Greely und sechs Leute lebend anzutreffen; die übrigen achtzehn Teilnehmer waren tot.

Letzte Drahtmeldungen.

Politischer Diebstahl.

Kassel, 1. Juni.

Ein geheimnisvoller Einbruch wurde nachts im Parteibüro der Deutschen Volkspartei in Kassel verübt. Unbekannte Männer drangen durch ein Fenster vom Garten aus in die Büroräume, durchwühlten alle Parteiakten, warfen sie in die Ecke des Zimmers und zündeten die ganzen Akten, sowie den Inhalt der gesamten Kartothek an. Eine zufällig gegen 4 Uhr vorüberkommende Schupostreife sah in den Büroräumen hellen Feuerschein. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer zu löschen, das bereits das Zimmer ergriffen und die Büroeinrichtungen vollkommen vernichtet hatte. Man vermutet einen politischen Racheakt. Daß wichtige Akten gestohlen worden sind, steht noch nicht fest. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Neue Zeitungsbeschlagnahme in O.-S.

Kattowitz, 1. Juni.

Die Mittwochnummer der „Kattowitzer Zeitung" wurde, nachdem erst die Sonntagnummer beschlagnahmt worden war, abermals wegen eines Artikels „50 Zloty für eine deutsche Seele", in dem neue Schulterrorfälle behandelt wurden, beschlagnahmt. Wie die „Kattowitzer Zeitung" weiter mitteilt, wurde zum ersten Mal am Samstag auch „Polska Zachodnia" auf richterliche Verfügung beschlagnahmt und gegen drei Redakteure Strafantrag gestellt.

Der Rheinschiffahrtsstreik.

Köln, 1. Juni.

Ministerialrat Dr. Grafein als Vertreter des Reichsarbeitsministers hat bei der gestrigen zweiten unverbindlichen Aussprache die Parteien im Rheinschiffahrtsstreik den Vorschlag eines Waffenstillstandes in dem Sinne gemacht, daß die Arbeit zu den alten Löhnen wieder aufgenommen und das endgültige Verfahren erst später durchgeführt werden soll. Dieser und andere Vorschläge führten jedoch zu keiner Verständigung, sodaß auch diese Rücksprache als ergebnislos zu bezeichnen ist.

Von Grenzbeamten erschossen.

Hindenburg, 1. Juni.

Wie das hiesige „Volksblatt" meldet, wurde in der Nacht zum Mittwoch eine bisher unbekannte Frau aus Polen, die von dort nach Deutschland Waren herüberschmuggeln wollte, von einem polnischen Posten kurz vor der Grenze in der Nähe von Hindenburg erschossen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

400 Fischer ertrunken.

Tokio, 1. Juni.

In der Nähe der Insel Hokkaido sind 400 Fischer infolge einer Springflut ertrunken.

Letzte Handelsnachricht.

Wickingsche Portland-Zement A.-G.

Münster, 1. Juni.

In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke A.-G., Münster, die gestern nachmittag im Hotel Fürstenhof in Münster stattfand, waren 224 Aktionäre mit nom 14 967 000 RM. Aktienkapital und 27 442 000 Stimmen vertreten. Die Vorlage des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses für 1927 sowie die Verwendung des Reingewinns und Entlastung der Verwaltung wurde ohne Widerspruch genehmigt. Nach Abschreibungen von 1,30 Mill. RM. und 141 478 RM. Gewinnvortrag ergibt sich ein Reingewinn von 2 112 169 RM. aus dem 12 Proz. Dividende (i. V. 10 Proz.) verteilt werden. Die Dividende wurde zum 2. Juni zahlbar gestellt. Der gesetzlichen Rücklage wurden 161 905 RM überwiesen. Bankier Meyer-Herford bemängelte an dem Geschäftsbericht, daß dieser sich zu wenig über das Unternehmen selbst auslasse. Er stellt dann verschiedene Fragen, die sich auf Werksanlagen, Beteiligungen, Schulden usw. bezogen, auf die ihm der Generaldirektor Dr ten Hompel eine befriedigende Auskunft gab. Der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Stammkapitals um 10 Millionen RM. Stammaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre und der Ermächtigung des Vorstandes, die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu begeben, wurde ebenfalls ohne Widerspruch genehmigt. Gleichfalls genehmigt wurde der Antrag auf weitere Erhöhung des Stammkapitals um 1 Million RM. 6prozentige bevorzugte Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, wobei der Vorstand ermächtigt wurde, die Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu begeben. Der von der Verwaltung vorgeschlagene Rückkauf der nom. 25 000 Rm. Stammaktien über je 1 Mark aus dem Reingewinn zum Zwecke der Amortisation wurde gleichfalls genehmigt. Der § 14 Abs. I, der besagte, daß Aufsichtsratsmitglieder nicht nur Reichsdeutsche sein müßten, sondern auch in Deutschland ihren Wohnsitz haben müßten, wurde aufgehoben. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde das ausscheidende Mitglied Fabrikbesitzer Karstenjen einstimmig wiedergewählt, neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Dr. Jakob Goldschmidt, der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Berlin. Damit war die Tagesordnung erledigt. In seinen Schlußworten äußerte sich Generaldirektor ten Hompel über die Aussichten im laufenden Jahre wie folgt: Im allgemeinen hat das Jahr bis jetzt verhältnismäßig günstig sich entwickelt und steht dem Versand des vergangenen Jahres hier im Westen nicht wesentlich nach. Es scheint allerdings, als wenn augenblicklich eine gewisse flaue Periode kommen würde. Ein Nachlassen der Auftragseingänge macht sich bemerkbar. Wie lange und von welcher Dauer dieses ist, läßt sich nicht abschätzen. Ich führe es zurück darauf, daß die kommunale Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahre stark nachläßt. Ich hoffe aber, daß durch die verschiedenen Auslandsanleihen der Kommunen usw., das dringend erforderliche Wohnungsbauprogramm bald mit unverminderter Stärke wieder durchgeführt werden kann. Im allgemeinen scheint es mir, als wenn die Aussichten für dieses Jahr nicht ungünstig wären, und daß wir wieder mit einem befriedigenden Ergebnis für das jetzt vergrößerte Aktienkapital rechnen können. Der Streik in der Zementindustrie ist nach dreiwöchiger Dauer abgebrochen worden. Die Arbeiterschaft hat sich bereit erklärt, die von uns vor dem Streik gemachte Zusage auf Lohnerhöhung anzunehmen. Durch den Schiedsspruch wurde eine 16prozentige Lohnerhöhung festgesetzt. Das einzige Mittel zur Erhöhung des Realeinkommens der Arbeiter kann nur in einer Mehrleistung gesehen werden.



Ausstener-

Wir zeigen Ihnen wieder,
wie günstig Sie bei uns kaufen können

Unsere Qualitäten sprechen für sich!

RR

Festons

Festons schmmal, schöne Muster . Mtr. 0.12, **0.08**

Festons mittelbreit, hübsche Glanzstickerei . Mtr. 0.25, **0.18**

Festons mittelbreit, mit passenden Einsätzen, gute Madapolame Ware . Mtr. 0.38, **0.35**

Festons mittelbreit, gute schweiz. Ausführung m. passend. Einsätzen . Mtr. 0.55, **0.48**

Festons breit, mit passend. Einsätzen, geeignet für Bettwäsche . . . . Meter 0.55 **0.48**

Festons Kissenstreifen mit Ecken grau gestickt, besonders billig . . . . . Stück **0.95**

Coupon-Aufmachung-Festons mittelbr. gute Schweiz. Ausführ., 3.05 Mtr.-Stck. **0.95**

Ein großer Posten
Ia Schweizer Stickereien
Spitzen und Einsätze in allen Breiten u. Ausführg., riesig billig . . . . . Meter 0.30, 0.20 **0.10**

Extra - Gelegenheit
Reinlein. Damentaschentücher Batist mit Hohlsaum Stck. **0.35**

Weiße Damen-Wäsche

Damen-Hemden Trägerform, stumpf mit Hohlsaum . Stück **0.78**

Damen-Hemden Trägerform, mit Feston . . . . . Stück **0.95**

Damen-Hemden Trägerform, mit Valenciennesspitze . . Stück **1.95**

Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze oder Feston . . Stück 2.90, **1.95**

Damen-Hemdhosen Windelform, mit Valenciennes . . . Stück **2.40**

Damen-Untertaillen mit Feston oder Valenciennes, Stck. 1.40, 1.25, **0.95**

Bettwäsche

Kissen aus gutem Wäschetuch, 80/80 cm mit Bogen oder glatt . . . . . Stück 0.95, **0.78**

Kissen solides Hemdentuch, 80/80 cm, festoniert, in verschiedenen Bogen . . . 1.50, **1.25**

Kissen gute Qualität, 80/80 cm, mit Feston oder Klöppeldurchsatz 1.75, **1.50**

Nessel-Bettücher 150/225 cm, solide Ware . . . . . Stück 4.35, **2.40**

Haustuch-Bettücher 150/225 cm, solide westf. Ware . Stück 4.90, **4.60**

Damast-Bettbezüge 160/200 cm, gestreift 7.35 . . . 130/200 cm **6.50**

Damen-Schürzen

Servierschürzen gutes Wäschetuch mit Hohlsaum oder Feston, Stück 1.60, 1.35, **1.25**

Servierschürzen Ia Linon, mit Feston oder Fältchen garniert, Stück 2.90, 2.65, **2.25**

Servierschürzen hübsche durchgehende Form, reich garniert, Stück 3.95, 3.40, **2.95**

K'seidene Damen-Wäsche

K'seidene Unterkleider in nur hübschen Farben . . . . Stück 1.95 **1.75**

K'seidene Unterkleider mit Spitze, moderne Farben . . . . . Stück **3.90**

K'seidene Unterkleider reich mit Spitzen garniert, Modefarben . Stück **4.90**

K'seidene Schlupfhosen solide Qualitäten, gute Farben . . Stück 1.45 **1.25**

K'seidene Schlupfhosen schwere Ware, schöne helle Farben . Stck. 2.45 **1.90**

K'seidene Hemdhosen gute Facons und Qualitäten . . . . Stück 3.75 **2.75**

Waschstoffe

Woll-Mousseline nur hübsche frische Dessins . . Meter 2.25, 1.90 **1.75**

Woll-Mousseline aparte neue Muster, solide Ware, Mtr. 2.95, 2.75 **2.45**

Bedruckte Voll-Voile ca. 110 cm br., mod. Ausmuster., Mtr. 2.45, 1.90 **1.75**

Voll-Voile-Bordüren hübsche, neue Drucks, sehr preisw. Mtr. 3.90, 3.50 **2.95**

Bestickte Voile-Bordüren die große Mode, reiche Auswahl, Mtr. 5.50, 4.90 **4.50**

Trachtenstoffe indanthren gefärbt, Ia Ware, . . Meter 1.25 **0.95**

Taschentücher

Kindertücher mit farbigem Kurbelrand . Stück 0.15, 0.12 **0.09**

Damentücher mit Hohlsaum, solide Ausführ., Stck. 0.25, 0.15 **0.10**

Damentücher mit schweiz. Stick., mod. Art, Stck. 0.48, 0.40, 0.35 **0.30**

Herrentücher weiß Linon, sehr preiswert . . Stück 0.40, 0.30 **0.15**

Tage

Weißwaren

Wäschetuch 80 cm breit, schöne feinfäd. Ware . Mtr. 0.45 **0.38**

Hemdentuch 80 cm breit gute kräftige Ware, Mtr. 0.85, 0.75 **0.65**

Hemdentuch 160 cm breit, solide südd. Ware, . . . Mtr. 2.35, 1.95 **1.75**

Bettuch-Nessel dopp. breit, solide westfäl. Ware . Mtr. 1.15, 0.95 **0.85**

Bettuch-Haustuch 150 cm breit, kräft. westf. Qualit., . . Mtr. 1.75, 145 **1.25**

Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, schöne solide Ware, Mtr. 2.45, 2.25 **1.95**

Bett-Damast 130 cm breit, gestreift, sehr preisw. Mtr. 1.45, 1.15 **0.95**

Bett-Damast 160 cm breit, schöne Streifen, Mtr. 2.45, 1.95 **1.65**

Makkotuch 80 cm breit für die feine Wäsche, . . . Meter 0.95, 0.85 **0.75**

Handtuchgebild Gerstenkorn mit Rand . . . Meter 0.50, 0.35 **0.25**

Handtuchgebild Halbleinen, Gerstenkorn u. Drell, Mtr. 0.88, 0.78 **0.58**

Halbl. Trockentuch ca. 60 cm breit, rot kariert, gute Ware, Mtr. 0.98 **0.85**

Tischwäsche

Tischtuch 110/150 brt., gutes Baumwolltuch . . Stück. **1.95**

Tischtuch 120/150 brt., solides Halbleinen . . . Stck. **2.95**

Tischtuch 130/160 br., gute Halbleinen-Ware . . Stück **3.45**

Tischtuch 130/160 br., Damastware mit buntem Rand **4.25**

Servietten 50/50 br., solides Halbleinen . . . . Stück **0.58**

Kaffeedecken gewebt, hübsche Karos . . . . . Stück 1.95, **1.65**

Künstlerdecken 130/160 br., schöne moder. Dessins Stck. 5.50, **3.90**

Betten

Bett-Inlett echtrot, 160 br. Mtr. 2.95, ... 130 br. Meter 2.40, 80 br. Meter **1.40**

Bett-Inlett 160 br. Meter 4.50, 130 br. echt türkischrot . Meter 3.80, 80 br. Meter **2.25**

Bettfedern gute graue Qualitäten . . . 2.90, 1.90, 1.20, **0.75**

Steppdecken zweiseitig Satin mit Halbwolle- und Wollfüllung 27.50, 19.75, **12.75**

Steppdecken Kunstseidendamast in mod. Farben, Wollfüllung 52.50, 42.50, **32.50**

Daunen-Steppdecken in reichhaltiger Auswahl . . 112.00, 85.00, **69.50**

Hand- u. Trockentücher

Gerstenkorn-Handtücher gesäumt und gebändert mit Rand . . Stück **0.24**

Gerstenkorn-Handtücher 46/100 br., solide Ware mit Rand **0.50**

Gerstenkorn-Handtücher 48-100 br., gutes Halbleinen . . Stück 0.95, **0.78**

Frottierhandtücher gute Qualitäten, echtfarbig . . . 0.98, 0.65, **0.48**

Trockentücher 50/55 br., rot kariert . . . . . 6 Stück **0.95**

Halbl. Trockentücher rot kariert, gesäumt und gebänd., Stck. 0.35, **0.28**

Reinl. Trockentücher rot kariert, gesäumt und gebändert . Stück **0.58**

Handarbeiten

Spitzendecken

Schoner garniert mit Spitze **0.25**

Läufer mit Spitze und Einsatz **0.48**

Decken oval und eckig **0.48**

Quadrate gezeichnet, . . 4 Stück 0.95 und 6 Stück **0.95**

Mitteldecken gezeichnet, Kreuz- und Stilstich Stck. 1.60, **0.95**

Decken oval, hübsche Zeichnungen . . . Stück 1.20, **0.85**

Tischdecken ganz modern. Muster. . Größe 160/200 Stück 7.95, 130/160 Stck. **4.95**

Clemens

(79)

Nr. 127
Zweites Blatt **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Freitag, 1. Juni 1928

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 1. Juni.

Der Juni.

Der Monat der Sommersonnenwende, der Rosen, des Jasmins und der längsten Tage bedeutet für unsere Breiten den Höhepunkt des Jahres. Der Volksmund hat für den Juni seine Prophezeiungen und Wetterregeln fast ausschließlich an die Kalenderheiligen dieses Monats geknüpft:

O heil'ger Veit, o weine nicht,
Weil's uns an Gerste sonst gebricht.

Bei einem anderen Kalenderheiligen heißt es:

Regnet's am St. Barnabas
Schwimmen die Trauben bis in's Faß.

Der Johannistag bringt folgende Prophezeiung:

Johannisregen
Bringt keinen Segen.

Und vom Medardustag sagt der Volksmund schließlich:

Wer auf Medardi haut,
Der kriegt viel Flachs und Kraut.

Und nun ein wenig Kulturgeschichtliches über unseren Brachmonat. Was bedeutet eigentlich der Name Brachmonat? Er heißt soviel wie „Monat des Brachliegenden". Um dies zu verstehen, muß man schon ein gut Stück Geschichte zurückgehen, bis etwa zu der Zeit, da unsere Vorfahren ihre Aecker nach Art der Dreifelderwirtschaft bestellten. Die Dreifelderwirtschaft war nun ein gut ausgeprobtes, landwirtschaftliches Betriebssystem, wonach das Ackerland in drei Felder oder Schläge geteilt wurde, von denen das eine, als „Winterfeld", Winterhalmfrucht, das zweite, als „Sommerfeld", Sommerhalmfrucht trug, das dritte hingegen, die „Brache" oder auch „Brachfeld", brach lag, d. h. keinerlei Frucht trug. Mit der Bearbeitung dieses Brachfeldes für die nächstjährige Bestellung beschäftigten sich nun unsere Vorfahren im Junimonat, und aus dieser Beschäftigung heraus kommt die Bezeichnung Brachmonat für den sechsten Monat des Jahres, eine Bezeichnung, deren Volkstümlichkeit mit der Umgestaltung des landwirtschaftlichen Betriebssystems allmählich verloren geht.

Forderungen der Lehrer und Lehrerinnen

Am Mittwoch fanden Sitzungen des Wirtschafts-, Lehrerinnen- und Besoldungsausschusses statt. Hieran schloß sich das zweite wichtige Referat dieser Tagung: „Aufbau und Ausbau der Volksschule." Dieses Thema hatte Fräulein Lisa Eckhardt aus Ohligs übernommen. Sie betonte insbesondere die Notwendigkeit der Forderung eines neunten Schuljahres, zur Vertiefung und Erweiterung der Erziehung und Bildung unserer Jugend und zwar ohne jede Gefährdung des Charakters der konfessionellen Schulen. Auch dieses Thema brachte eine von starkem Interesse getragene Aussprache. Der gestrige Nachmittag war dann ausgefüllt mit weiteren Sitzungen und Berichterstattungen der Ausschüsse des Verbandes, ferner gab man einen Bericht zur Gewerkschaftsfrage. Das Schulprogramm des Verbandes wurde ebenfalls eingehend besprochen. Alle Verhandlungen fanden ihren Niederschlag in besonders festgelegten Richtlinien.

Am Donnerstag wurde die Stadt besichtigt. Der Verkehrsverein zeigte den Gästen, etwa 100—120 an der Zahl, die modernen Anlagen des Bochumer Vereins. Weiter nahm man die geologischen Sammlungen der Bergschule in Augenschein.

Aus den übrigen Verhandlungen kann noch mitgeteilt werden, daß am Dienstag vormittag nach einer Morgenandacht und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Schulrat Adams-Barmen sprach Studienrat Bader aus Eßlingen über „Hauptströmungen der Pädagogik, beleuchtet vom christlichen Standpunkt". Der Redner gab eine historische Einführung und schilderte dann das Chaos der modernen Pädagogik. Mit Recht vermißte er das Fehlen einer modernen evangelischen Pädagogik. Eine sich anschließende rege Aussprache ließ erfreuliche Ansätze zum Schaffen einer solch evangelischen Pädagogik erkennen. Im Laufe des Dienstag nachmittag behandelte man interne Verbandsangelegenheiten, der geschäftsführende Ausschuß erstattete Bericht, der Jahreshaushalt des Verbandes wurde durchberaten usw. Abends tagte der Junglehrer- und Junglehrerinnen-Ausschuß.



Nun ist des Maien Ende, doch uns're Gärten blüh'n,
Wir halten beide Hände voll Immergrün.

Wir halten stilles Rasten
Am Wege, wie so oft,
Wie sind doch viele Lasten
Verschwunden, unverhofft.

Und eine helle Wonne
In alle Wege trollt,
Hoch über lacht die Sonne
In eitel Gold!

Zwar ist der Mai zu Ende,
Doch über Fernen thront
In silberweisser Blende
Der Junimond.

Und leise fällt ein Regen
In letzter Maiennacht,
Da ist ein Rosensegen
Ob uns'rer Flur erwacht,

Und eine helle Wonne in alle Wege trollt,
Hoch über lacht die Sonne in eitel Gold – !

Georg Kutzke.

Die evangelische Sonderschau der „Pressa"

Zur gestrigen Eröffnung.

Das evangelische Schrifttum ist in einem eigenen von Professor Bartning, Berlin, entworfenen Kultgebäude auf der internationalen Pressausstellung in Köln am Auenweg mit einer eindrucksvollen Sonderschau vertreten, die gestern eröffnet wurde. Vom Zentrum der Bibel ausgehend sind alle Lebensäußerungen und Daseinsformen des Protestantismus, seine Arbeitsgebiete, seine Einwirkungen auf das Kulturleben sowie seine Ziele anschaulich dargestellt.

Die Reformation als die Entstehungszeit evangelischen Schrifttums gibt einleitend ihren Einfluß auf Kunst und Forschung kund. Von dem in der Reformation erneuten Evangelium und seiner Ausstrahlung auf allen Gebieten kirchlicher und kultureller Arbeit führt die Ausstellung bis zum vielseitigen evangelischen Schrifttum der Gegenwart. Der evangelische Dienst an der Tagespresse ist ebenso erfaßt wie die Sonntagspresse und die Gesamtheit der evangelischen Zeitschriften. Besondere Berücksichtigung findet ferner die christliche Auslandspresse, das theologische Schrifttum u. ä. m.

Die evangelische Schulbewegung und Volksbildung, die soziale Arbeit, die Jugend-, Liebes-, Bucharbeit und die Dichtung werden in ihren Gesamtkomplexen auf dem Hintergrund des Schrifttums vor dem Besucher entrollt.

Ein „Bühnenraum" vermittelt einen Einblick in Laienspiel und Schauspiel, in gleich charakteristischem Rahmen kommt weiter die Volksmusik zur Darstellung. Die Ausstellung der einschlägigen Verlage, Organisationen und Druckereien, die Veranschaulichung der Missionsarbeit u. a. m. vervollständigen die Schau, die der Lebenskraft, die sich im evangelischen Schrifttum auf den verschiedenen Arbeitsgebieten betätigt, in vollkommener Weise gerecht wird.

Es bleibt trocken.

Das Hochdruckgebiet über dem Nordmeere hat sich bei wenig veränderter Lage und Ausdehnung noch verstärkt, während das Tiefdruckgebiet über Polen und das flache Teiltief über Frankreich fortbestehen. Gestern früh war es in Deutschland trocken, im Süden heiter, im Norden stärker bewölkt und vielfach neblig. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 10 und 17 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Meist trocken bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderten Temperaturen.

× **Silberne Hochzeit.** Maurer Heß, Bochum-Ehrenfeld, Kleine Christstraße 41, feiert am 1. Juni silberne Hochzeit. Er ist ein treues Mitglied der Deutschen Volkspartei.

D **40 Jahre Bochumer Verein.** Am 1. Juni vollendet Direktor Schreiber das 40. Jahr seiner Tätigkeit beim Bochumer Verein. Er trat 1888 bei dem Werk als Leiter der Auslandsabteilung ein, erhielt 1896 Gesamtprokura, wurde 1917 stellvertretendes und 1919 ordentliches Vorstandsmitglied und trat als solches in die Leitung der Vereinigten Stahlwerke bei deren Gründung im Jahre 1926 über. Ungewöhnliche Sprachkenntnisse und wirtschaftlicher Weitblick befähigten ihn besonders zu den Aufgaben internationalen Charakters, wie sie die wirtschaftliche Annäherungspolitik der letzten Nachkriegsjahre mit sich brachte. Auf diesem Gebiet wird Schreiber auch nach seinem für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommenen Rücktritt noch tätig bleiben. Von der Hochachtung und Dankbarkeit seiner Mitarbeiter und Untergebenen begleitet wird Schreiber sich in die Schweiz, seine Heimat zurückziehen, wo seine beiden verheirateten Söhne leben. Als Nachfolger ist Schreibers Stellvertreter Direktor Dr. Ing. Hellmann ernannt worden.



(Nachdruck verboten.)

24) Es war um die Mitte des Dezember. Auf Schloß Henna rüstete Andrea mit Virgilio zum Weihnachtsfest. Die älteren Gäste waren längst abgereist, neue waren gekommen. Es war ein ständiges Kommen und Gehen auf Henna, brachte viel Arbeit und allerhand Kurzweil mit sich. Nur Miß Brown war geblieben, hatte dem Pa seine Einwilligung abgeschmeichelt, die Ueberfahrt im Frühling oder im Sommer allein machen zu dürfen.

Und Signorina Trentini lag auch noch droben in ihrem lichtdurchfluteten Balkonzimmer. Virgilio seufzte leise. Aber Andrea hatte alle seine Bedenken niedergeschlagen mit den Worten: „Der Arzt hofft immer noch viel für sie von dem Aufenthalt hier, wenigstens eine Verlängerung ihres Lebens . . . und sie will doch nicht fort von hier, Virgilio. Mit allen Fasern ihres Herzens klammert sie sich an den Gedanken, daß ihr Schloß Henna die Genesung bringt. Wollen wir sie mit Gewalt hinaustreiben, Virgilio, das bringst du ja gar nicht fertig. Und Götz . . . du weißt . . . Bis jetzt hatten wir ja noch nicht so ängstliche Gäste, und bis der Frühling kommt und neuer Zugang, kann sich ja viel geändert haben . . ."

„Aber unser Renommee . . . Gräfin, wenn sie hier im Hause stirbt, ist es nicht gut für Pension Henna."

„Ach Virgilio, laß . . . Dieses arme Kind, laß ihm seine Ruh und seine Hoffnung. Dieses einen Falles wegen gilt Schloß Henna noch nicht als Sanatorium für Lungenkranke. Und die neuen Anzeigen, die ich drucken lasse, werden, ich verspreche es dir, Virgilio, den Passus enthalten: Lungenkranke ausgeschlossen. Das wird allem üblen Gerede die Spitze abbrechen und die neuen Gäste beruhigen."

Einige Tage vor Weihnachten war es. Andrea stand im großen Gesellschaftssaal neben einer Riesentanne, suchte den besten Platz aus für sie und schob mit Creszenz die Möbel zur Seite, um Platz zu schaffen.

Da öffnete sich die Tür und Virgilio ließ die Schwandner Margaret eintreten. Sie trug einen dicken Schafpelz zum Schutz für die Kälte, hatte Stiefel an den Füßen, die ihren Tritt schwer wie den eines Mannes machten. Aber ihre blauen Augen leuchteten aus dem von der Kälte geröteten Gesicht, und sie sah aus wie jemand, der sicher auf ein gesteckes Ziel zuschreitet.

Mit einem Wink schickte Andrea die kleine Creszenz aus dem Zimmer. Dann zog sie Margaret zu einem Sessel, drückte sie hinein und strich ihr über das ährenfarbene Haar.

„Was führt dich herunter bei dem Schnee aus der Einöd, Margaret? Jetzt, wo kaum ein Mann sich die verschneiten Bergpfade herunter wagt? Komm, zieh' deinen Pelz ein wenig aus, Virgilio soll dir gleich heißen Tee heraufschicken. Du bist ja ganz naß, Margaret . . ."

„Bis an die Hüften bin i einifallen in d' Wehen, gnädigste Komteß. Und wenn i mi herausgearbeit' hab, dann kam der Sturm und warf mi wieder hinein. Gar bös schaut's aus bei uns droben in der Einöd. Bis unters Dach liegen die Wehen, aber i hab's schafft. Der Valentin is mit ganga bis zur Kirche von Maria Leiden von da an war's a Lützel besser. A na, Sie herunten im Tal, Sie wissen net, wie's droben aussieht in der Einöd zur Winterszeit . . ."

„Ja, aber was führt dich herunter, jetzt, Margret . . . Hättest du nicht Kraft gleich einem Mann, du hättest es nicht geschafft."

„Post hab i mir holt vom Severin . . ." flüsterte Margaret an ihrem Ohr. „Wir haben halt einen andern Boten itzt, und der kann net aufikommen auf d' Höh, denn er ist alt . . . Und warten, bis besser ist bei uns droben, das kunnt i nimmer, Komtesse. Seit St. Martinstag liegt der Schnee berghoch droben und i hab keine Nachricht mehr. Da hat mi halt die Sehnsucht zu Tal trieben, Gräfin. Am Christkindltag wollt i a mei Freud haben . . . und der Severin, er hat koa Botschaft von mir, seit der Schnee einifallen ist. So hab' ich's g'schafft, und der Bub . . ." Margret wickelte behutsam eine kleine häßliche Wollpuppe aus einem Paket heraus, „für ihn hab i gleich ein Christkindl a'geschafft, eia, wie wird er lachen, der Bub."

Und sie hielt voller Stolz die kleine, bunte Puppe in die Höhe und ihre Augen hatten einen frohen Glanz.

„Hast du gute Nachrichten vom Severin, Margret?" Andrea nahm der eintretenden Creszenz den dampfenden Tee aus der Hand und sandte sie nochmals in die Küche hinunter, um etwas zu essen zu holen.

Margret zog mit leuchtenden Augen ein Bündel Briefe aus der Tasche.

„Gute Nachrichten, Komtesse. Er hat a wieder einmal a Lützel Glück gehabt, der Severin . . . A großer Herr hat ihn als Jäger einigstellt, tief drinnen in der Steiermark, wo er große Wildstänb hat. Ganz in der Verborgenheit haust der Severin unter einen anderen Namen und der neue Herr weiß alles und hält seine Hand über ihn, da können 's halt suchen, die Falotten . . . Und zur Arbeit im grünen Wald, die dem Severin lieb ist, da hat er a kloans Hüttel mit einem Garten vor der Tür. Und Komtesse . . ." die Margret dämpfte ihre Stimme noch mehr, „wenn der Schnee droben geht von der Alm und Weg und Steg wieder sicher sein werden . . . dann geh i zu ihm mit unserem Buben . . . Dann soll er nit mehr oalanig hausen in der Einsamkeit, letzt, wo er a Dach über dem Kopf hat und Brot für uns drei . . . I geh zu ihm, Gräfin Andrea, er schreibt, wir sollen kommen. Und den Hof . . . meine Leute mögen nach dem Rechten droben schaun, g'hört dem Buben doch mit meh, sein Vatererbe, das sie beschlagnahmt haben, die Falotten. Was tut's, wenn er verfällt? I geh, und keiner soll mi halten."

Andrea nickte ihr zu.

„Margret, du bist sein Weib, du tust recht, wenn du ihn nicht allein läßt in der Fremde. Und eines Tages da wird gewiß auch das konfiszierte Eigentum der Deutschen freigegeben werden. Und dein Bub sitzt dereinst wieder als Bauer auf dem Deutschmeisterhof und ist der Herr. Oder . . . ein Wunder geschieht und der Severin darf wieder kommen als ein Freier . . . und du mit ihm."

„Gott geh's", sagte die Margret und ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. „Hab allweil wieder neue Hoffnung im Herzen, seit der Severin schreibt, es geht ihm gut in der Fremd'." Sie nahm die Tasse und schlürfte gierig den heißen Trank. „Vom Hochwürdigsten soll i der gnädigen Gräfin Grüße bestellen und er kommt nächsten Sonntag, die Mess' zu lesen herunter im Tal. Bis unters Dach sitzt er droben im Schnee, Komtesse. Und von Mariä Leiden schaut die Turmspitz' wie a Schlafhaubn aus dem Schnee heraus. Und die alte Monika hat halt gar sehr das Reißen und die gnädige Gräfin sollt ihr doch die Einreibung schicken, die ihr so gut getan hätt' im vorigen Jahr."

„Wir wollen es Virgilio sagen, Margret, er gab mir auch voriges Jahr das alte Hausmittel für die Monika. Er hat so allerhand in seiner Hausapotheke, der Virgilio . . . Nur für den Tod, da hat er kein Kräutlein." Und Andreas Gedanken flogen hinauf in das sonnige Balkonzimmer, darin ein junges Leben am Verlöschen war, gleich einem Licht.

Nachdem Margret, neu gestärkt und erwärmt, den Heimweg angetreten hatte, stieg Andrea in die Küche hinunter.

Da stand die dicke Signora, angetan mit einer großen Küchenschürze und knetete mit den fetten Händchen einen Kuchenteig auf einem Brett. Mit vielen Worten entschuldigte sie sich bei Andrea wegen ihres Eindringens in der Küche. Aber Giuditta wolle durchaus zum Christabend ihr Santissimi Bambino haben, wie man es kaufe in Rom in den Bäckerläden hinter der Piazza del Popolo. Und nun stehe sie hier mit Erlaubnis der Köchin und wolle Giuditta ein solches Teigkindlein backen, mit rotem Zucker als Heiligenschein und blauen Augen und Lippen aus rotem Gußfaden . . . So gut sie es eben könne, wolle sie es machen . . . Gerade auf ein solches Teigwarenkindlein sei Giudittas Wünschen verfallen . . . Nichts sonst. Und sie würde doch dem Kinde leben, auch den kostspieligsten Wunsch so liebend gern erfüllt haben.

Und aus Signora Trentinis schwarzen Augen fielen Tränen herunter auf das Bambino, das ihre Hände kneteten und formten . . . Derweil droben am Lager Giudittas Götz saß, ihre kleinen wachsbleichen Hände in den seinen hielt und mit schwermütigen Augen auf das feine Gesichtlein schaute, das mit blühenden Kirchhofsrosen auf den Wangen in den spitzenbesetzten Kissen ruhte.

„Lache doch, Götz, ach, wo ist dein sonniges Lachen geblieben? Du mein Geliebter. All die Sonne, die aus dir herausschaute, Götz wo ist sie hin? Und auch die Mama . . . immer ist sie jetzt so traurig und ich weiß wohl, daß sie weint, wenn ich es nicht sehe . . . Nein, nicht küssen, Götz, nein, bitte nicht . . . Wenn ich nun einmal so krank bin, wie der Doktore der Mama gesagt hat, dann sollst du mich jetzt nicht küssen . . . Aber dann, wenn ich wieder gesund bin, wenn der Frühling kommt, dann Götz, dann . . . Wenn alles wieder auflebt und das ganze Etschtal in Blüten steht wie eine Braut . . . Auch ich werde dann wieder neues Leben in mir haben und dann wollen wir glücklich sein . . . Jetzt bin ich immer müde, o, so müde. Das macht der Winter, Götz, alles, alles wird sich wenden, wenn der Frühling kommt."

Er hatte seinen Kopf auf ihre bleichen Hände gedrückt. Sie sollte nicht sehen, daß er weinte. Und ihre Finger fuhren liebkosend durch seine dichten Locken, zausten ihn, und sie plauderte mit ihrer lieben, holden Kinderstimme weiter.

„Die Mama hat längst etwas gemerkt, Götz, aber das tut nichts. Sie kann ruhig hören, daß wir uns Du sagen . . . sie wird nicht schelten. Jetzt steht sie unten in der Küche und bäckt mir ein Bambino zum Christabend . . ." Giuditta lachte und es klang wie das leise Getriller eines kleinen Vogels. Gewiß ist es nicht so schön wie es die Bambino Santissima des Signore Lumo sind in Rom . . . Aber ich darf mir das nicht merken lassen, ich muß es ebenso schön finden. Sonst ist sie gekränkt."

(Fortsetzung folgt.)

vertreter, Direktor Volscher, der von der Deutschen Edelstahl A.-G. zum Bochumer Verein kam, in Aussicht genommen.

me. **Aus dem nördlichen Stadtteil.** In der Nähe der Goldhammerstraße sind nun die städtischen Wohnungsbauten in vollem Gange. Dort wird auch eine breite Grünanlage angelegt. Die bereits bewohnten Reihenhäuser an der Westhoffstraße, die von der Stadt errichtet sind, haben jetzt eine hübsche Gartenanlage erhalten. Das alte Verwaltungsgebäude der Straßenbahn an der Vödestraße erfährt jetzt einen vollständigen Umbau. Mittels Brennapparates sind die an dem Gebäude befindlichen Eisenstangen abgebrannt. Ein Eingang von der Vödestraße ist bereits hergestellt. In diesem Gebäude, das Eigentum der Stadt ist, sollen in Kürze mehrere Familien eine Wohnung erhalten. Die Asylbauten an der Hagen- und Ziegelstraße sind seit einiger Zeit vollständig fertiggestellt.

× **Bewirtung der Waisenkinder in der Bochumer Kleintierfarm.** Ein Freudentag für die Kinder der Bochumer Waisenhäuser: Rettungsanstalt Overdyck, Kinderheim Altenbochum und St. Vinzenz-Waisenhaus wird der 3. Juni werden. Der Geflügelzüchter-Verein Kleintierfarm-Bochum an der Ziegelstraße hat, wie alljährlich, für diesen Tag 250 Kinder der vorstehend genannten Bochumer Waisenhäuser zu Gast geladen, um sie mit Kaffee, Kuchen und gefärbten Ostereiern zu bewirten. Nachher finden Spiele und Belustigungen, wie Sacklaufen, Topfschlagen usw. statt. Zeigt sich der Wettergott an diesem Tage gnädig, dann wird den Kindern etwas geboten werden, woran sie in ihrem späteren Leben noch oft zurückdenken werden. Der Quartett-Verein „Glocke" Bochum-Weitmar hat sich in liebenswürdigerweise bereit erklärt, die Kinder mit Gesangvorträgen zu unterhalten.

Schonende Beitreibung von Gemeindesteuern. Die Minister des Innern und der Finanzen haben hinsichtlich der Beitreibung von Staatssteuern Grundsätze für ein schonendes, der Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen dienendes Vorgehen aufgestellt, die mit Erlaß vom 10. Mai 1928 den Gemeindebehörden mit der Empfehlung zugegangen sind, jene Grundsätze auch bei Einziehung der gemeindlichen Gewerbe- und Grundvermögenssteuer zu beachten. Die Grundsätze entsprechen einem so dringenden Erfordernis der gegenwärtigen Wirtschaftslage, daß auch von den Gemeinden hinsichtlich der direkten Gemeindesteuern ihre Beachtung erwartet werden muß. Die Richtlinien erstrecken sich auf die Bewilligung der Stundung, auf die Behandlung der Stundungsgesuche und auf die Beitreibung. Eine vollständige oder teilweise Stundung kommt z. B. dann in Frage, wann glaubhaft gemacht wird, daß die zur Begleichung der Steuern erforderlichen Mittel nicht flüssig gemacht werden können. Soweit die staatliche Steuer vom Grundvermögen oder die staatliche Hauszinssteuer gestundet ist, können die gestundeten Beträge ganz oder teilweise niedergeschlagen werden. Falls die Grundvermögens- und Hauszinssteuer auf vermieteten Grundstücken ruht, ist dem steuerpflichtigen Eigentümer in dem Umfange der Stundung zu bewilligen, ob er von den Mietern durch die Miete die auf die vermieteten Räume entfallenden Steuerbeträge nicht zu erlangen vermag. Zum Beweise, daß Mittel zur Steuerzahlung nicht flüssig gemacht werden können, soll im allgemeinen Glaubhaftmachung der besondere Lage bedingenden Umstände genügen; ein strikter Beweis soll nicht verlangt werden. Sorgfältig soll auch geprüft werden, ob durch die Ablehnung der Stundung die Aufrechterhaltung des Betriebes gefährdet würde. Maschinen, die zum Anlagekapital gehören, werden im allgemeinen als unentbehrlich für den Betrieb anzusehen sein, selbst wenn sie infolge der gegenwärtigen Wirtschaftslage vorübergehend stilliegen. Stundungsgesuche sind stets als Sofortsachen zu behandeln. Um zu vermeiden, daß Staats- und Gemeindebehörden in verschiedener Weise verfahren, haben sich die Finanzämter und Gemeindebehörden gegenseitig in Benehmen zu setzen. Es versteht sich von selbst, daß im allgemeinen bei der Stundung von Staats- und Gemeindesteuerbeträgen gleichmäßig zu verfahren ist.

(!) **Zur Vorbeugung gegen Ruhr.** Zur Beerenzeit und zur Zeit des reifenden Obstes liegt eine besondere Gefahr für Erkrankung an Ruhr vor. Diese Krankheit entsteht, wenn Magen und Darm durch Erkältung in Unordnung geraten sind und dann nicht mehr den einbringenden Ruhr-Erregern genügenden Widerstand leisten. Auch die scharfe Säure unreifen Obstes oder noch grüner Beeren kann den Darm so angreifen, daß die Ruhrerreger einen günstigen Boden finden. Die Ruhrerreger gelangen durch den Mund in Magen und Darm. Sie finden sich auf der Schale des Obstes oder der Beeren. Auch können sie durch Fliegen auf Nahrungsmittel gebracht werden und so in den Magen und Darm gelangen. Man schützt sich also gegen diese schmerzhafte und gefährliche Krankheit, indem man sich vor Erkältung hütet, kein Obst genießt, das noch nicht ausgereift ist, ebenso keine solchen Beeren, die Nahrungsmittel vor den Fliegen bewahrt und vor allem dadurch, daß man das Obst und die Beeren vor dem Genuß wäscht. Jeder Darmstörung muß Beachtung geschenkt werden.

9. Allgemeiner Deutscher Handelsvertretertag. Der 9. Allgemeine Deutsche Handelsvertretertag, die vom Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine einberufene allgemeine Berufstagung der deutschen Handelsvertreter, wurde in feierlicher Sitzung am Donnerstag, 31. Mai, im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf, durch den Vorsitzenden des Zentralverbandes Deutscher Handelsvertretervereine, Handelsrichter Adolf Laurenze, Mitglied der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, eröffnet. Den Festvortrag hielt Geh. Reg.-Rat Dr. K. Thieß von der Universität zu Köln über „Die Stellung Deutschlands in der Weltwirtschaft". Geh. Rat Thieß ging in seinen Ausführungen von der Feststellung anläßlich der letzten Genfer Tagung aus, daß die gesamte Weltwirtschaft in den 10 Jahren nach dem Krieg im Grunde nur eben den Vorkriegsstand erreicht, während sie ihren Umsatz in den letzten 40 Vorkriegsjahren vervierfacht habe. Deutschland hat seinen Vorkriegsanteil in der Welt und in Europa noch nicht wieder erreicht. Doch rückt es von Jahr zu Jahr etwas auf und dem alten Anteil zu, der seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entspricht. Falsche Politik und mangelnde Einsicht in der Welt kann das wohl verlangsamen, aber nicht verhindern. Der Klarlegung der großen Entwicklungstendenzen und ihrer Folgen für Deutschland galt der Hauptteil des Vortrages. Der Weltmarkt braucht statt der einfachen prominenten Verbrauchsgüter immer mehr die komplizierten spezialisierten. Auf diese hat sich Deutschland, das später als andere Völker auf den Weltmarkt gekommen ist, schon immer legen müssen. Auch die Verschiebung nach Ueberee, das Zurücktreten des Europaverkehrs ist für Deutschland nicht beängstigend. Die große Strukturänderung einer modernen Wirtschaft von der direkten zur indirekten Gebrauchsgütererzeugung, das Ueberwiegen der Erzeugung zunächst zur Instrumentierung weiterer Produktion, wirkt sich ganz besonders früh und stark in der Zusammensetzung der deutschen Ausfuhr aus. Die weitere Tendenz in der Welt, noch vor den Privatgeschäften der großen geschlossenen Anlagen von Bahnen, Fabriken, Bergwerken, Häfen usw. das sogenannte „Regierungsgeschäft" an die erste Stelle der Wirtschaftspolitik zu setzen, ist für die konzentriert arbeitende deutsche Großindustrie nicht ungünstig, selbst die Kapitalknappheit sei kein überwindliches Hindernis.

::: **Stand der Arbeitslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 26. Mai 1928.** a) Allgemeine Fürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männlich 2732 (2586), weiblich 368 (375), zusammen 3100 (2961). Zuschlagsempfänger: Ehegatten 1412 (1348), Kinder 2358 (1986), zusammen 3770 (3334). b) Krisenfürsorge: Hauptunterstützungsempfänger: männlich 559 (553), weiblich 117 (118), zusammen 676 (671). Zuschlagsempfänger: männlich 338 (326), weiblich 499 (494), zusammen 837 (820). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 26. Mai 1928 79 (93). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

:=: **Kundgebung der Kinderreichen.** Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltet am Sonntag, 17. Juni, im Schützenhof zu Bochum eine große Kundgebung zugunsten der Familie. Der Grundgedanke ist der „Ausgleich der Familienlasten". Die Kundgebung ist vorbereitet durch eine Zusammenkunft maßgebender Bevölkerungswissenschaftler und -politiker in Berlin im Januar, die sich ausschließlich mit dem Problem des Ausgleichs der Familienlasten beschäftigte. Triebfeder, einen solchen Ausgleich zu schaffen, ist für den Staat der erschreckende Geburtenrückgang, der die Gefahr einer Slawisierung Deutschlands in bedrohliche Nähe rückt. Die Bevölkerungswissenschaftler der Berliner Tagung sahen die Möglichkeit eines Ausgleichs der Familienlasten einstimmig in einer Elternschaftsversicherung, welche denn auch das Hauptthema der Berliner Kundgebung sein wird.

× **Baupolizeiliche Genehmigung für Karussels, Schaukeläder, Rutschbahnen, Achterbahnen, Zeltanlagen usw. (sogen. fliegende Bauten).** Die Besitzer von Karussels, Schaukeläderen, Rutschbahnen, Achterbahnen, Wanderzelte usw. werden aufgefordert, bis spätestens zum 31. Dezember 1928 die erforderlichen Bauunterlagen und statistischen Berechnungen für ihr Unternehmen zu beschaffen und in doppelter Ausfertigung der hiesigen Baupolizei zur Prüfung und Genehmigung einzureichen (Näheres siehe Anzeige im Inseratenteil.)

dt. **Vor dem Ertrinken gerettet.** Am Mittwoch vormittag spielten mehrere Kinder verbotswidrig an der Kläranlage der Zeche Prinz-Regent an der Wiesenstraße. Die Kinder tummelten sich in der Lotte, die das Wasser von der Aschenkühlanlage zum Klärteich führt. Der 13jährige Knabe H. von der Wohlfahrtsstraße geriet dabei in den Klärteich. Auf das Geschrei der anderen Kinder eilte der Pumpenwärter Heft herbei und zog den Knaben aus dem Wasser. Als ein glücklicher Umstand muß es bezeichnet werden, daß der Wasserstand des Klärteiches niedrig war. Die Anlage bedarf einer strengeren Beaufsichtigung, da es leicht ist, in sie einzudringen. Die beiden Kläranlagen beiderseits der Eisenbahn Bochum—Dahlhausen werden nur von einem Pumpenwärter, der nebenbei noch die Pumpen und die Reinhaltung der Klärbecken besorgt, bewacht. Am Sonntag und nach 17 Uhr ist die Anlage unbeaufsichtigt. Die Kinder können infolge der beschädigten Einfriedigung ohne Schwierigkeiten an die Klärteiche kommen. Dieser Vorfall sollten den Eltern eine dringende Mahnung sein.

× **Die Asthmabrücke in Bochum-Riemke.** Am Pfingstsonntag hatte die Interessengemeinschaft Bochum 5-Bochum-Riemke im Lokale der Ww H. Stemberg eine Versammlung einberufen, an der auch ein Stadtverordneter teilnahm. Der Stadtverordnete wurde um Aufklärung gebeten, weshalb nicht in den Fraktionssitzungen vor der Etatsberatung über die Anträge der Interessengemeinschaft beraten worden sei, obwohl den Fraktionsführern sämtlicher Parteien seitens der Interessengemeinschaft ein Schreiben zugegangen war, für das Projekt der Unterführung einzutreten und einen diesbezüglichen Antrag bei der nächsten Stadtverordnetensitzung zu stellen. Selbst Stadtverordneter Ostwald, der persönlich am Lokaltermin teilgenommen und verschiedentlich versichert hatte, sich für diese Sache einzusetzen, habe sowohl in der Fraktions- als auch in der Stadtverordnetensitzung geschwiegen. Der Kommission der Interessengemeinschaft sei bei der letzten Unterredung mit der Stadtverwaltung wörtlich gesagt worden: „Sofern die Stadtverordneten die Mittel zum Bau der Unterführung bewilligen, beginnen wir sofort mit dem Bau". Neuerdings hat die Kruppsche Verwaltung im Verein mit Constantin der Große ein Kabel über die Brücke gelegt und zur Befestigung desselben Querbretter auf die Bohlen genagelt, so daß jeder, der diesen Weg begeht, stolpern müsse. Am Sonntag, 3. Juni, vormittags 11 Uhr, findet im Lokale des Wirtes Fabri eine Protestversammlung statt, zu der bereits die Geistlichen beider Konfessionen eingeladen sind. Auch die Stadtverordneten wären sehr willkommene Gäste.

me. **Kinder und Straße.** Man kann vielfach beobachten, daß kleine Kinder, sobald sie auf die Straße sind ohne Angst und Vorsicht herumspazieren. Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr wollte ein kleiner Junge die Blücherstraße über die Dorstener Straße hinweg zur Vidumestraße überschreiten. Ein herannahendes Motorrad, daß er sicher hatte sehen müssen, bemerkte er nicht. Er lief infolgedessen dem Fahrer vor das Rad. Trotzdem sich der Motorradfahrer die größte Mühe gab, konnte er es nicht verhindern, daß der Kleine Verletzungen davontrug.

Warnung vor einem reisenden Betrügerpaar. In einer Nachbarstadt trat in letzter Zeit ein Betrügerpaar auf, das sich unter dem Vorwand, eine höhere Rentenabfindung zu erhalten, eine Speisezimmereinrichtung, Korbmöbel, ein Liegesofa und eine Sendung Wein nach einem zu Betrugszwecken gemieteten Ladenlokale schicken ließ. Die Sachen wurden mit Wechseln bezahlt. Vor dem Fälligwerden der Wechsel verschwand das Paar, in dessen Begleitung sich ein 7jähriger Junge und ein 5jähriges Mädchen befanden. Die Betrüger nannten sich Familie Hubert Meyer. Beschreibung des Mannes: etwa 45 Jahre alt, 1,68—1,70 Meter groß, schlank, im Gesicht braunrote Flecke, dunkelblonde Haare, ohne Bart, verstümmeltes rechtes Ohr, schwarzer Hornkneifer, sprach rheinische Mundart, Kleidung: heller Mantel, weicher bräunlicher Filzhut, schwarze Schnürschuhe. Beschreibung der Frau: etwa 38 Jahre alt, 1,60—1,65 Meter groß, kräftig, untersetzt, volles blasses Gesicht, dunkelblonde Haare, blaue Augen, sprach rheinische Mundart, linkes Bein steif. Kleidung: unmodernes grauschwarzes Jackenkleid, schwarzer Seidenschal, schwarzer Seidenhut, schwarze Halbschuhe. Sollten die Betrüger auch hier auftreten, so wird ersucht, ihrer Festnahme durch den nächst erreichbaren Polizeibeamten veranlassen und der Kriminaldirektion in Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

dt. **Ausbau der Bürgersteige.** In der schmucken Siedlung des Spar- und Bauvereins Hunscheidtsfeld wird der Bürgersteig der Mozartstraße um einen Meter auf beiden Seiten erweitert. Der Spiegellattenzaun ist beseitigt und wird durch eine Bruchsteinmauer ersetzt. Die Vorgärten erhalten dann Ligusterhecken. Die verbreiterten Bürgersteige erhalten Plattenbelag. — Auf der Markstraße ist die Stadt ebenfalls mit der Anlage von Bürgersteigen beschäftigt. Da aber mit einem Teil der Anlieger bisher keine Einigung über das abzutretende Gelände erzielt werden konnte, wird die Anlage nur stückweise angelegt.

dt. **Aus Brenschede.** Gestern morgen fand unter starker Beteiligung der Bewohner Brenschedes die Beisetzung des Veteranen Schulte, Markstraße, statt. Der Krieger- und Landwehrverein Brenschede, dessen Senior der Verstorbene war, gab dem alten Kämpfer aus dem Kriege 1870/71 das letzte Ehrengeleit und gab auf dem Friedhof eine dreifache Ehrensalve ab.

= **Tagung des Reichsverbandes der deutschen Bibelkreise.** Während der Pfingsttage fand in Bad Blankenburg in Thüringen die dritte Tagung des Reichsverbandes der deutschen Bibelkreise unter Schülern höherer Lehranstalten (B. K.) statt. Die Bewegung, die im Jahre 1883 in Elberfeld durch den Zusammenschluß dreier Gymnasiasten zu gemeinsamem Bibellesen entstanden ist, zählt heute in 350 Städten etwa 500 Bibelkreise mit über 17 000 Mitgliedern. Der Sitz der Bewegung ist in Barmen, wo sich auch der B. K. Verlag, in dem das Schrifttum der Bewegung verlegt wird, befindet. Es erscheinen monatlich zwei Zeitschriften für jüngere und ältere Schüler, jährlich ein Bibellesekalender und ein Taschenbuch usw. Außerdem besitzt die Bewegung ein eigenes B. K.-Liederbuch. 570 B. K ler aus allen Gauen unseres Vaterlandes waren zu der Tagung herbeigeeilt. Der 1. Vorsitzende, Pfarrer Dr. Kertz-Remscheid leitete die Verhandlunngen zusammen mit dem hauptamtlichen Generalsekretär Pfarrer Henrichs-Barmen. Im Mittelpunkt standen drei Vorträge über die Wirksamkeit des Heiligen Geistes in der Erneuerung des Einzelnen (Direktor Engelke-Hamburg, Rauhes Haus) im Aufbau der Gemeinschaft, (Studienrat Liebendörfer-Ulrach), im Dienst für die Welt (Jugendpfarrer Philipps-Düsseldorf). Lebhafte Aussprachen fanden ferner statt über das Pfadfinderwerk, die Frage der Bündigung deutscher Jugend, die Alkoholfrage und andere soziale Fragen, sowie über die äußere Mission. Eine Schlußfeier auf der Ruine Greifenstein brachte die Freilichtaufführung „Christopherus" von Otto Bruder, die von der Spielschar des Gaues Mittelsachsen gespielt wurde.

me. **Seinen Verletzungen erlegen.** Das vierjährige Kind von der Blumenstraße, das vor einigen Tagen kurz vor der Bäckerei Gunia, Blumenstraße, von einem Auto der Fa. M. überfahren worden ist, und schwere Verletzungen davon getragen hatte, ist jetzt im Augusta-Krankenhaus verstorben.

Darlehnsbetrüger an der Arbeit. Ein Darlehnsschwindler ist in der letzten Zeit mit Erfolg in Nachbarstädten aufgetreten. Er gibt sich als Beauftragter der Firma „Vereinigte Westdeutsche Bauindustrie" in Düren aus und erteilt Geschäftsleuten und Handwerkern Aufträge. Er bestellt die Lieferanten meistens in Wirtschaften. Die Auftragsscheine hat er mit „Münchrath" unterzeichnet und mit einem Stempel „Ing. Werner Münchrath" versehen. Er nutzt dann die günstige Stimmung der Lieferanten aus und leiht sich von diesen Geld. Sein Versprechen, das geliehene Geld zurückzuzahlen, hält er nicht, sondern läßt nichts wieder von sich hören. Die eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß die Firma in Düren nicht existiert, und die Angaben des M. Schwindel waren. Der angebliche Münchrath tritt sehr sicher auf, spricht rheinische Mundart, ist 1,70 bis 1,75 Meter groß, hat längliches Gesicht, ist dunkelblond, bartlos, trägt blauen Anzug, weiße Wäsche, dunkelgrauen besseren Ueberzieher und Schlapphut. Da es sich anscheinend um einen reisenden Betrüger handelt, wird hiermit vor ihm gewarnt und gebeten, im Betretungsfalle seine Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59-61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

Was die Polizei berichtet.

Verkehrsunfall. Am 30. Mai ist an der Ecke Kanal- und Kaiser-Wilhelmstraße ein Wagen der Straßenbahn mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Personen sind nicht verletzt worden.

Fahrraddiebstahl. In der Rechener Straße ist am 30. Mai ein Herrenfahrrad, Marke „E. G. A.", Nr. 937 691, im Werte von 150 M, und ein Herrenfahrrad, Marke „Prämie", im Werte von 50 M entwendet worden. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I, Hattinger Str. 59-61, Zimmer 57.

Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls.

Verantwortlich: Für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinzielles: Ernst Henke; für den Unterhaltungsteil: Julie Schwinck; für Handel und Schlußdienst: Ernst Rosemann; für Sport und den übrigen Teil: Hanns-Otto Reusch; für Inserate und Reklamen: Emil Willich, sämtlich in Bochum

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Wir feiern Jubiläum....

..... und da die Bochumer Damen im ersten Jahre des Bestehens unserer hiesigen Filiale durch stets steigenden Zuspruch bewiesen haben, daß sie die Güte unseres KA-I-RO Kaffees zu würdigen wissen, haben wir uns entschlossen, ihn festlich zu begehen.

Ab heute bis einschl. 15. Juni geben wir gemäß den bekannten Bedingungen unseres Zugabesystems doppelte Gutscheine! (Bei Kaffees vom Preis von Mk. 3,— an aufwärts.)



14 Kortumstraße 14
Stündlich frische Röstungen

KA-I-RO
Kaffee-Import- u. Roesterei G. m. b. H. Ruf 2960

Hattingerstr. 14 (Südausgang Hauptbhf.)
Telef. Bestellungen finden schnellste Erledigung.

Keine Bange!



....es sind ja

BLEYLE-HOSEN

Diese sind unverwüstlich im Gebrauch, leicht zu reinigen und instand zu halten.
Zu kurz gewordene Hosenbeine werden nahtlos verlängert
Zu jeder Bluse — zu jedem Rock zu jedem Hemd
— paßt eine Bleyle-Hose —

Wasch-Kleidung

für Knaben und Mädchen

Kittel u. Einknöpf-Anzüge
für 1–6 Jahren

Kieler-Anzüge u. Blusen
für 2–14 Jahren

Knaben - Sporthemden
für 2–14 Jahren

Tiroler-Knaben-Anzüge
für 3–14 Jahren

Farbige Mädchen-Kleider
für 1–6 Jahren

Weiße Mädchen-Kleider
für 1–10 Jahren

Kieler-Mädchen-Kleider
für 3–14 Jahren

Für kleine Kinder
Spielanzüge, Kleidchen
Strampelhöschen, Kittel

Große Auswahl — Billige Preise

Kinder-Söckchen, kniefreie Strümpfe — Die besten Qualitäten! Bekanntbilligste Preise!

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Blinden-Verein Bochum

Die Vereinsanschriften sind folgende:
1. Vorsitzender: Klavierstimmer Winkler, Bochum, Humboldtstr. 88.
1. Kassierer u. Rohrlager: Hamblock, Bochum, Rottstraße 12. Spark.-Konto 608.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken:

Kord- und Stuhlflechter:
A. Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 78. Telefon Nr. 2117.
Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 32a.

Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 12
Paga, Bochum, Elsaßstr. 17.
Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 2.
Hamblock, Bochum, Rottstr. 12.
Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 18.

Bürstenmacher:
Höffmann, Weitmar, Hattingerstr. 92.

Handarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstr. 11.
Frl. Koch, Bochum, Alleestraße 108a.

Jakob Pfromm, Boch.-Hordel, Am Laken bruch 25, Telefon 5905. — Verkaufe nur Blinden-Bürstenwaren. — Stuhlflechten.

Wohnungsangebot!

Eine hochherrschaftliche abgeschlossene

4-Zimmer-wohnung

nebst Mansardenzimmer, Diele, kompl. Badeeinrichtung, Fernheizung, mit grosser Loggia, einem ca. 100 qm grossen Garten und gemeinschaftlicher Bleiche, in schönster Lage Ehrenfelds zum 1. Juli zu vermieten.
Anfragen unter **C. B. 15** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung

von 6–7 Räumen

möglichst im Stadtteil Ehrenfeld zu mieten gesucht.
Off. unter **B. St. 19** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zithervirtuose

(gewandter Unterhaltungsmusiker) sucht **Anstellung.** Gefl. Offerten unter **E. K. 49** an d. Gesch. d. Zeitung erbeten.

Für den Ruhrbezirk suchen wir einen

Reisenden

zum Verkauf von Qualitätswerkzeugen aller Art. Angebote unter Nr **26546** an die Gesch. d. Ztg.

20—30 Anstreicher

für sofort nach auswärts gesucht.
Zu melden Mittwoch morgen.
Betonit-Gesellschaft m. b. H. Essen, Eleonorastr. 20.

Für Senk- u. Ballenfüße
Für Wanderer

Bequeme Schuhe

Fachmännische Bedienung
Schuhhaus Hildebrandt
Ecke Otto- u. Luxemburgerstr.
Ruf 3017.

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff

hat, der bringe denselben zu mir Antertigung nach Maß von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in eigener Werkstatt
Maßschneiderei
Fritz Issel, Dorstener Straße 116

Gesangunterricht

Aßhoff, Heldentenor,
Kleinste Stimmen bildungsfähig
Anmeldungen u. Aufnahme ab 1. Juni
Dienstags und Freitags
Hattingerstraße 20, I. Etg.
Bühnenschrift über Bühne und Film, Anstellung etc. kostenlos.

Empfehle in bekannter Qualität

Kappuspflanzen

weiße, rote und Wirsing sowie
Steckrüben u. Kohlrabipflanzen
Bochum 4, Gutsverwaltung Goldhamme
H. Dellmann
Wattenscheiderstraße 211 b.

Notizen für den Haushalt.

Juni **1** Freitag

WECK

Konservengläser ergänzen!

Anerkannte Verkaufsstelle:
A. Reichenberg, Bochum

Kinderwagen Klappwagen

finden Sie zu billigen Preisen in modernen Farben bei
H. Möllmann
am Rathaus.
Reparaturen gut schnell und billig.

PHOTO
-Apparate
auf bequeme Teilzahlung
erhalten Sie im
Photo-Haus
Hucklenbroich
Bochum
Brückstraße 55.

Schöne eichene
Flurgarderoben
große Auswahl, von 82 Mk. an; eichene Kleiderschränke 60, 65 Mk. usw.; gute Chaiselongues u. Sofas 58 63 Mk. usw.; Kleiderschränke von 15 Mk. weißlackierte Schränke Metallbetten; Ausziehtische v. 52 Mk. an Stühle, Wohnzimmerbüffets, Speisezimmer, feine Küchen von 275 Mk. usw. Großes Lager. Zahlungserleichterung.
Fachgeschäft
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37
Nähe Marienstr.

Gebrauchte
PIANOS
gegen bequeme Raten mit voll. Garantie abzugeben
Roth & Junius
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29 und Essen Huyssenallee 47.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständig zu konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden u. Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jeden Preisaufschlag.
Oberhemden mit Kragen
von 8,50 Mk. an.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet
bei billigst. Berechnung.
Spezial-Wäschehaus
Rösser
Kaiserstraße 8
am Wilhelmsplatz
Telephon 6077

Zahle hohe Preise
für getragene Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe Wäsche.
D. Goldfried, Essen Mechthildisstraße 14. Karte gen., komme sof.

Achtung! Meine Damen und Herren!

Wir zeigen Ihnen heute
eine Sensation ersten Ranges
und zwar den neuen, großen Film von
Harry Piel

Mann gegen Mann

Ein echter Harry Piel-Film in 10 Akten.

Laura La Plante
in
Seidene Strümpfe

Die tragikomische Geschichte von einem Ehekrieg und seinen Folgen

Die neue UFA-Wochenschau u. ein interessanter Film vom Turnen und Sport beschliessen den ausgesucht schönen Spielplan!

THEATER TONHALLE

Echt westfälisches Altbier

kommt in den nächsten Tagen in Fässern und Flaschen zum Verkauf.

Bestellungen bei unseren Wirten und Bierverlegern erbeten.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum

Rezept für die Zubereitung der Erdbeerbowle mit Altbier steht auf den Flaschen.

Citroën-Automobile!

Besichtigen Sie die neue BERLINER in unserem Ausstellungslokal
(4 türige Limousine mit 4 Fenstern 6/25 P. S.)

Gershenrich & Wolf
Bochum, Herner Str. 22 / Telefon 3933

Dietrich & Stemmermann

Inhaber: Otto Stemmermann

Eisen, Metalle, Rohprodukte

BOCHUM

Büro und Lager: Wiemelhauser Str. 17
Fernsprecher 4261

Waschmaschinen



und Wassermotore Patent **Kampmann, Marke Niegedacht,** sind die besten der Welt. Frauen, nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. **Herde** mit Schutzleiste nur bei Kampmann. Achten Sie auf die Marke „Niegedacht", Straße und Nummer. In Bochum **Marienstraße 2,** an der Kirche.
Wiederverkäufer erhalten auf Anfrage besondere Offerte.

Keine Unterbrechung

darf Ihre Insertion erfahren, wenn sie von an dauernder, stetig steigender Wirkung sein soll!

Baupolizeiliche Genehmigungen

für Karussels, Schaukelräder, Rutschbahnen, Achterbahnen, Zeltanlagen usw. (sog. fliegende Bauten).

Nach dem Ministerial-Erlaß vom 6. Februar 1928 (Ministerial-Blatt für die preußische innere Verwaltung 1928 Nr. 8, Seite 133) müssen die Eigentümer von fliegenden Bauten (Karussels, Schaukelräder, Rutschbahnen, Achterbahnen, Wanderzelte usw.) die baupolizeiliche Genehmigung für deren Aufstellung unter Einreichung der Bauzeichnungen und statischer Berechnungen an jedem Aufstellungsort nachsuchen und es wird ihnen zur Vereinfachung der baupolizeilichen Abnahme empfohlen, die Genehmigung der Baupolizeibehörde ihres Heimatortes nachzusuchen und ein Revisionsbuch anzulegen, in welches die genehmigten Unterlagen und der Bauschein eingeheftet und mit dem Einverständnisvermerk des Regierungspräsidenten (im Gebiete des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk des Verbandspräsidenten des letzteren) versehen werden müssen.

An jedem Aufstellungsort kann alsdann die Abnahme an Hand dieses stets mitzuführenden Revisionsbuches durch die örtliche Baupolizeibehörde erfolgen.

Die in der Stadt Bochum ansässigen Eigentümer derartiger fliegender Bauten werden hierdurch aufgefordert, spätestens bis zum 31. Dezember 1928 die erforderlichen Bauunterlagen und statischen Berechnungen für ihr Unternehmen zu beschaffen und in doppelter Ausfertigung der hiesigen Baupolizei zur Prüfung und Genehmigung einzureichen.

Vom 1. Januar 1929 ab werden fliegende Bauten, welche nicht baupolizeilich genehmigt sind, oder welche nicht mit den genehmigten Zeichnungen und Berechnungen übereinstimmen, innerhalb des hiesigen Stadtbezirks durch die Baupolizei nicht mehr abgenommen werden.

Bochum, den 30. Mai 1928.

Die Baupolizei-Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Am **2. Juni 1928, vormittags 11 Uhr** werde ich in Bochum folgende Gegenstände

1. **30 Paar Herrenschnürstiefel u. 10 Paar Knabenschuhe,**
2. **38 Paar Damenhalbschuhe und 10 Paar Herrenstiefel und Herrenhalbschuhe,**
3. **1 Büfett, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Serviertisch, 1 Sofatisch, 1 Flurgarderobe, 1 Zimmerofen usw.**
4. **1 Vertikow,**
5. **1 Herrenzimmer, 1 Gasheizofen, 1 Grammophon, 1 Bild, 1 Eckschrank, 1 Chaiselongue, 1 Eßzimmer, 1 Oelgemälde, 1 Teppich, 1 Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Ausziehtisch, 2 Küchentische und 2 Bettstellen,**
6. **1 Rollschrank,**
7. **1 Rollschrank,**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Lokal Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. Juni 1928.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Freibank.

Fleischverkauf

am **Samstag, den 2. Juni 1928,** von vormittags 7½ Uhr ab.

Die Schlachthofverwaltung.

Zwangs-Versteigerung

Am **Samstag, den 2. Juni, vorm. 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1.
1 Speisezimmer, bestehend aus 1 Büffet, 1 Eßtisch, 8 Gobelinstühle, alles Eiche,
2
1 Nähmaschine,
3.
1 Fahrrad,
4.
1 Schreibmaschine (Unterwood)
1 Ofen
5.
1 Collier, gold,
1 Broschett, gold,
2 Ringe, gold
1 Colliertetchen, gold

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt f. Käufer: Pfandlokal Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, 31. Mai 1928.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher Bochum, Kronenstr. 48.

Zum 15. Juni
1 Pianist
1 Geiger
1 Cellist
für Mittwochs, Samstags und Sonntags gesucht.
Café Industrie,
Herne.

Frau sucht Stelle
zum
Strümpfestopfen.
Wittenerstr. 41, 4. Etg.

Jg. Weißnäherin sucht
Heimarbeit
gegen mäßige Berechnung.
Angeb. unt. **M. M.** an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokal
für reines
Spezialgeschäft
Königsallee und Wittenerstr. gesucht.
M. Henrichs,
Essen-Bredeney, Am Rudrstein 26.

Werbepaket je 1 Pfd.
Cervelat-, Fleck-, Salami-Wurst (la. Landrauchdauerware) 5,10 M. frei Haus
Otto Stevers, Rendorf, Kreis Pinneberg, Holstein.

Verdingung.

In der Gemeinde Gerthe soll die Pflasterung des Hellwegs von Cöppen-Castrop bis zur Grenze Castrop vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung von 2,— RM. bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 7. Juni 1928 vormittags 10 Uhr auf dem Amtsbauamte, Zimmer 21, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter.

Gerthe, den 31. Mai 1928.

Der Bürgermeister:
Ibing.

P. P.

Um mir eine laufende Kundschaft zu erhalten erlaube ich mir jeden Freitag an gleicher Stelle in dsr. Ztg. auf meinen

Damen- u. Herren Frisiersalon
Wasser- u. Wiemelhauserstr. Ecke

ergebenst aufmerksam zu machen.

Spezialität: Bubikopfpflege

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtend

Heinz Herbst

Bauplätze

im Ehrenfeld- oder Stadtparkviertel von größerem Werk zur Erstellung von Beamten-Wohnhäusern zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 26549 an die Expedition dieser Zeitung.

Ladenlokal

in Riemke gelegen, geeignet für Lebensmittel-, Gemüsegeschäft, Metzgerei, Bäckerei oder Schuhmachergeschäft, zu vermieten.
Angaben unter Nr. **26547** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen
für einen unserer Angestellten eine
3-4-Zimmer-Wohnung
für sofort. Rote Karte vorhanden.
Gebr. Eickhoff, Masch.-Fabrik
Bochum.

Herrschaftliches Wohnhaus

an Hauptgeschäftsstraße Bochums mit 8 großen Räumen, 4 ausgebauten Mansarden, sowie entsprechenden Nebenräumen, Centralheizung,

geeignet für Arztpraxis oder Etagengeschäft mit Wohnung

ist sofort zu vermieten.
Angebote unter Nr. **26541** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tage für Alle

– alles ist billig!

Durch Grosseinkäufe haben wir eine Riesenfülle von Qualitätswaren so vorteilhaft erworben, dass wir jetzt in allen Abteilungen mit aussergewöhnlich günstigen Angeboten aufwarten können. Sie sehen es an folgenden Beispielen:

Kinder-Kleidung

Mäntel 8.25
Herrenstoff, entzückende Macharten, mit Tasche und Gürtel 18.75, 13.50,

Kleider 85
aus Wasch-Mousseline, flotte Macharten, mit Lackgürtel 3.95, 2.95,

Kleider 9.75
aus Woll-Mousseline, entzückende Jumper-Formen, mit Falten-Röckchen 18.75, 13.75,

Seidenstoffe

Wasch-Kunstseide 78 ₰
moderne Blumen- und Kleidermuster, 70 cm breit . . . Mtr. 1.25,

Waschseidene Tupfen 98 ₰
Kunstseide, weißer und farbiger Grund 1.35,

Rohseide naturfarbig, 1.95
gute Qualitäten . . . Mtr. 2.95,

Honan ca. 85 cm breit, 6.90
riesengroßes Farbsortiment . . . Meter

Crêpe de chine Kunstseide, 3.50
entzück. Blumen- und Tupfenmuster, 100 und 70 cm breit . . . Meter 4.75, 3.90,

Uni-Kunstseide 95 ₰
in allen modernen Farben . Mtr. 1.55, 1.25,

Kleiderstoffe

Voll-Voile 1.45
ca. 100 cm breit, moderne Muster, Meter 1.95,

Tupfen-Voile prima Voll-Voile, 2.45
ca. 100 cm breit . . . Meter

Voile-Bordüren ca. 125 cm breit, 1.95
reizende Blumen-Dessins . . . Meter

Gestickte Voile-Bordüren 3.50
für Kinder-Kleidchen, entzückende Muster, Meter 3.75,

Gestickte Voile-Bordüren 5.90
ca. 125 cm breit, besonders vornehme Muster, Meter 7.90, 6.90,

Rohseiden-Bordüren ca. 125 cm 9.80
breit, wundervolle Dessins . . Meter 10.90,

Waschstoffe

Mousseline imit. 80 cm breit, nur neue Muster . . . Mtr. 68, 39 ₰

Trachtenstoff indanthren, 80 cm breit, 58 ₰
prachtvolle Dessins . . . Mtr. 78,

Westfalentuch-Bordüren 1.10
116/120 cm breit, indanthren, für Kleider und Schürzen . . . Meter 1.25,

Reinwollene Mousseline 1.75
80 cm breit, gute Qualitäten, entzückende Muster . . . Meter 2.95, 2.45

Woll-Mousseline-Bordüren 5.90
ca. 125 cm breit, arparte Neuheiten Mtr. 6.90

Handdruck-Mousseline 2.95
Neuheiten . . . Meter 4.50, 3.90,

Herrenartikel

Oberhemd indanthren, mit unterlegter Brust, solide Perkal-Qualität, in modernen Karos u. Streifen, enorm billig . . . 4.90, 3.65

Oberhemd weiss, mit eleganter Trikotine-Brust und Umschlagmanschetten, Rumpf aus Renforcé . . . 6.90, 5.90

Reinseid. Foulardbinder 1.10
hübsche helle Dessins . . . 1.45,

Selbstbinder reine Seide, 2.75
in aparten Sommer-Dessins . . . 3.90,

Stehumlegekragen 48 ₰
Makko 4fach, moderne Form . . . 95, 65,

Hosenträger 95 ₰
feste Gummi-Qual. solide Lederstrippen 1.10,

Einstecktücher 75 ₰
Crêpe de chine, mit gemalter Ecke . 1.35, 95,

Frottierwäsche

Frottier-Handtücher 42/85 cm, 68 ₰
weiß, mit farbigen Streifen . . . Stück 88,

Frottier-Handtücher 47/100 cm, 1.45
weiß gemustert, mit farbigen Streifen, weiche Ware . . . Stück 1.65,

Frottier-Handtücher 50/100 cm, 1.95
farbig gemustert, kochecht, extra schwere Qualität . . . Stück 2.25,

Kinder-Badetücher 80/100 cm, 1.95
weiß, gute Kräuselware . . . Stück

Badetücher farbig kariert, solide Qualitäten, 130/160 cm Stück 6.75, 100/150 cm 4.75

Bade-Capes u. Mäntel 8.90
in eleganten Ausführungen . . . 14.90, 13.50,

Damenwäsche

Damen-Unterkleider 2.95
Seidentrikot, in allen Farben 3.35,

Damen-Unterkleider 4.95
Seidentrikot, gestreift 5.50,

Damen-Unterkleider 5.90
Seidentrikot, gestreift, mit Valenciennespitzen garniert . . . . . .

Damen-Schlüpfer enorm billig, 1.35
Seidentrikot, alle Modefarben . . . Stück 1.95,

Damen-Schlüpfer 2.75
Seidentrikot, gestreift, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Stück

Damen-Hemdhosen 3.50
Seidentrikot, mit Valenciennespitzen, in allen Modefarben 4.95,

Trikotagen

Herren-Einsatzhemd 1.80
Makko, mit modernen, frischen Zephyr-Einsätzen . . . 1.95,

Herren-Makko-Hemd 1.95
solide Qualität, vollgroß . . . . . .

Herren-Makko-Hose 1.95
imit. mit Ueberschlag . . . . . .

Herren-Nessel-Hemd 1.95
unsere bekannte Qualität . . . . . .

Herren-Chiffon-Hemd 2.95
solide Ware, vollgroß . . . . . .

Herren-Sporthemd prima Zephyr, 2.95
moderne frische Streifen . . . . . .

Bade-Wäsche

Bade-Hauben farbig, mit buntem Rand . . . . . 45, 25 ₰

Bade-Hauben 65 ₰
bedruckt, schöne Farben 85,

Bade-Hauben Schwimmhelm, uni rot 75 ₰
oder bunt gemustert 95,

Kinder-Badeanzüge in schwarz, 95 ₰
mit bunter Garnitur . . . . . 60 cm

Badeanzüge für Damen und Herren, 1.50
uni schwarz oder mit bunter Kante . 1.95,

Damen-Bade-Anzüge 3.45
mit langem Kasak und losem Höschen, feinfädige Ware . . . . . .

Wollwaren

Damen-Pullover 4.75
ärmellos, weiß und farbig . . . . . .

Damen-Pullover 7.50
Wolle mit Seide, fesche Ausführung . .

Aermellose Damen-Westen 8.90
Wolle mit Seide . . . . . .

Damen-Strickkleider 12.75
ärmellos, sehr fesch 13.90,

Kinder-Sweater 75 ₰
Baumwolle, solide Qualität . . . Größe 1:

Kinder-Pullover 2.95
reine Wolle mit Seide, in modernen Farben und Dessins . . . . . .

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, 68 ₰
in schwarz und farbig, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar

Damenstrümpfe 95 ₰
Seidenflor, feinfädige Qualität . . . Paar

Waschseid. Damenstrümpfe 1.65
sehr vorteilhaft . . . . . Paar 1.95,

Waschseid. Damenstrümpfe 2.95
Bemberg-Adler-Seide . . . . . Paar

Waschseid. Damenstrümpfe 2.90
Seide mit Flor, plattiert, besonders tragfähig, ... Paar 4.75,

Damenstrümpfe 1.65
prima Seidenflor, in vielen modernen Farben, ... Paar 1.95,

Modewaren

Binde-Kragen Voile mit Valenciennegarniert 1.65, 1.35, 1.10

Kleider-Kragen gerade Form, 75 ₰
Crêpe de chine, mit Spitze 95,

Jacket-Kragen Waschseide, 58 ₰
mit Spitze und Fältchen 95,

Kleider-Westen Waschseide, 95 ₰
mit Falten garniert 2.50,

Kragen-Blenden Voile, m. Valenciennes-Spitzen . . . . . Meter 1.95, 1.45, 95 ₰

Lavalliers in sehr schönen Farben, 2.95
sehr modern 3.50,

Ansteckblumen für Kleider und 25 ₰ an
Mäntel . . . . . von

Gardinen

Landhaus-Gardinen 48 ₰
engl. Tüll und Etamine 95, 68,

Spannstoffe 65 ₰
doppeltbreit, mod. Muster . . Meter 1.45, 98,

Indanthrenstoffe 1.25
130 cm breit, in Madras u. Mull . Mtr. 2.25, 1.95,

Stores Etamine und engl. Tüll, 78 ₰
neueste Dessins 1.95, 1.45,

Stores weiß und ecru, 4.50
Ia. Qualitäten, eleg. Muster 7.50, 5.90,

Madras-Garnituren 1.95
3tlg., indanthrenfarbig 5.95, 3.95,

Schürzen

Damen-Schürzen Siamosen oder 95 ₰
Zephyr, moderne Jumper-Form . . . 1.45,

Damen-Schürzen Jumperform, 1.45
aus echtfarbigem Trachtenstoff . . . 1.95,

Damen-Schürzen Jumperform, 2.95
Siamosen oder indanthren, extra weit . 3.50,

Hauskleider aus hellgestreiftem Zephyr, besonders vorteilhaft 1.65

Hauskleider indanthrenfarbig, sehr 2.95
schöne Dessins, besonders preiswert

Teppiche

Haargarn-Teppiche 39.50
Ia. Qualität, mod. Muster ca. 200/300 cm: 55.00; ca. 170/240 cm

Velour-Teppiche erste deutsche Fabrikate 54.50
ca. 200/300 cm: 79.00; ca. 170/240 cm:

Verbindungsstücke 6.75
in großer Auswahl . . Stück 25.00, 19.00,

Läuferstoffe ca. 68 cm breit, 1.25
Jute, Haargarn, Tapestry . . Meter 3.95, 2.45,

Stragula-Vorlagen 1.45
viele Dessins, ca. 65/100 cm . . . . . .

Divandecken 13.75
Gobelin und Plüsch 45.00, 28.00,

Socken

Fantasie-Herren-Socken 68 ₰
moderne, neue Dessins, enorm billige Gelegenheit . . . . . Paar

Fantasie-Herren-Socken 1.10
z. T. B'wolle und K'Seide plattiert, Paar 1.25,

Fantasie-Herren-Socken 1.75
schwere Seidenflor-Qualitäten . . . Paar 1.95,

Fantasie-Herren-Socken 2.45
beste Seidenflor-Qualität, in eleganten Mustern . . . . . Paar

Fantasie-Herren-Socken 2.45
Wolle mit Seide, besonders vorteilhaftes Angebot . . . . . Paar

Damen-Kleidung

Mäntel Herrenstoff-Geschmack, solide Qualit. wetterfest, neue modern gemusterte Stoffe, mit Taschen und Gürtel . . . 12.90, 8.90, **6.90**

Mäntel Herrenstoff, fesche aparte Macharten, m. Passe, Rückenfalten u. Gürtel, haltbar. Qual., m. Stoff- od, Seid.-Sattel 33.50, 24.50, **18.50**

Mäntel Herrenstoff, reinw. mod. Stoffe, reiche Auswahl in allerneuesten Macharten, tadellose Verarbeit., m. Seid.-Sattel 49.50, 45.00, **39.50**

Mäntel aus prima Herrenstoff, vornehme Neuheit., aparte eleg. Form. in entzückend. Farben, ¾ auf Seid. od. m. Seid.-Satt. 75.00, 69.00 **55.00**

Mäntel Modelle aus erstklassigem Herrenstoff, ganz auf Seide und Crêpe de chine, in eleganter Verarbeitung 110.00, 98.00, **85.00**

Mäntel für Frauen, gut. Herrenstoff, dunkle Farben, vorteilh fte Macharten, jede Weite u. Länge, auch für stark. Dam. 59.00, 45.00, **39.50**

Mäntel aus gummierter Seide, praktisch für Strasse u. Reise, fesche Farben . . 19.75, 15.90, **9.90**

Mäntel aus schwarzem Rips, reine Wolle, mit aparter Falten-Garnierung, teils ¾ auf K'-Seide, auch für starke Damen . . 59.00, 49.00, **39.50**

Mäntel aus schwarz. Reversible-Seide, d. leicht. Sommermantel für Frauen mit seitlicher Falten- oder Blenden-Garnitur . . . 98.00, 89.00, **65.00**

Kleider bedruckte Waschseide m. kurzem oder lang. Arm, neuer Ausschnitt od. Spitzenkrag., Falten im Rock und fescher Gürtel, aparte Tupfenmuster 7.90, 4.95, **2.95**

Kleider für Frauen, aus bedruckt. Waschseide, bedeckt. dunkl. Farben, m. lang. Arm u. Krag. z. Hochschliess., weite Röcke 14.90 12.90, **9.90**

Kleider aus Voll-Voile, jugendl. fesch. Machart. Rosen-Bordüre, neue Tupfen- u. Blum.-Muster, kurzer oder langer Arm . . . 12.90, 9.90, **5.90**

Kleider aus Voll-Voile, entzückend. Macharten, mit geschmackvoll. Garnitur, Rock m. Falten- oder Volant-Garnitur 29.50, 22.50, **16.90**

Kleider aus echter Honanseide, in vorteilhaften Macharten, Rock mit neuen Faltengarnituren 45.00, 38.00, **27.50**

Kleider aus Waschseide, bastfarbig, Jumperform, m. farbig. Blenden-Garnitur oder moderner Stickerei, Faltenrock . . . 12.90, 9.90, **5.90**

Kleider aus reinseidenem Bast, vornehme Macharten, Sportformen mit neuem Tupfen-Binder 29.50, 22.50, **19.50**

Kleider aus bedrucktem Crêpe de chine, mit neuem Ausschnitt oder Kragen, Volant-Röcke oder Plissee-Garnitur 49.00, 39.50, **29.50**

Kleider aus Veloutine, in allen Modefarben und modernen Macharten, in hervorragend grosser Auswahl 48.00, 39.50, **29.50**

Kleider aus weissem Voil-Voile, mit Original-Bulgaren-Stickerei, flotte, jugendliche Macharten 22.50, 19.50. **14.90**

Kleider aus weissem Wollrips, mit farbiger Blenden-Garnitur, neue Sport- und Westen-Kleider 45.00, 33.50, **22.50**

Kleider aus Zephyr oder Trachtenstoff, für Garten und Haus, prakt. Farben . . 6.90, 3.90, **1.95**

Blusen weiss Voil-Voile, mit Orig. Bulgaren-Stickerei, mit rund. Ausschnitt oder mit besticktem Kragen z. Hochschliessen 19.75, 13.75, **6.90**

Röcke aus weissem und marine Wollrips oder Popeline, Falten- und Plissee-Röcke 16.90, 13.90, **7.90**

Kinder-Spielanzüge aus gutem Zephyr, uni oder kariert . . . . . 1.25, **85** ₰

Kinder-Spielanzüge aus weißem Waschrips, verschiedene Ausführungen . . 2.25, **1.75**

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Turnen Sport und Spiel

3. Blatt — Nr. 127 | Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher | 1. Juni 1928

Amsterdamer Brief.

Von Dr. Diem.

Amsterdam, 30. Mai.

Ein Strandidyll.

Zandvoort als olympisches Hauptquartier hat bisher nur Billigung gefunden. Die frische Seeluft tut allen gut und hält sie frisch. Eine straffe Disziplin trägt dazu bei. Punkt 8 Uhr morgens entleerte sich das Grand Hotel zum Strande, Fußballehrer Nerz allen voran. Und bald wimmelt es von sich nach allen Richtungen verbiegenden, verneigenden, um sich schlagenden Spielern, handfeste Gymnastik wird geübt; dann wird mit dem Ball gespielt, gedribbelt, geworfen. Trotz Wind und Regenschauer dampft die Mannschaft. Aber nicht nur die Spieler. Auch die „Offiziellen" sind dabei, Fußball-Bund, Reichsausschuß, Aerzte und Presse. Sind eben heute überall Sportsleute, solche die nicht nur davon reden, sondern danach handeln. Selbst in die reichlich kalte Nordsee springen die Unentwegten, und sie haben ihre olympische Freude dran.

Kritik.

Die Holländer beschweren sich über die deutsche Presse. Sie sind gegen deutsche Kritik etwas empfindlicher als recht und billig ist. In ihrem amtlichen olympischen Organ „De Olympiade" erscheint ohne Nennung des Verfassers gerade ein langer offiziöser Aufsatz, nicht frei von Spitzen und sehr ernst vorgetragenen Mahnungen und guten Ratschlägen für uns. Die ganze Presse der Welt — so schreibt sie — sei sich einig im Lobe über die Organisation der Olympischen Spiele, auch die Mehrzahl der deutschen Zeitungen stimme darin überein; gleichwohl seien in einigen deutschen Blättern abfällige Worte zu lesen, die ungerechtfertigt seien. Diese letztere Behauptung ist wichtig. Was über die Umständlichkeit der Organisation usw. geschildert wurde, war übertrieben, oder ergab in der Hervorhebung ein schiefes Bild, aus der Froschperspektive gesehen. Gleichwohl sei unseren holländischen Sportsfreunden die Bitte unterbreitet,

ein kritisches Wort nicht allzu tragisch

zu nehmen. Der Vergleich der ausländischen mit der deutschen Presse ist die gleiche Ungerechtigkeit, weil nämlich die ausländische Presse äußerst kurz und bescheiden berichtet und sich keine Mühe gibt, große Stimmungsbilder zu bringen. Dagegen wird Holland der deutschen Presse Lob und Dank nicht vorenthalten können, mit welchem Eifer und mit welcher Wertschätzung sie die olympischen Tage verherrlicht. Deutschland stellt ja auch die größte Schar aller ausländischen Zeitungsleute. Die Spitzen des deutschen Sportzeitungswesens sind in Amsterdam. — Wenn eine Berichterstattung solchen größeren Umfang annimmt, dann wird in ihr auch Gelegenheit zu kleinen Rügen sein, die bei kurzer Wiedergabe sonst wegfallen würden. So gut, wie Holland uns auffordert, bei ihrer großen organisatorischen Leistung über Kleinigkeiten hinwegzusehen, müssen wir Holland vorschlagen, bei dem gesamten Lobe der deutschen Presse auch kleine Ausstellungen entgegenzunehmen. Schließlich sollte man dem geplagten Feuilletonisten auch etwas zugute halten, wenn seine Schriftleitung durchaus von ihm ein Feuilleton verlangt und ihm nichts einfällt. — Im ganzen waren die Spiele ja bislang einfacher Natur und unterschieden sich nur wenig von einem Einzel-Hockey- und einem Einzel-Fußball-Turnier. Das war für den Feuilletonisten eben

„Saure-Gurkenzeit"

und als ein kümmerliches „Gürkchen" blieb dann die Erzählung übrig, wie dem Redakteur, der das holländische Pressebüro aufsuchte und dort fragte, ob es etwas Neues gäbe, die Antwort zuteil geworden sein soll: „Morgen beginnen die Hockeyspiele" . . .

Der Sicherheit halber sei aber noch einmal ausdrücklich festgestellt: Holland hat meisterhaft organisiert und

Der „Generalquartiermeister".



van Dellen,

der Direktor des Logiskomitees der Olympischen Spiele, das die Unterbringung der auswärtigen Gäste regelt.

alles bis in das Kleinste durchdacht. Zugegeben, daß manche Maßnahme zunächst umständlich erscheint; es ist aber zu bedenken, daß die ganze Organisation auf die olympische Hauptzeit eingestellt ist, so daß das, was bei 8 bzw. 18 teilnehmenden Nationen mit 2 einheitlich zu organisierenden Sportzweigen komplizierend erscheint, für 40 Nationen mit 10 nebeneinander laufenden Sportzweigen richtig sein wird. Besonders genau haben die Holländer das Zulassungswesen organisiert. Jeder Teilnehmer hat eine allgemeine Legitimation mit Paßphotographie, die vom Olympischen Ausschuß seines Landes handschriftlich gezeichnet und vom Holländischen Konsulat gestempelt ist. Diese gilt als Ausweis gegenüber den Eisenbahn- und Zollbehörden. Gegen ihre Vorweisung wird die eigentliche Zulassungskarte zum Stadion ausgestellt, nicht aber dem Teilnehmer, sondern dem „Chef de mission", dem, wie ich aus Erfahrung sagen darf, es an solcher Beschäftigung nicht gebricht. Er hat nicht nur persönlich diese Karten entgegenzunehmen, er muß auch alle drei Tage die Autoparkkarten abholen, und man kann sich so immer wieder davon überzeugen, daß die Holländer an alles rechtzeitig gedacht haben und ihre Maßnahmen von strenger Gerechtigkeit diktiert sind.

Im Stadion selbst sind

die Einrichtungen vortrefflich.

Die Beamten wissen genau Bescheid, Zugänge zu allen Plätzen sind leicht zu finden, der Verkehr zwischen dem Stand der Offiziellen und den Teilnehmern ist bequem geregelt, die Presse hat große und gute Arbeitsräume, die Gespräche nach außerhalb dauern nur wenige Minuten; so war z. B. das glückliche Ergebnis des Hockeyspiels Belgen gegen Deutschland und damit der 3. Platz im Turnier schon nach drei Minuten allen deutschen Großstädten telephonisch mitgeteilt. Diese vollkommene Ordnung ist nur durch strenge Kontrolle möglich. Die Erfahrungen der Olympischen Spiele in Paris hat man sich zunutze gemacht. Mag dies für einen, der viel hin und her zu laufen hat, auch lästig sein, er hat dafür die Gewißheit, daß ihm sein Platz immer freigehalten wird. Gerade hierfür sollte niemand dankbarer sein als die Presse. Ein weiteres Lob muß dem holländischen Photodienst gespendet werden. Im Innenraum sieht man statt 20 oder 30 Photographen nur deren zwei. Trotzdem kann man wenige Minuten nach einem Spiel bereits die Abzüge von Augenblicksbildern am Anschlag sehen und sich gegen 1 hfl. ein Stück kaufen. Diese Bilder sind außerdem ganz ausgezeichnet scharf und gut aufgefaßt.

Alles in allem: wenn es bei den Hauptspielen auch so klappt, wollen wir dankbar und zufrieden sein.

Die Ruhe vor dem Sturm

in Amsterdam.

Gestern herrschte völlige Ruhe im Fußballerlager in Amsterdam; die deutschen Spieler bereiten sich in Zandvoort emsig auf ihr schweres Treffen am Sonntag gegen Uruguay vor.

Holland — Uruguay 2:0, nicht 4:2!

Der Druckfehlerteufel

hat in unserer gestrigen Ausgabe den Sieg der Urugnayer beim olympischen Fußballturnier gegen Holland insofern verkleinert, als er den Holländern 2 Tore zugedachte. Tatsächlich gelang es den Holländern trotz der ungeheuren Begeisterung der 40 000 Zuschauer, die fast ausschließlich der heimischen Mannschaft galt, nicht, den Ball ins gegnerische Tor zu senden und das Spiel fand mit dem Ergebnis 2:0 sein Ende.

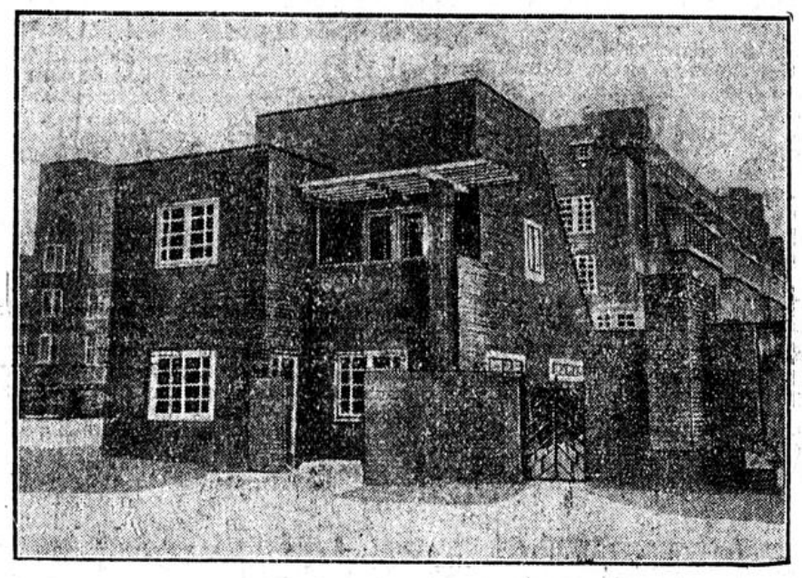
*

Wichtig für Amsterdam-Reisende!

Treffpunkt der Deutschen in Amsterdam

ist „Hotel Parkzicht", Stadhouderslade 25 (Eingang Hobbemastraat), eingerichtet von der deutschen Kolonie Amsterdams. Ein Vertreter der Kolonie ist zur Auskunftserteilung zur Stelle.

Das „olympische" Postamt,



das eigens für die olympischen Spiele innerhalb der Stadionanlagen gebaut wurde.

Die Studenten kämpfen

beim 19. Turn- und Sportfest des V. C. in Bad Blankenburg.

15 000 Turnerschafter.

Der V. C., der Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen, hatte am Ende des Wintersemesters 1927/28 insgesamt 15 206 Mitglieder, von denen 10 327 Alte Herren waren und 4885 den aktiven Turnerschaften angehörten, deren Zahl zurzeit 86 beträgt. Der V. C. ist auf allen reichsdeutschen Universitäten und technischen Hochschulen und an der Universität Wien vertreten. Die meisten Turnerschaften, nämlich 9, finden sich in Berlin-Charlottenburg, je 5 in Göttingen und Hannover, 4 und eine renoncierende Turnerschaft in Leipzig, weiter je 4 in Marburg und Tübingen. Ueber 300 Mitglieder hatten die zurzeit den Vorsitz führende Turnerschaft Philippina, Marburg, mit 386 Mitgliedern, von denen 38 in Marburg studierten, Cheruscia, Göttingen 871 (49), Salia, Jena 343 (46), Hohenstaufia, Tübingen 336 (33), Normannia, Jena 322 (37), Cheruscia, München 319 (36), Ghibellinia, München 303 (35). Ueber 50 Studierende am Ort der Hochschule hatten Gotia, Freiburg (57), Borussia, Berlin, Brandenburgia, Berlin und Ghibellinia, Göttingen (je 54), Alania, Braunschweig (53) und Tuisko, Hannover (50).

*

Im Anschluß an seine geschäftlichen Sitzungen, die am Abend des 29. Mai in Bad Blankenburg in Thüringen beginnen, hält der V. C. in den Tagen vom 1. Juni bis Sonntag, dem 3. Juni, sein 19. Turn- und Sportfest ab. Die Wettkämpfe kommen auf der ideal am Ufer der Schwarza gelegenen

eigenen Kampfbahn des V. C.

zum Austrag, die rings von den Thüringer Bergen umrahmt ist. Ueber 400 Meldungen zu den Wettkämpfen liegen vor. Neben den bekannten Namen von bestem Klang in der Sportwelt: Dr. Wichmann, Storz, Dähnert, Weidig u. a., wird unter den zahlreichen Füchsen, die bei Beginn des Semesters wieder dem V. C. zugeströmt sind, sicher wieder der eine oder der andere sein, der sich auch über den Rahmen des V. C. hinaus Geltung in der Sportwelt verschaffen wird; aber abgesehen von diesen Spitzenleistungen, wird sich das ernste Ringen auf dem Gebiet der Leibesübungen im V. C. auch in den anderen erheblich über den Durchschnitt hinausgehenden Leistungen zeigen, mit denen auch dieses Jahr wieder zu rechnen ist. Neben der Leichtathletik wird

auch das Geräteturnen

zu seinem Recht kommen, und am Reck, Barren und Pferd wird erbittert um die Punkte gekämpft werden. Werden doch in der Hauptkonkurrenz, im V. C.-Zehnkampf, in dem dem Sieger das goldene Ehrenzeichen des Verbandes alter Turnerschafter Thüringens winkt, neben fünf leichtathletischen Kämpfen, je eine Pflichtübung am Reck, Barren und Pferd, 100-Meter-Schwimmen und ein Kopfsprung vom 3-Meter-Brett verlangt. Den

vom Reichspräsidenten Hindenburg gespendeten Ehrenpreis

erhält die Turnerschaft, die die beste Gesamtleistung erzielt. Die Wettkämpfe im Schwimmen werden voraussichtlich am Sonnabend, dem 2. Juni, in dem unmittelbar neben der Kampfbahn gelegenen städtischen Schwimmbad zum Austrag gebracht. Auf den neuen Tennisplätzen wird auch diesem Sport sein Recht werden.

Deutsche Turnerschaft.

Das Zeichen des Vierzehnten.



Das Festabzeichen zum 14. Deutschen Turnfest ein sinnvolles Bekenntnis zu Schlichtheit und Würde.

Das Festabzeichen zum 14. Deutschen Turnfest, das schon in diesen Tagen zum Versand gelangt, hat zum Motiv einen die Flügel ausbreitenden Adler, der wie schützend den Dom mit seinem Körper deckt. Vor den Dom ist ein großes Schild gestellt, das die Zeichen der Feststadt — die drei Kronen — und das Zeichen der Deutschen Turnerschaft enthält. In einem geschlungenen Band, das symbolisch den fließenden Rheinstrom darstellen soll, steht: „14. Deutsches Turnfest, Köln 1928". Der Entwurf stammt von einem jungen Kölner Turner Christian Tolls.

Speerkampf.

Von Karl S. Schenk.

Dieses Gedicht ist durch den Deutschen Olympia-Kunstausschuß zum Olympischen Kunstwettbewerb eingereicht worden.

Da wir warfen den Speer,
Warf ich weiter als er,
Der Finnlands Bester genannt.
Da war der Kampf erst entbrannt!

Er faßte den Speer
Und wippte ihn prüfend
Und stand fest und wie sinnend . . .
Da rannte er her
Und kaum noch beginnend
Schon reckt er den Körper im Wurf.

Und sein Speer flog weiter!
Da packt es mich!
Mein Blut mich durchtoste
Und stand wieder stille . . .
Mir war wie im Traum:
Ein einziger Wille
Erfüllte mein Herz nur, mein Ich.
Und da flog er, mein Speer
Hoch durch Sonnenglanzmeer
Und grub sich tief in den Sand —
Und Finnland gab mir die Hand.

Vom weißen Sport.

Davis-Cup-Begegnung Japan — Kanada 3:2. Im Davis-Pokalkampf zwischen Japan und Kanada, der in Montreal zur Durchführung kam, landete Japan einen knappen 3:2-Sieg, der genügte, um im Schlußspiel der amerikanischen Zone auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu treffen. — Das letzte Spiel führte nach dem 2:2-Ergebnis Toba-Japan mit J. Whrigt-Kanada zusammen. Der Japaner siegte mit 7:9, 3:6, 6:3, 6:0, 6:4 und holte für seine Farben den letzten nötigen Punkt.

v. Kehrling schlägt Prenn-Berlin im Final. Das Berliner Rot-Weiß-Tennis-Turnier ist beendet. Das noch ausstehende Finalspiel im Herreneinzel sah den Ungarn von Kehrling über den Berliner Prenn mit 6:3, 7:5, 4:6, 6:2 erfolgreich. Damit sicherte sich der Ungar die Berliner Herrenmeisterschaft. Gleichzeitig erzielt er den Wanderpreis, den er schon 1923, 1924 und 1926 gewinnen konnte.

Frankreichs Vertretung in Wimbledon. Der französische Tennisverband hat für die inoffiziellen Weltmeisterschaften in Wimbledon gemeldet: Lacoste, Cochet, Gebr. Borotra, Brugnon, Landry, de Buzelet, Boussus, Frau Bordes, Frl. Bourgeois, und für die Doppel: Lacoste-Brugnon, Gebr. Borotra, Cochet-de Buzelet, Landry-Boussus.

Reinberg-Hamburg



wurde bei der Amsterdamer Tagung der Fédération Internationale de Hockey zum Zweiten Vizepräsidenten gewählt. (Skizze unseres Amsterdamer Spezialzeichners Jan Lutz.)

Glücklicher englischer Fußball-Verband!

Ein Vermögen von 2 Milliarden.

Der Jahresschluß des englischen Verbandes, der soeben erschienen ist, enthält eine Reihe interessanter Ziffern. Aus der Abrechnung ist zu ersehen, daß der Verband Aktiven im Werte von über 94 000 Pfund (rund 1 900 000 M) besitzt, denen keine Passiven gegenüberstehen. Das Einnahmekonto des letzten Jahres weist einen Betrag von über 17 000 Pfund aus. Den größten Anteil davon, über 10 000 Pfund, lieferten die Kämpfe der Professionals, aus dem Cupfinale allein schöpfte der Verband rund 5060 Pfund. Den größten Gewinn, der je bei einem Fußballspiel erzielt wurde, brachte das Match England—Schottland, dessen Kosten sich auf 304 Pfund beliefen, während die Einnahmen über 8600 Pfund betrugen.

Sport-Neuigkeiten.

Auszeichnung Bochumer Radfahrer.

Die Wanderfahrer des Radfahrervereins „Westfalia 1895" wurden bei schärfster Konkurrenz am ersten Pfingsttage in Köln mit dem zweiten „Pressepreis" und am zweiten Pfingsttage in Solingen mit dem zweiten Jubiläumspreis ausgezeichnet.

Willi Falk-Hansen dänischer Amateur-Fliegermeister. Die auf der Kopenhagener Ordrupbahn entschieden-

dänische Amateur-Fliegermeisterschaft 1928 sah erwartungsgemäß den Titelverteidiger Willi Falk-Hansen vor seinen Landsleuten Robert Jenssen und Karl Rasmussen siegreich.

Der 500-Meter-Freistilrekord von Heinrich verbessert. Der Leipziger Poseidone, Herbert Heinrich, deutscher Freistilmeister und Rekordmann, unternahm am Mittwochabend in Halle (Saale) einen Angriff auf den deutschen 500-Meter-Freistilrekord. Der Versuch glückte, denn der Sachse unterbot den von Netzel-Magdeburg mit 6:44,1 Min. gehaltenen Rekord ganz bedeutend. Die Zeit Heinrichs betrug 6:19 Minuten.

Der Schwimmländerkampf Deutschland Frankreich erst im August. Am 10. Juni sollte in Bielefeld der Schwimm-Länderkampf Deutschland — Frankreich stattfinden. Nun haben die Franzosen infolge plötzlich eingetretener Urlaubsschwierigkeiten dem Deutschen Schwimmverband eine Absage erteilen müssen. Der Kampf soll aber nicht aufgehoben werden, sondern — auf französischem Wunsch — nur aufgeschoben und möglichst im August durchgeführt werden.

Kein 70-Meter-Speerwurf Kucks. Die Nachrichten über einen neuen Weltrekord im Speerwerfen durch Johnny Kuck, der über 70 Meter erreicht haben sollte, sind unrichtig. Wie Dan Ferris, der Sekretär des amerikanischen Leichtathletikverbandes erklärte, stellt sich die beste Leistung von Kuck in diesem Jahre auf 64,62 Meter.

10 000 Meter in 31:53,6 Minuten. In ganz ausgezeichneter Verfassung befindet sich der deutsche Exmeister Husen, der die beiden letzten Krisenjahre überwunden hat, wie er schon bei der deutschen Waldlaufmeisterschaft bewies, die er gewann. Husen bereitet sich in aller Stille sorgfältig auf die Olympischen Spiele vor. Im Training erzielte er über 10 000 Meter die famose Zeit von 31:53,6 Minuten, die merklich besser ist als der amtliche deutsche Rekord von Petri (32:00,8).

Gute Leichtathletikleistungen amerikanischer Studenten. Bei den amerikanischen Studentenmeisterschaften gab es einige glänzende Leistungen. Krenz erzielte im Diskuswerfen 47,11 Meter und im Kugelstoßen 15,27 Meter. Al Bates kam im Weitsprung auf 7,58 Meter. Die 220 Yards wurden von Simpson in 21,2 Sekunden gewonnen.

Die Verfassung der Landgemeinde.

Der Standpunkt des Oberpräsidiums.

Die verschiedenen Ansichten über die Auswirkung des Gesetzes zur Neuregelung einiger Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. Dezember 1927 geben Veranlassung, zur Ausführung des Gesetzes und zur Klärung der zahlreichen Zweifel, welche sich aus seiner Fassung ergeben haben, vom Standpunkt des Oberpräsidiums der Provinz Westfalen aus Stellung zu nehmen. Die rechtlichen Voraussetzungen für Bildung und Umbildung von Aemtern bedürfen der Klärung, soweit größere Gebietsveränderungen nicht durch Gesetz erfolgen. Hinsichtlich der Bestimmung des Amtssitzes, die nach früherem Recht durch den Oberpräsidenten erfolgte, hat der Oberpräsident den Minister des Innern gebeten, die Bestimmung des Amtssitzes durch die Ausführungsbestimmungen auch künftig dem Oberpräsidenten zu übertragen. Weiter ist der Minister gebeten worden, eine Richtlinie aufzustellen, welche die Erhaltung und Bildung leistungsfähiger Aemter sichert. Erforderlich gehalten wird eine Nachprüfung auch der Amtsbezirksgrenzen mit dem Ziele der Beseitigung von Zwergämtern. Als zweckmäßig erscheinen dem Oberpräsidenten Aemter in ländlicher Gegend mit 6—10 000 Einwohnern, in industriell gemischten Gegenden mit 10—15 000 Einwohnern. Die genannten Zahlen sollen nur einen Anhalt bieten, da nicht die Absicht besteht, historisch oder wirtschaftlich zusammengewachsene Aemter durch eine an schematische Maßstäbe gebundene Neuordnung zu zerschlagen. Wo also größere oder kleinere Gebiete zu abgeschlossenen Bezirken zusammengewachsen sind, sollen sie als Aemter bestehen bleiben.

Hinsichtlich der Wahl der Bürgermeister als Ehrenbürgermeister kommt eine Zerschlagung der berufsamtlichen Amtsverwaltung nicht in Betracht. Die berufsamtliche Verwaltung soll durch Amtsstatute festgelegt werden, was gesetzlich zulässig ist.

Dem Minister ist ferner als der Aufklärung bedürftig bezeichnet worden, daß die besondere Stellung des Bürgermeisters als Organ des Landrats in der Gemeindeaufsicht durch das Gesetz nicht beseitigt sei. Die betreffende Bestimmung des neuen Gesetzes bezieht sich auf eine nur für das Rheinland vorgesehene Rechtsänderung. Die Anordnung des neuen Gesetzes, daß der Bürgermeister zu den Sitzungen der Gemeindevertretungen einzuladen ist und die Bestimmung, welche dem Gemeindevorsteher die Befugnis zum Vorsitz in der Gemeindeverwaltung, gibt, ist auf rheinische Verhältnisse zugeschnitten und ändert an dem Rechtszustand der Westfalen nichts. Es besteht ein Bedürfnis, daß in Westfalen das Recht und die Pflicht des Bürgermeisters zum Vorsitz in der Gemeindeversammlung ebenso wie dien Befugnis des Landrats zum Vorsitz in der Gemeindeversammlung bestehen bleiben. Der Oberpräsident ist der Ansicht, daß man aus der neuen Vorschrift des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 nicht derartig weitgehende Folgerungen ziehen könne, die einer völligen Umgestaltung der Amts- und Gemeindeverfassung Westfalens gleichkomme. Anders steht es mit der Befugnis des Bürgermeisters, die bisher auf seine Mitwirkung bei Aufstellung des Gemeindeetats, Revision der Jahresrechnungen. Anweisung der Einnahmen und Ausgaben und die Ueberwachung des Rechnungs- und Kassenwesens der Gemeinden beruhten. Hinsichtlich dieser Befugnisse wird aus dem neuen Gesetze gefolgert werden müssen, daß diese Befugnisse dem westfälischen Bürgermeister künftig nicht mehr zustehen. Inwieweit aber hier die Beschließung eines Amtsstatuts, welches diese Befugnisse aufrechterhält, von aufsichtswegen angeordnet werden kann, bedarf noch der Entscheidung des Ministers.

Was die Entsendung eines Kommissars durch den Oberpräsidenten bei Erledigung einer Bürgermeisterstelle anlangt, so ist dieserhalb der Minister gebeten worden, daß er durch die Ausführungsbestimmungen das Recht zur Entsendung eines Stellvertreters unter den gleichen Voraussetzungen dem Oberpräsidenten übertragen möchte, wie im geltenden Gemeindeverfassungsrecht die Aufsichtsbehörden dieses Recht bei Erledigung eines Wahlamtes jetzt ausüben. Bei der Wichtigkeit der vorstehend aufgeworfenen Fragen erscheint es dringend erwünscht, daß sie baldigst durch maßgebende Entscheidung der Zentralinstanz klargestellt werden.

Amt Blankenstein.

Stiepel, 31. Mai.

m. **Sprengwagen.** Gestern hat der neue Motorsprengwagen der Gemeinde seine Tätigkeit aufgenommen. Der Wagen ist von der Firma Henschel & Sohn geliefert und macht in seinem in Hell gehaltenen Anstrich einen freundlichen Eindruck. Die Fraktionsführer der Gemeindevertretung waren zur ersten Fahrt eingeladen und beobachteten in einem nachfolgenden Auto die Wirkungsweise des Wagens. Schon gestern hat sich gezeigt, daß eine nachhaltige Staubbindung nur eintreten kann, wenn die Sprengungen in möglichst kurzen Abständen erfolgen.

m. **Warnungstafeln.** Für den Autoverkehr sind jetzt auf der Hauptstraße und einigen Nebenstraßen Warnungstafeln angebracht worden. Da der Autoverkehr sich nach der Freigabe der Kemnader Brücke noch weiter steigern wird, ist diese Maßnahme besonders zu begrüßen. Besonders gefährlich ist die S-Kurve auf der Hauptstraße bei der Schule Haar II. Einem langen Wunsche entsprechend ist jetzt auch hier eine Tafel angebracht, die die Kraftwagenführer auf das Vorhandensein einer Schule aufmerksam macht.

m. **Frauenchor.** Der evang. Frauenchor macht am Freitag, 1. Juni, unter Leitung seines Dirigenten Wiegand einen Ausflug nach Papenholz.

Landkreis Bochum.

Langendreer, 31. Mai.

Autounfall. Auf der Hauptstraße, etwa 50 Meter hinter der Stiftstraße, geriet ein Personenauto ins Schleudern und überschlug sich. Der Wagen ist stark beschädigt, während der Besitzer Schwarz aus Werne mit einer Handverletzung davongekommen ist.

Zusammenstoß. Auf der Kaiserstraße, in der Nähe der Lutherkirche, sind 2 Radfahrer, eine Ehefrau von der Mansfelder Straße und ein Schüler von der Adolfstraße, zusammengestoßen. Das Vorderrad des Schülers wurde vollständig zertrümmert. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt worden.

Eröffnung des Licht-, Luft- und Schwimmbades. Am Mittwoch, 30. Mai, ist das Licht-, Luft- und Schwimmbad eröffnet, nachdem inzwischen das Wasser eine erhöhte Temperatur angenommen hat. Die Badezeiten für Frauen sind: Montag, Mittwoch und Freitag nachmittag von 14—19 Uhr, die für Männer: Dienstag, Donnerstag und Samstag nachmittag von 14—19 Uhr. Der Vormittag ist, abgesehen von den Ferien, für die Schulkinder reserviert. Während der Schulferien jedoch steht den Erwachsenen an den betr. Tagen auch der Vormittag zum Baden zur Verfügung. Eintrittskarten für die einmalige Benutzung kosten für Erwachsene 20 Pfennig, für Kinder 10 Pf. Daneben gibt es für Erwachsene noch verbilligte Zehnerkarten (10 Bäder 1,50 Reichsmark) und Dauerkarten für die ganze Badesaison zum Preise von 5 RM.

Einen glänzenden Erfolg hatte die Teilnahme des Männergesangvereins Glasfabrik Crengeldanz (Gebr. Müllensiefen) zu Witten-Crengeldanz an dem diesjährigen nationalen Gesangwettstreit Pfingsten in Engers am Rhein zu buchen. Der Verein erhielt in der zweiten Stadtklasse Abteilung A und B die höchste Punktzahl im Klassen- wie im Ehrensingen. Beim höchsten Ehrensingen, woran sich die Vereine (25) aller Klassen beteiligten, errang er ebenfalls die höchste Punktzahl. Dieser Erfolg ist um so höher zu bemessen, weil der Verein (62 Sänger) bei jenem Wettbewerb gegen anerkannte Vereine mit über 100 Sängern zu singen hatte. Der vortreffliche Chormeister des Vereins, Herr Arthur Lippert, erhielt außerdem den Dirigentenpreis. Berechtigt war die Freude der Wittener und der besondere Empfang bei der Rückkehr des mit vier ersten Preisen sieggekrönten Vereins.

-um- **25jähriges Bestehen des Gardevereins Langendreer.** Langendreer steht am Samstag, Sonntag und Montag im Zeichen der 25-Jahrfeier des hiesigen Gardevereins. Die Feier wird in einem eigens hergerichteten Festzelt auf der Niederwestermannschen Wiese gefeiert werden. Das aufgestellte Festprogramm ist äußerst reichhaltig. Mit einem Begrüßungsabend am Samstag wird die Feier eröffnet. Gleichzeitig soll an diesem Abend die Ehrung verschiedener Jubilare erfolgen. Am Sonntag vormittag 10 Uhr findet auf den Friedhöfen eine Kriegergedenkfeier statt. Nachmittags 3,15 Uhr soll ein Festzug durch die Wilhelm-, Neue Bahnhof-, Haupt-, Kaiser-, Blücher-, Uemminger und Kaiserstraße zum Festzelt gemacht werden. Hier beginnt dann die eigentliche Feier. Im Mittelpunkt dieser Feier stehen die Ansprachen des Verbandsvorsitzenden, Major d. L. a. D. W. Busch, Remscheid, und des 3. Vorsitzenden des Provinzialkriegerverbandes Blomberg, Kirchhörde. Der Montag vereinigt dann wieder alle Teilnehmer nachmittags 5 Uhr im Festzelt, wo dortselbst Konzert und Ball stattfindet. Der Reinertrag ist zu Gunsten des Kriegerehrenmals Langendreer. An die Bewohner unserer Gemeinde geht die Bitte, ihre Häuser recht zahlreich zu flaggen.

ro. **Kreiskirchentag.** Der Kreiskirchentag unserer Kreissynode Bochum findet in diesem Jahre am Sonntag, 10. Juni, hier statt. Da zu dieser Tagung die Vertreter der kirchlichen Körperschaften aus den 22 Gemeinden der Kreisgemeinde erscheinen, so seien auch Presbyter und Gemeindeverordnete unserer Kirchengemeinde herzlich gebeten, sich für den 10. Juni freizuhalten. Aus dem Programm teilen wir mit, daß um 3 Uhr nachmittags ein großer Festzug stattfindet und im Anschluß daran um 4.30 Uhr drei große Festversammlungen mit Vorträgen in der Christuskirche, im evang. Gemeindehaus und in der Lutherkirche. Es wird reden Bundesdirektor Paster Schürmann als Vertreter des evang. Volksbundes, Missionsinspektor Pastor Schomburg als Vertreter der Rheinischen Missionsgesellschaft und Pfarrer Hoensch als Vertreter des Gustav-Adolf-Vereins. Dieser Kirchentag ist der erste in seiner Art, er möge zur Belebung und Weckung evangelischen Glaubens und Bekenntnisses beitragen.

Werne, 1. Juni.

-um- Die Vorbereitungen für das Rote-Kreuz-Fest gehen mit Riesenschritten voran. Auf dem Festplatz im Ewaldschen Garten regen sich fleißige Hände. Zahlreiche auswärtige Ortsgruppen werden an dem Feste teilnehmen. Für Sonntag nachmittags ist ein Festzug durch die verschiedensten Straßen der Gemeinde Werne geplant.

Aus Wattenscheid.

Wattenscheid, 1. Juni.

op. **Vom Rathaus.** Für den beurlaubten Oberbürgermeister und den beurlaubten Bürgermeister Borgloh hat Beigeordneter Hackert die Führung der Geschäfte vertretungsweise übernommen.

x. **Das silberne Lehrerinnenjubiläum** konnte die Lehrerin Wilhelmine Ehricke an der Bismarckschule in W.-Eppendorf am 25. d. Mts. begehen. Als Jugendbildnerin erfreut sich die Jubilarin großer Wertschätzung. Am 1. Juni 1906 kam sie nach Eppendorf, wo sie bis heute wirkt. Das Kollegium der Schule sowie Schüler und Schülerinnen veranstalteten eine eindrucksvolle Feier zu Ehren der Jubilarin. Möge Fräulein Ehricke noch eine lange Wirksamkeit im Dienste der Jugend beschieden sein.

op. **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. März 1928 stieg die Bevölkerungszahl in hiesiger Stadt auf 62 475. Am 10. Oktober 1927 zählte Wattenscheid 62 009 Einwohner. Die Vermehrung beruht auf dem Geburtenüberschuß von 165, dem ein Wanderungsverlust von 138 gegenübersteht. Die Geburtenzahl stellt sich auf 346, worin die Totgeburten mit 9 enthalten sind. Die Eheschließungen haben erheblich abgenommen. Insgesamt wurden gezählt 103. Der Rückgang findet zum größten Teile seine Erklärung darin, daß die katholische Kirche während der sogenannten geschlossenen Zeit (Fastenzeit) Trauungen möglichst vermeidet. Im Alter von noch nicht 20 Jahren heirateten 1 Mann und 17 Mädchen. Das Berichtsvierteljahr schloß mit einer Sterbeziffer von 179 ab, und zwar starben 106 männlichen und 73 weiblichen Geschlechts. Eine erhöhte Sterblichkeit ist bei den Säuglingen festzustellen. Auf 100 Lebendgeburten entfielen 12,16 Säuglingssterbefälle.

op. **Grundbesitzwechsel.** Im ersten Vierteljahr des Jahres 1928 war der Grundbesitzwechsel sehr rege. Freihändige Verkäufe bebauter und unbebauter Grundstücke fanden 50 statt. Von insgesamt 28 steuerpflichtigen Grundstücksverkäufen wurde ein Gesamtverkaufspreis von 293 188,— RM. erzielt.

x. **Eine amtliche Portoverkaufsstelle für Postwertzeichen** ist bei Herrn Paul Hellwich, Hüller Straße 10, eingerichtet worden.

x. **Wegen Legung von Wasserrohren** ist polizeilich für den Fuhrwerksverkehr gesperrt: die Walzwerkstraße ab Bochumer Straße bis zur Heidestraße.

x. **Der neue Krankenkassenvorstand.** Im Kassenraum der hiesigen Ortskrankenkasse fand Dienstag abend die erste Sitzung nach erfolgten Wahlen statt. Bis zur Neuwahl leitete Anstreichermeister Fritz Werdelmann die Sitzung, welche als ersten und Hauptpunkt die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung hatte. Hierüber entspann sich eine lebhafte Aussprache. Als 1. Vorsitzender ging aus der Wahl hervor Anstreichermeister Brasse, W.-Günnigfeld, Kaufmann Hackert war zugunsten des früheren Amtes zurückgetreten. Als 1. Stellvertreter wurde das Mitglied Dahlbeck, als 2. Stellvertreter Gärtner Durst, W.-Leithe, gewählt. Für den Verbandstag der Krankenkassen, der am 3. und 4. Juni in Gütersloh stattfindet, wurden die Mitglieder Korat und Paul sowie Krankenkassengeschäftsführer Johann Söthe bestimmt. Einige interne Angelegenheiten wurden nach Schluß der Versammlung noch besprochen.

x. **Brieftauben-Reisevereinigung Wattenscheid e. V.** Laut Beschluß des engeren Vorstandes wird eine Taube, die bis 300 Kilometer bei normalem Wetter mit 20 bis 30 Minuten Vorsprung eintrifft, gestrichen, um den Verdacht der Unehrlichkeit aus dem Wege zu gehen. Das Einsatzgeld wird zurückgezahlt. Nachdem die Tauben zwei Wochen Ruhezeit gehabt haben, wird Sonntag die Tour Dallgow-Döberitz ausgeflogen. Auf dieser Tour wird ein silbernes Uhrenanhängsel auf 3 bestimmte Tiere ausgeflogen. Dieselben sind auf der Einsatzliste und auf der Konstatierkarte mit M zu bezeichnen. Derbypreise für Dallgow-Döberitz sind folgende: 1 Preis zu 70,— Mk., 1 Preis zu 60,— Mk., 1 Preis zu 50,— Mark, 1 Preis zu 40,— Mk., 1 Preis zu 30,— Mk., 10 Preise zu 20,— Mk. und 1 Restpreis zu 12,— Mk. Eingesetzt wird für Dallgow-Döberitz Freitag nachmittag, 1. 6. 28, von 4—8 Uhr im Zentrallokal Hub. Hölscher, Querstraße.

-op- **Gesundheitspflege.** Die Wohnungsdesinfektionen nahmen entsprechend der Steigerung der Infektionskrankheiten im ersten Vierteljahr d. J. zu. Der Hauptanteil an den Desinfektionen entfiel mit 92 auf Diphtherie, dann folgt mit 69 Fällen Scharlach und im weiten Abstande die Tuberkulose mit 30 Fällen. Die Inanspruchnahme der Krankenanstalten während der Berichtszeit war im Monat Januar besonders stark. Die Belegung der einzelnen Anstalten verminderte sich jedoch durch steigenden Abgang im Laufe der folgenden Monate. Insgesamt betrug die Zahl der Verpflegungstage 19 777. In der Gesundheitsfürsorge erledigten die Fürsorgerinnen im ganzen 1569 Besuche bei 1118 Familien. Einem Kurverfahren wurden 147 Personen übermittelt. Die Zahl der Besucher in den Beratungsterminen der Säuglings- und Tuberkulosen-Fürsorge erfuhr eine starke Belebung; sie stieg auf 985 bezw. 504, wobei besonders die Steigerung der Neuaufnahmen in der Tuberkulosenfürsorge auf 141 auffällt.

r. **Hartnäckiger Selbstmordkandidat.** Ein Leither Bürger W. versuchte seinem Leben ein Ende zu machen. Jedoch überraschte ihn seine Tochter dabei. Man schnitt ihn ab, wobei er wieder zu sich kam. Kurze Zeit nachher schloß er sich in ein Zimmer ein und sperrte alle Gashähne auf. Im bewußtlosen Zustande wurde er aufgefunden und ins Leben zurückgerufen.

Aus Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 1. Juni.

c. **Ehrenvolle Auszeichnungen.** Vier Mitglieder der Freiw. Bürgerfeuerwehr Eickel 1876, die Herren Vornbaum, Shring, Michels und Bodder erhielten die ehrenvollen Auszeichnungen der Verleihung der Staats- und Provinzialabzeichen. In einer besonderen Festversammlung erfolgte die feierliche Ueberreichung.

c. **Verkehrsfragen.** Mit Rücksicht auf die bedeutenden Straßen-Aus- und -Neubauten ist es erfreulich, daß sich in immer steigender Zahl die Bürgerschaft dem Verkehrsverein zuwendet. So hat allein der Stadtteil Eickel im verflossenen Jahre über 100 Mitglieder neu aufgebracht. Das ist verständlich, wenn man an die umwälzenden Neuerungen denkt, die insbesondere in Eickel den gesamten Straßenbahnverkehr treffen sollen. Daß naturgemäß hierbei den berechtigten Wünschen der Einwohner weitestgehend Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich. Zur Wahrung der Belange in Eickel ist inzwischen ein besonderer Ausschuß eingesetzt worden, der heute, Freitag, wieder bei Teipel am Markt zusammentreten wird.

c. **An die Naturfreunde oder solche, die es werden wollen!** Bedauerlicherweise machen sich in den öffentlichen Parks und Friedhöfen systematische Diebstähle der Blumenstauden bemerkbar. So verschwanden auf dem Waldfriedhof von ruchloser Hand sämtliche Alpenrosen, im Stadtgarten stand an einem geräuberten Dahlienfeld ein Schild: Diese Dahlien sind gestohlen worden. — Im Hertener Wald hat die gräfliche Verwaltung von Nesselrode-Reichenstein 150 Fasane aussetzen lassen, die teilweise ihre Nester bis zum Waldfriedhof hinein gebaut haben. Diese gefiederten Tiere, wie auch die herrlichen Blumen werden allen Bürgern zum sorgsamsten Schutz empfohlen. Wer Vogelsteller oder Blumendiebe erwischt, mache unverzüglich Anzeige.

c. **Kleine Neuigkeiten.** Ein Radler, der unvorschriftsmäßig ohne Licht fuhr, rannte gegen ein Motorrad und brach beide Beine. Er mußte ins Hospital. — Der Reinertrag der Wohltätigkeitsveranstaltung des Vaterl. Frauenvereins hat die beachtliche Summe von rund 12 000 Mk. ergeben. Wahrlich, ein schöner Erfolg. — Die hiesige Firma Franz Schwing erhielt auf der Gelsenkirchener Baufachausstellung die broncene Medaille als Auszeichnung.

Kreis Hattingen.

Linden-Dahlhausen, 1. Juni.

-pe- **Diebe** machten in der Keilstraße einem Hausbesitzer einen unliebsamen nächtlichen Besuch. Durch Einbruch gelangten die Langfinger in einen Keller und stahlen ein Motorrad. Dann drangen sie in einen anderen Keller und hießen 30 Flaschen Wein mitgehen. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur.

-re- **Der Verkehr auf der größtenteils bürgersteiglosen Hoch- und Bochumer Straße** nimmt beständig zu und fordert fast täglich neue Opfer. So stieß in der Nähe der Wirtschaft Dieckerhoff ein Motorrad mit einem Auto zusammen. Das Motorrad ging in Trümmer, während das Auto stark beschädigt wurde. Glücklicherweise sind die Personen mit dem Schrecken davongekommen.

-re- **Glück beim Unglück.** Das vierjährige Söhnchen des Lehrers Wiegold wollte in Linden über die verkehrsreiche Königstraße am Freitagnachmittag voriger Woche springen. Dabei wurde es von einem Auto, das aus der Richtung Hattingen kam, angefahren und zu Boden gestürzt. Der Kleine wurde ins Krankenhaus gebracht, konnte aber nach der ärztlichen Behandlung wieder in die Wohnung der Eltern gebracht werden, da die Verletzungen glücklicherweise nicht schwerer Natur sind.

Aus den Provinzen.

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan.

-an- **Dortmund,** 31. Mai. Den Bewohnern der Stadt Dortmund bot sich am Donnerstag nachmittag ein seltsamer Anblick. Mit Mann und Roß und Wagen zog mit Blumen und Kränzen geschmückt die Pferde-Paketpost zum letztenmale durch die Straßen der Stadt. Die Postillione, hoch auf ihren Kutschersitzer thronend, ließen noch einmal lustig die Peitschen knallen. So mancher Postillion, der von seinem vierbeinigen treuen Gefährten Abschied nehmen muß, schaute aber gar nicht lustig drein. Hinter dem Zuge der 14 belebten Pferde-Postkutschen, der für die Postgeschichte Dortmunds von historischer Bedeutung ist, fuhren die modernen Paketbestell-Kraftwagen, die vom 1. Juli ab den Dienst der ausgedienten Pferde übernehmen. Alte und neue Zeit standen sich gegenüber. Das Gestern und Heute, das Langsame, aber manchmal Gemütvolle und das Zeitalter des rasenden Motors. — Die letzte Pferdepost — Trara! . . .

*

Gelsenkirchen-Buer, 31. Mai. Tollkühnes Abenteuer. Der 20jährige Hans Thöing aus Buer ist als Frachtgut in einer großen Kiste verpackt von Hamburg aus mit dem Ozeandampfer „Cleveland“ nach Amerika gereist. Der mittellose junge Mann sollte zunächst umgehend zurückgeschickt werden, doch nahmen sich in der weltbekannten Stadt Detroit hilfsbereite Deutsche und zwar eine Familie aus Buer des Abenteurers an. In einer regelrechten Holzkiste von zwei Meter Länge und 1,30 Meter Breite hatte sich der tollkühne Auswanderer von seinem Freund einzimmern lassen, da die Geldmittel zu einer Reise nach Amerika nicht ausreichten. Die Kiste wurde in Hamburg von seinem Freund vernagelt und mit eisernen Bändern versehen. Sie enthielt wollene Decken, eine Hängematte, Vorräte von Würsten, Pumpernickel und 25 Liter Wasser. Wie die Kiste in Hamburg auf das Schiff geladen ist, weiß man nicht. Der blinde Passagier wurde bei der Landung erst entdeckt, nachdem die Kiste bereits ausgeladen auf dem Pier stand. Ein Arbeiter sah, daß sich ein Brett an einer Seite der Kiste gelockert hatte und förderte mit einem gewissen Schreck den jungen Mann heraus. Der befreite Passagier sah ziemlich heruntergekommen aus und wurde zur weiteren Untersuchung nach Ellis Island gebracht. Später hat sich eine größere Zeitung des jungen Deutschen angenommen und der Schiffahrtsgesellschaft den beanspruchten Geldbetrag überwiesen. Fast alle amerikanischen Zeitungen haben sich eingehend mit dem Leben des jungen Abenteurers beschäftigt und ein Newyorker Blatt hat ihn sogar in seine Dienste gestellt. Thöing ist der Sohn des hier ansässigen Maurermeisters Thöing, der gerade nicht in den besten Verhältnissen lebt. Der junge Thöing bestand auf dem hiesigen Hindenburg-Gymnasium das Einjährige und ging mit Primareife in den Dienst der Stadtverwaltung, um aber später bei einer Duisburger Getreidefirma sich weiter auszubilden.

Gelsenkirchen-Buer, 31. Mai. Protest gegen die 100 000 Volt-Leitung des R. W. E. Gelegentlich einer Besprechung des Ruhrsiedlungspräsidenten mit Vertretern der interessierten Gemeinden und der Naturschutzpflege wurde energischer Protest gegen die geplante Linienführung durch den Waldbestand des Westerholter Waldes mit einer 100 000 Volt-Leitung des R. W. E. erhoben. Alle Vertreter stellten sich auf den Standpunkt, daß die geplante Linienführung durch den Wald unannehmbar sei, weil schwere Schäden für das Naturgebiet im ganzen Mittelvest sonst zu erwarten sind. Es wurden daher praktische Gegenvorschläge gemacht, und es bleibt zu hoffen, daß der Wald doch noch erhalten bleibt.

Castrop-Rauxel, 31. Mai. Immer wieder Unterschlagungen. Hier wurde ein Hilfsangestellter der hiesigen Ortskrankenkasse wegen Unterschlagung von 9000 *M* verhaftet und in das Dortmunder Untersuchungsgefängnis gebracht. Der Verhaftete hatte Krankenkassenbeiträge von Arbeitgebern entgegengenommen, aber nicht an die Kasse abgeführt. Er verdeckte die Unterschlagungen durch Fälschungen in den Hebelisten. Das Geld hat er in leichtlebiger Gesellschaft durchgebracht.

Arnsberg, 31. Mai. Von einer umstürzenden Mauer getötet. Bei dem Gutsbesitzer Struwe in Bulmke war man mit dem Abbruch einer Scheune beschäftigt. Dabei stürzte eine hohe Mauer plötzlich ein, wobei Struwe und ein Arbeiter von der Gesteinsmasse begraben wurden. Die beiden Verunglückten konnten nur als Leiche geborgen werden. Mehrere Ackerarbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Aus dem Vereinsleben.

Radfahrwege. Heute abend 8,30 Uhr, findet in der Bürgergesellschaft eine Versammlung statt, zu der alle Radfahrerinnen und Radfahrer eingeladen werden. Jeder wirkliche Radfahrer müßte eine Ehre dareinsetzen, sich einer Bewegung anzuschließen, die die dankenswerten neuerlichen Bestrebungen zahlreicher Städte und Bauverwaltungen zur Anlage von Radfahrwegen kräftig fördern soll. Die Vereine in den Nachbarstädten haben sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits prachtvoll entwickelt. Sollte das nicht auch in Bochum möglich sein? Es wäre zu wünschen, daß heute abend recht viele Interessenten zur Stelle wären.

Vereinigung der ev. Männer im 6. Pfarrbezirk. Am 30. d. M. ist das Mitglied der Vereinigung evang. Männer im 6. Pfarrbezirk, Herr Karl Kaminski, gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag, 2. Juni, nachmittags 3,30 Uhr, vom Trauerhause, Dibergstraße 27 aus, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Abmarsch 3½ Uhr vom Westfalenplatz.

9. Westfalentag.

Wertvolle Anregungen auf dem 1. Verhandlungstag.

In diesem Jahre sieht Dortmund die Freunde der Heimatbewegung in seinen Mauern. Ueberaus zahlreich sind die Mitglieder und Gäste des Westfälischen Heimatbundes zu seiner Hauptversammlung, zum 9. Westfalentag erschienen. Am Donnerstagvormittag wurde die Tagung vom Vorsitzenden des Hauptausschusses für Literatur, Dr. Schulte (Ahlen), im Vortragssaal der Dortmunder Stadtbibliothek eröffnet. In dem den Begrüßungsworten nachfolgenden Tätigkeitsbericht des Hauptausschusses für Literatur hob Dr. Schulte die kulturelle Bedeutung des westfälischen Schrifttums hervor. Für den Literaturausschuß sei die Dichtung als Ausdruck der westfälischen Seele ein vorzügliches Mittel zur Pflege des westfälischen Wesens. Besonders die plattdeutschen Dichter und Schriftsteller müßten gefördert werden. Herzliche Worte des Dankes fand der Sprecher für den westfälischen Dichter Karl Wagenfeld, der immer wieder mit allem Nachdruck die westfälischen Rundfunkwünsche vertreten hat. Bereits im vorigen Jahre, auf dem 8. Westfalentag in Bochum, lenkte Uhlmann-Bixterheide das Augenmerk der Tagungsteilnehmer auf das Mittel des neuzeitlichen Gedankenverkehrs zugunsten der westfälischen Heimatarbeit. Weiter nahm der Vortragende kritische Stellung zum Verhalten der Rundfunkgesellschaften, die bei der Aufstellung der Programme die westfälische Eigenart zu wenig berücksichtigten. Der Minister hat Karl Wagenfeld in den Kulturbeirat des „Westdeutschen Rundfunks" berufen, in dem er zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde. In dieser Stellung hat Karl Wagenfeld die westfälischen Belange geschickt, nachdrücklich und unermüdlich vertreten. Die Werbung für das gute westfälische Schrifttum ist um ein gutes Stück fortgeschritten. Am Schlusse seiner Ausführungen empfahl der Redner, die Verbindung mit den im Auslande lebenden Westfalen durch Zusendung der heimatlichen Zeitungen aufrecht zu erhalten. Die Heimatdichter Uhlmann-Bixterheide, Wieprecht und Wohlgemuth trugen neuere eigene Dichtungen vor.

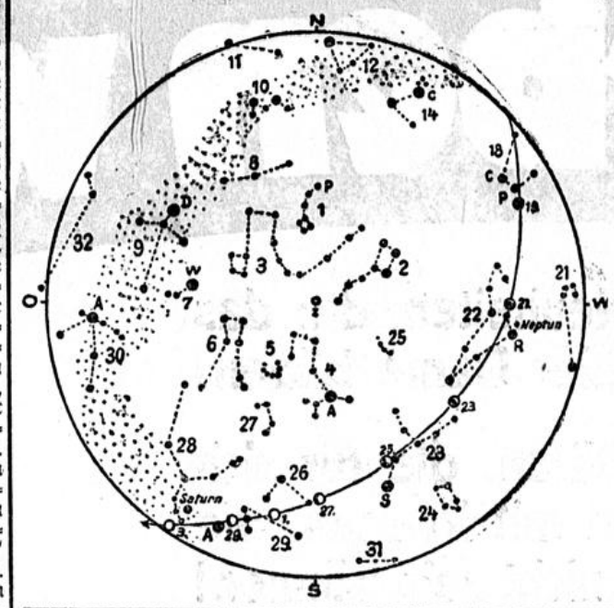
Dr. Brepohl (Gelsenkirchen) beleuchtete in seinen Darlegungen die Sonderstellung des Ruhrgebiets zu dem übrigen Westfalen. Der Vortragende hat tief in die Dinge hineingesehen und seine Gedanken zur alten und neuen Kultur in Westfalen berührten Dinge, die jeden Einzelnen angehen. Der Redner forderte, daß endlich einmal im rheinisch-westfälischen Industriegebiet eine vernünftige Fahrpreispolitik betrieben werde, die es auch dem Aermsten ermöglicht, an Sonntagen aus der staubigen Großstadt in die freie Natur hinaus zu gelangen, ähnlich wie es in Berlin schon lange der Fall ist. Die Sehnsucht der vielen Tausende nach der eigenen Scholle und nach anständigen Wohnungsverhältnissen muß einmal Erfüllung finden und dazu bedarf es der nie ermüdenden Arbeit aller sich verantwortlich Fühlenden. Die sehr angeregte Aussprache zeigte, daß trotz aller bisher geleisteten Arbeit die Heimatbewegung bei der Fülle der noch zu bewältigenden Aufgaben erst am Anfang des fruchtbaren Wirkens steht.

Rektor Kleff, Bochum, gab im Gegensatz zu manchen Theorien der Diskussionsredner Erfahrungen aus seinem praktischen arbeitsreichen Leben bekannt. Auch das Ruhrgebiet, so betonte er, ist Heimat und wert, daß der Heimatgedanke gepflegt werde. Schlechtes und Gutes wohnt im Ruhrgebiet eng beieinander und zu erfreulichen Hoffnungen für die Zukunft des Heimatgedankens im Ruhrgebiet berechtige die immer zahlreicher werdende, zur Natur sonntäglich hinausstrebende wanderfrohe Jugend. Aehnlich verhalte es sich mit der Literatur.

Nachmittags wurde die Tagung in den Festsälen der Westfalenhalle fortgesetzt. In der Sitzung des Hauptausschusses für Volkskunde sprach der Vorsitzende Karl Wagenfeld, Münster, über das Thema: „Zur Wiederbelebung von Sitte und Brauch". Im Hauptausschuß für Denkmal-, Bau- und Kunstpflege hielt Professor G. Wolf, Breslau, einen Vortrag über: „Heimatschutz und neues Bauen". In der Hauptsache wandte sich der Redner gegen die Auswüchse der modernen Bauweise. In seinen Ausführungen umriß der Vortragende weiter die Geschichte des „Bundes für Heimatschutz" und die Tätigkeit desselben. Für die Zukunftsarbeit des Heimatschutzes glaubte Prof. Wolf Lichtblicke voraussagen zu können.

Der erste Tag des 9. Westfalentages fand seinen Ausklang in Besichtigungen von Dortmunder Sehenswürdigkeiten unter fachkundiger Führung und in einem von der Stadtverwaltung Dortmund im Goldsaal der Westfalenhalle veranstalteten Festabend, bei dem außer den gehaltenen Begrüßungsreden ein von der Orchesterschule des Konservatoriums und vom Madrigalchor gegebenes Konzert zu erwähnen wären.

Der Sternhimmel im Juni 1928.



Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.

1. Kl. Bär P = Polarstern, 2. Gr. Bär, 3. Drache, 4. Bootes A = Arktur, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Leier W = Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda, 12. Perseus, 14. Fuhrmann C = Capella, 18. Zwillinge C = Castor P = Pollux, 21. Wasserschlange, 22. Löwe R = Regulus, 23. Jungfrau S = Spica, 24. Rabe, 25. Haar der Berenice, 26. Wage, 27. Schlange, 28. Schlangenträger, 29. Skorpion A = Antares, 30. Adler A = Atair, 31. Centaur, 32. Pegasus.

Z = Zenit. Planeten: Saturn und Neptun. Mond: vom 1. bis 3. und 19. bis 29. Juni.

Tagung des westfälischen Bäckergewerbes

Q In der großen Genossenschaftstagung, über die wir bereits kurz berichtet haben, begrüßte zunächst der Vorsitzende der „Geweba", Bäckermeister Kinermann, die Erschienenen, insbesondere den Altmeister Rabsahl-Berlin, ferner den Direktor der Gewerbebank Dortmund Heuer, sowie die zahlreich erschienenen Delegierten. Der Direktor der Gewerbebank Dortmund, Heuer, verbreitete sich sodann über das Thema „Zusammenarbeit der Kredit- und Warengenossenschaften". Der Redner befürwortete das Zustandekommen von Kreditgenossenschaften und Warengenossenschaften. Die Kreditgenossenschaften müßten aber dem selbständigen Gewerbe den Bäckermeistern den Kredit gewähren, damit diese bei den Warengenossenschaften einkaufen könnten. Die Warengenossenschaften dagegen dürften nur der Herausgabe und Weiterleitung von Waren dienen und keinen Kredit gewähren, damit sich wieder ein gesunder Handel entwickeln könne. Die Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf verbreitete sich der Verbandssyndikus des westf. Bäckerverbandes, Nientimp, über das Thema „Organisation, Ausbau und Aufgaben des Genossenschaftswesens". Der Redner wies auf die Bedeutung des Genossenschaftswesens für den einzelnen selbständigen Bäckermeister hin, der in der Genossenschaft in seinen Bestrebungen unterstützt werde und dort auch Schutz finde. Seine Ausführungen gipfelten in der Aufforderung, weiter für den Verband zu werben und die noch außenstehenden selbständigen Bäckermeister in den Verband zu ziehen. Es setzte dann eine mehrstündige warme Aussprache ein, in der die Forderungen der Redner von den einzelnen Delegierten besonders unterstrichen wurden. Am Nachmittag fand dann die geschlossene Sitzung des Verbandstages statt. Es wurde beschlossen, an der Handwerksverbandstagung des Westfälischen Handwerks in Iserlohn durch Abhaltung eines Bäckerverbandstages teilzunehmen. Der infolge Krankheit aus seinem Amt scheidende bisherige Vorsitzende, Ehrenobermeister Dieckhoff-Bochum wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und als außerordentlicher Vorsitzender Obermeister Karl Ewald Grobe-Dortmund gewählt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Hoof, Nieswandt, Oellers sen., Pferdekamp, Tappenhölter und Kohlhaas wurden wiedergewählt. Der Antrag der Innung Gevelsberg auf Einrichtung einer Pensionskasse wurde bis zum Verbandstag in Iserlohn zurückgestellt, über den dann endgültige Beschluß gefaßt werden soll. Die Innungen haben im Sinne des Antrages bereits örtlich zu arbeiten. Die übrigen Anträge wurden dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung übergeben. Abends fand dann im Kursaalen ein Begrüßungskommers statt, der durch Gesangdarbietungen des Gesamtchors des westfälischen Bäckermeister-Sängerbundes „Germania" unter Leitung des Chormeisters Fladrich-Hagen und unter Mitwirkung der Militärkapelle, umrahmt wurde.

Was bedeuten die Elternbeiratswahlen?

epw. Für das Volk als Ganzes bedeuten sie zunächst die Frage, ob man die bisherige Schulform, die Jahrhunderte hindurch dem deutschen Volk den Charakter gegeben hat, beibehalten will, oder ob man den Schulfragen gleichgültig gegenübersteht. Die Elternbeiratswahlen am 24. Juni werden in gewissem Sinne eine Entscheidung darüber bringen, wie es um unsere Schule steht. Die vergangenen Wahlen für Reichstag und Landtag haben zwar auch die Schulfrage wieder stark in den Vordergrund gerückt, aber mehr im Rahmen materieller Interessen. Hier handelt es sich nun um eine Kulturentscheidung, und man kann sicher sein, daß sich da die Stimmen doch anders verteilen werden. Da melden die Eltern ihre besonderen Interessen an. Sie haben mit ihren Kindern am unmittelbarsten die Unruhe zu spüren bekommen, die aus der Politisierung der Schule folgt. Wir müssen uns darauf besinnen, daß jeder Kampf in der Schule der Entwicklung der Kinderseele schädlich ist. Die Schule muß auf ein sturmfreies Gebiet gerettet werden, frei von Experimenten, die übermoderne Schulreformer an ihr vornehmen wollen; sie muß aber auch ihren Bestand und ihre Würde zu wahren suchen, damit das Volk Vertrauen zur Schule behält und die Eltern ihr ihre Kinder mit ruhigem Gewissen anvertrauen können. Es dient nicht zum Schulfrieden, wenn ohne rechtliche Handhabe bisherige evangelische Schulen in weltliche Schulen umgewandelt werden, trotzdem das Bedürfnis dafür nicht anerkannt werden kann. Deutschland ist weit von einer Pädagogisierung der Elternschaft entfernt, aber die eingreifenden Neuerungen auf schulischem Gebiet waren in der letzten Zeit doch so stark, daß sich die Eltern in ihren Erziehungsrechten gefährdet fühlen. Man kann nicht ohne weiteres über den Elternwillen hinweg zur Tagesordnung übergehen. Noch wurzelt christliche Schulerziehung zu fest in unserem Volke, als daß besonders die Mütter für ihre Kinder von ihr lassen möchten. Es hat sich bei den bisherigen Elternbeiratswahlen immer als günstig erwiesen, christlich-unpolitische Listen aufzustellen, durch die ausdrücklich betont wird, daß Politik der Schule ferngehalten werden soll und daß sich Eltern aller Parteien auf dieser Liste zusammenfinden können, um für das Wohl ihrer Kinder zu arbeiten. Auch der Lehrerschaft kann es nur genehm sein, wenn sie unterstützt wird im friedlichen Wiederaufbau all der Schulfragen, die durch ungestüme Hand voreilig aus ihrer Entwicklungsbahn gezerrt wurden. Nirgends ist Stetigkeit wichtiger als im Schulbetrieb. Mögen die Wandlungen, an deren Vorabend Deutschland steht, noch so groß sein — eine Pflicht haben wir unserer Jugend gegenüber: sie für das Leben vollwertig auszustatten und ihr das ganze seelische Erbe mitzugeben.

Vermischtes.

vk. **Lackschuhe mit grünen Haaren.** Der kühne Weltumsegler Kapitän Kircheiß, dessen Filmaufnahmen auf allen Lichtspielbühnen gezeigt werden, veröffentlicht im Juniheft von Velhagen & Klasings Monatsheften seemännisch-frische Tagebuchaufzeichnungen, die erkennen lassen, daß man für eine mutige Fahrt auch den Humor mit an Bord haben muß. In der Biskaya, so erzählt Kircheiß, wehte der Sturm aus allen Knopflöchern. Seit Cuxhaven hatte man erst wieder in Lissabon schönen, warmen Sonnenschein. „Es war aber auch höchste Zeit. An Bord war kaum mehr ein trockener Platz zu finden. Sämtliche Spinde riechen muffig. Meine Anzüge haben alle Schimmelflecke. Oberhemden sind weich und schlottrig. Richtig bemerkt habe ich das alles erst, als ich mich zu einem Fest im Deutschen Klub in Wichs schmeißen mußte. Emil Niemann, unser Koch, kam immer mit neuen Hiobsbotschaften. Ganz wichtig sagte er: „Herr Kapitän, der Smoking ist an verschiedenen Stellen kaputt gescheuert, und die Lackschuhe haben ganz lange grüne Haare." Als ich das sah, hatte ich beinahe schon den Mut verloren, in diesem Aufzuge an Land zu gehen. Mit Tinte und Spucke haben wir dann aber doch die größten Schäden repariert. Bloß das Muffige war nicht wegzukriegen. Ich muß einen betäubenden Duft ausgestrahlt haben."

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Operetten-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß heute Abend die letzte Gelegenheit ist, den größten Lachschlager der Saison „Hurra ein Junge" zu sehen. Morgen Samstag, abends 8 Uhr, geht der gleichfalls ganz auf Heiterkeit eingestellte dreiaktige Schwank „Der blaue Heinrich" von Schwarz und Lengbach in Szene. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Käthe May, Anny Sperg, Martha Feldern, Cläre Ritter und den Herren Direktor Albert Maurer, der auch zugleich die Regie führt, Otto Kraatz, Carl Santori, Walter Straßer und Erich Erichsen.

Geschäftliches.

Ka — F — Ro ein Jahr in Bochum!

Ein Jahr ist vergangen, seit die Ka — F — Ro, Kaffee-Import und -Rösterei G. m. b. H. ihre erste Verkaufsstelle in Bochum, Kortumstraße 14, eröffnet hat. Die Bochumer Bevölkerung hat durch steigenden Zuspruch bewiesen, daß sie Verständnis für die neuzeitliche moderne Art des Kaffee-Verkaufs der Ka — F — Ro-Gesellschaft hat.

Heute nach 12 Monaten ihres Bestehens hat sich die Ka — F — Ro-Gesellschaft einen großen und treuen Kundenkreis erworben, ein Beweis dafür, daß die Ka — F — Ro es verstanden hat, die Ansprüche der Bochumer Bevölkerung in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Die Tatsache steht fest, daß die Ka — F — Ro-Gesellschaft ihren Kunden nur wirklich, erstklassigen Qualitäts-Kaffee bietet. Der frisch geröstete Ka — F — Ro-Kaffee ist inzwischen in allen Haushaltungen zu finden, wo man einen wirklich guten Bohnenkaffee zu würdigen weiß.

Aus Anlaß des einjährigen Bestehens der Bochumer Filiale hat sich die Ka — F — Ro-Gesellschaft entschlossen, für die Zeit bis zum 15. Juni gemäß den bekannten Bedingungen unseres Zugabesystems doppelte Gutscheine zu geben. (Siehe heutige Anzeige.)

Vereinskalender

Anzeigen unter dieser Rubrik kostet die Zeile 40 Pfennig, bei Rechnungserteilung 45 Pfennig

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 1. Bezirk. Sonntag, 3. Juni 1928, Familienausflug nach Steinkuhl (Restaurant Grunewald). Treffpunkt 3,30 Uhr nachmittags in Steinkuhl. Kameraden erscheinen in Mütze und Vereinsabzeichen.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 2. Bezirk. Sonntag, 3. Juni, von 9—12 Uhr vorm. Preis-Schießen bei Wiesmann, fr. Bormann, Castroper Straße 191, wozu die Kameraden herzlichst eingeladen werden.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein, Jäger-Gruppe. Samstag, 2. Juni, abends 8½ Uhr, bei Fritz Jansen, Roonstraße, Zusammenkunft,: wozu wegen wichtiger Besprechungen vollzähliges Erscheinen erforderlich ist. — Sonntag, 3. Juni, von nachm. 3 Uhr ab, bei Wiesmann, Castroper Straße 191, Schießen, wozu auch kameradschaftlich eingeladen wird.

Garde-Verein. Sonntag, den 3. Juni, Schießen bei Bergmann, Marmelshagen. Schießpreise werden erbeten.

So werben wir

Mit letzten Neuheiten, die das Entzücken jeder Dame bilden!

Mit Ia Oualitäten, die für sich sprechen und mit Preisen, die noch billiger nicht sein können!

Waschstoffe

Sport-Zephir einfarbig, in grün, grau, lila, blau und fraise . . . Meter **-.48**

Indanthren-Trachtenstoffe in vielen Mustern, für praktische Garten- und Wanderkleider . . . Meter **-.58**

Trachtenstoff-Bordüren 125 cm breit, indanthrenfarbig, hervorragende Qualität mit modernen Zeichnungen . . . Meter **1.10**

Woll-Mousseline 80 cm breit, besonders schöne, moderne Kleidermuster in größter Auswahl . . . Meter 2.45, 1.95, **1.75**

Voll-Voile-Bordüren 125 cm breit, moderne Blumen- und Fantasiemuster für duftige Kleider . . . Meter **1.95**

Seidenstoffe

Bedruckte Waschseide in hübschen, großen u. kleinen Mustern, solide kunstseidene Kleider-Qualitäten, Mtr. -.95, -.75, **-.50**

Marocain-Faconné in schönsten, hellgrundigen Blumenmustern, für entzückende Kleider . . . Meter **-.95**

Taffet 85 cm breit, in solider, hochglänzender Qualität, für Stilkleider, schwarz . . . Meter **1.95**

Reinseid. Crêpe de chine ca. 98 cm breit, in schönen Kleiderfarben . Meter **2.90**

Reinseid. Crêpe-Georgette ca. 100 cm breit, in mode, champagne, beige, rose, ecru, korn, seegrün u. anderen schön. Farben, Mtr. **3.90**

Veloutine ca. 100 cm breit, reine Seide, mit Wolle, eine hervorragende Kleiderware, in schwarz, marine, korn, bleu, erdbeer, rot und seegrün Meter **4.90**

Veloutine revercible ca. 100 cm breit, reine Seide mit Wolle, eine besonders gute Qualität, schwarz . . . . . Meter **5.50**

Kleiderstoffe

Neue Schotten für fesche Kleider in schönsten Farbstellungen . . . Meter **-.68**

Reinwollener Kasha-Travers in modernster, hellgrundiger Ausmusterung . . . . Meter **1.45**

Woll-Crêpe de chine ca. 100 cm breit, das bevorzugte elegante Gewebe in den apartesten Farben **2.90**

Reinwollener Kasha 130 cm breit, in den schönsten Farbmelangen für leichte Sommermäntel . . . . . Meter **4.90**

Gardinen

Landhausgardinen in Etamine, gestreift u. kariert, mit Klöppelspitze besonders vorteilhaft . . . . . 0.85, 0.48, **-.38**

Spannstoffe mod. Gittermusterung, 150 cm breit 1.50, 1.25, ... 65/70 cm breit 0.75, **-.58**

Spannstoffe besonders starke Qualitäten, in hübscher Ausmusterung, 130 cm breit . . . . . 1.10, 0.95, **-.68**

3 Serien Halbstores
Etamine mit breiten Einsätzen und Ansätzen teils mit Handfiletmotiven, Volant und Spitzenabschluß
-.85 **1.95** **2.45**

3 Serien Halbstores
schwere Etamine-Qualitäten, teils mit Handhohlsäumen, breiten Handfiletstreifen oder schönen gewebten Verzierungen
3.90 **4.75** **5.90**

Strümpfe

Damenstrümpfe Kunstseide mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.50**

Waschseidene Strümpfe mit regulärer Naht, Aussortierung von Ia Qualitäten mit kleinen Webfehlern . . . . . **-.95**

Bembergseidene Strümpfe erstes Fabrikat, Ia Qualitäten mit kleinen Schönheitsfehlern **1.65**

Waschseidene Strümpfe mit Flor hinterlegt, der beste Strumpf für Reise und Sport, ganz besondere Gelegenheit **2.65**

Bembergseid. Strümpfe „Goldstempel", feine Qualität in schönen Farben . **2.85**

Macco-Strümpfe feines Gewebe, Doppelsohle und Hochferse . . **-.65**

Damen-Strümpfe echt Macco, schwere Qualitäten . . . . . **-.95**

Damen-Strümpfe Seidenflor oder echt Macco, nur elegante schöne Qualitäten **1.45**

Herren-Socken vorzügliche Jacquardqualität in hübschen Mustern . . . . . **-.55**

Fantasie-Socken Seide platt, oder schweres Seidenflorgewebe in vielen aparten Mustern . . . . . **-.85**

Herren-Socken Seide mit Flor platt, elegantes Gewebe in neuen Fantasiemustern **1.25**

Herren-Socken reine Wolle mit Seide, hübsch gemustert **1.45**

Herren-Socken schwere Seidenflorqualität in schönen Mustern . . . **1.95**

Kinder-Strümpfe fest gestrickte Qualität, für das Alter

bis 4 Jahre	bis 8 Jahre	bis 12 Jahre
-.30	**-.45**	**-.60**

Kinder-Söckchen mit hübschem gemust. Wollrand

Gr. 1–2	3–4	5–6	7–8
-.20	**-.35**	**-.50**	**-.65**

Wollwaren

Damen-Pullover Kunstseide durchwirkt, in vielen schönen Farben **1.95**

Damen-Pullover reine Wolle, fest gewebte Qualität **2.90**

Lumberblusen für Damen, kunstseidenes Gewirke, in modernen hübschen Farben **3.65**

Original engl. Pullover schwere Qualität, in vielen Mustern **3.90**

Damen-Wäsche

Damen-Taghemden aus solidem Hemdentuch, reich mit Spitzen garniert . . . . . **-.95**

Damen-Taghemden mit guten Valenciennes ringsherum garniert, 1.75, **1.45**

Damen-Taghemden in eleganten Ausführungen, mit reicher Spitzen-Garnitur 2.75, **1.95**

Damen-Nachthemden aus gutem Hemdentuch, reich garniert, mit Klöppel oder Valenciennes-Spitzen 1.95, **1.75**

Damen-Nachthemden mod. Kragenform, hübsch mit feiner Stickerei und Klöppel od. mit gebogter Valenciennes-Spitze und uni farbiger Kante garniert 3.85, **2.90**

Damen-Prinzeß-Röcke mit Klöppelspitzen verziert, oder mit Valenciennes Ein- und Ansatz . . . . . oder mit guten Stickereien verarbeitet 1.95, **1.75**

Damen-Prinzeß-Röcke aus prima Hemdentuch, breite Achsel, mit Ia Stickereien verarbeitet **2.90**

Damen-Prinzeß-Röcke in eleganten Ausführungen, mit Bogenspitzen garniert 3.85, **3.25**

Damen-Jumper-Taillen mit breiter solider Stickerei oder mit Valenciennes-Spitzen garniert . . . . . -.95, **-.75**

Damen-Jumper-Taillen mit eleganter hübscher Spitzenverzierung . . . 1.95, **1.75**

Korsetts

Büstenhalter Rückenschluß aus solidem Hemdentuch . . . . **-.38**

Büstenhalter aus gestreiftem Seidentrikot, hübsche Farben, **-.95**

Strumpfhaltergürtel Drell, mit abnehmbaren Haltern . . . . . **-.38**

Sportgürtel zum knöpfen, prima Drell . . . . . **-.78**

Sportgürtel mit Gummieinlagen, oder aus farbigem Jacquard-Drell 1.75, **1.45**

Herren-Artikel

Selbstbinder elegante Qualität, in modernen Fantasiemustern . . . . . **-.75**

Selbstbinder reine Seide, neueste Ausmusterung . . . 1.25, **-.95**

Reinseidene Selbstbinder schwere Qualität, moderne Muster, besondere Gelegenheit **1.45**

Oberhemden Ia Zephir, mit unterlegter Brust und Kragen **2.85**

Fünf Spezialqualitäten Frottierhandtücher die das vorteilhafteste darstellen, was der Markt produziert

Jacquardhandtuch ca. 50/90 cm groß . . . . . **-.95**

Schön gemusterte Frottierhandtücher 50/100 cm groß **1.25**

Badetuch schöne gezwirnte Qualität . . . . 80/90 cm groß **1.25**, 100/100 cm groß **1.95**, **1.25**

Badetuch 100/150 cm groß, weiß mit farbigem Streifen oder kariert 4.25. **2.90**

Jacquard gestreifte Frottierhandtücher 50/100 cm groß **1.50**

Besonders schwere Jacquardqual. 50/100 cm groß u. 50/110 cm gr. **1.95**

Erprobt gute Jacquardqual. 55/110 cm groß . **2.45**

Badetuch 140/180 cm groß, Schaft oder Jacquard, besonders schwere Qualität 6.90, **5.90**

Badetuch 150/200 cm groß, erprobte vorzügliche Qualität in hübschen Farben 8.50, **6.90**

Tricotagen

Einsatz-Hemden feine Trikotware, weiß mit hübschen karierten Einsätzen **1.45**

Einsatz-Hemden schwere Trikotqualität, apart gemusterte Einsätze . . **1.95**

Einsatz-Hemden feines Trikotgewebe mit eleganten Trikotineeinsätzen **2.75**

Herren-Hosen Macco imit., festes Gewebe **1.45**

Herren-Hemden Macco imit., mit Doppelbrust **1.65**

Herren-Garnituren Jacke und Hose, feines Gewebe in vielen Farben . **2.90**

Damen-Schlüpfer feste Qualität, mit K'seidenem Streifen, in hellen Farben . . . . . **-.90**

Damen-Schlüpfer Ia Macco, schönes Farbsortiment **1.45**

Damen-Schlüpfer gute Macco-Qualität, in vielen Farben **1.95**

Kinder-Schlüpfer festes Gewebe, besonders haltbar, in vielen hellen Farben . . . . . Größe 30 **-.50**
Jede weitere Größe -.10 mehr

Korsett-Schoner 2×2 gestrickt, mit Trikotachseln, und weitem Halsausschnitt . . . . . **-.50**

Damen-Hemdchen 2+2 gestrickt, Kunstseide platt., mit Seidenbandträgern . . . . . **-.95**

Damen-Hemdhosen Windelform, elastisch gewirkt, elegante Verarbeitung, weiß und feinfarbig . . . . . **-.95**

K'seidene-Schlupthose feine Qualität, gestreift, in vielen schönen Farben **1.25**

Damen-Schlüpfer Kunstseide, gestreift, sehr feinmaschig, in hellen Farben **1.95**

Damen-Schlüpfer kunstseidene und waschseidene Qualitäten, uni u. gestreift, schönes Farbsortiment . . **2.65**

K'seidene-Unterkleider solide gestreifte Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern **1.65**

K'seidene-Unterkleider Ia gestreifte Qualität, viele moderne Farben **2.90**

K'seidene-Unterkleider oben und unten mit Spitze garniert, großes Farbsortiment **2.90**

K'seidene-Hemdhosen prima feinmaschige Qualität **1.95**

K'seidene-Hemdhosen elegant mit Spitzen verarbeitet **2.90**

Bettwäsche

Kissen aus solider Hemdentuch-Qualität, mit Klöppel-Einsatz oder ringsherum festoniert . . . . . **-.95**

Kissen mit reicher Stickerei oder Klöppel-Einsatz und abgen. Fältchen **1.25**

Kissen mit reicher grauer Stickerei **1.95**

Kissen mit Richelieu-Einsatz oder mit grauer Stickerei, 3 seit. garniert **2.85**

Waechter & Co

Industrie, Handel u. Verkehr

4. Blatt. — Nr. 127 | Bochumer Zeitung — Märkischer Sprecher | 1. Juni 1928

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtl. Auszahl.		Zuteil.	31. Mai Geld	31. Mai Brief	30. Mai Geld	30. Mai Brief	Münzparit.
Holland	Guld.	100%	168.47	168.81	168.49	168.83	0.170
Belgien	Belga.	100%	58.26	58.38	58.27	58.39	0.85
Norwegen	Kron.	100%	111.82	112.04	111.80	112.02	1.120
Dänemark	"	100%	112.07	112.29	112.05	112.27	1.120
Schweden	"	100%	112.00	112.22	111.98	112.20	1.125
Italien	Lire	100%	22.00	22.04	22.00	22.04	0.80
England	Pfund	100%	20.38	20.44	20.38	20.42	20.40
Amerika	Doll.	100%	4.17	4.18	4.17	4.18	4.21
Frankreich	Frank.	100%	16.43	16.47	16.43	16.47	0.80
Schweiz	"	100%	80.45	80.61	80.43	80.59	0.80
Spanien	Pes.	100%	69.69	69.83	69.77	69.91	0.80
Dtsch.-Oest.	Kron.	100%	58.72	58.84	58.72	58.84	0.80
Tsch.-Slow.	"	100%	12.37	12.39	12.36	12.38	0.80
Ungarn	Pengö	100%	72.82	72.96	72.89	73.03	0.81

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Vom Rheinisch-westfäl. Eisenmarkt.

Die Geschäftstätigkeit am Eisenmarkt stand in den letzten Wochen ganz unter dem Einfluß der durch den unwirtschaftlichen Schiedsspruch im Ruhrkohlenbergbau geschaffenen Lage. Da reichlich ein Viertel der deutschen Steinkohlengewinnung der Erzeugung von Eisen und Stahl dient, bedeutet die Erhöhung der Gestehungskosten für die Steinkohle in sich auch eine erhebliche Steigerung der Eisenerzeugungskosten für die gemischten Betriebe, die bei weitem den Hauptanteil an der deutschen Eisen- und Stahlerzeugung haben. Als Folge des Schiedsspruches mußte dementsprechend von vorneherein neben der Steigerung der Kohlenpreise auch eine Erhöhung der Eisenpreise als kaum vermeidlich angesehen werden. Diese Sachlage gab dem Eisengeschäft einen neuen Anstoß zur Belebung. Namentlich seitens des Handels wurden auf der ganzen Linie starke Käufe getätigt, während die Verbraucher nur zögernd folgten. Fördernd wirkte hierbei auch die bevorstehende (inzwischen erfolgte) Beendigung des Kampfes im Eisenhandel. Der Auftragsbestand der Werke hat sich infolgedessen derart vermehrt, daß die Lücken, die vor etwa einem Monat auf den Walzenstraßen bestanden, nunmehr ausgefüllt und die Werke wieder für 2—3 Monate mit Aufträgen gut versehen sind. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob der Spezifikationseingang den getätigten Käufen entsprechen wird. Die erwartete Preiserhöhung wurde mit Wirkung vom 10. Mai ab beschlossen, und zwar im Ausmaße von 4—7 M je To. für Halb- und Walzzeug, während die Roheisenpreise mit Rücksicht auf die unveränderten Kokspreise keine Erhöhung erfahren haben. Abschlüsse zu den neuen Preisen werden jedoch vorläufig kaum getätigt. — Am Auslandsmarkt ist in der ersten Maihälfte ebenfalls eine starke Belebung, verbunden mit kräftiger Aufholung der Preise, eingetreten. Da in der ganzen Welt ein unleugbarer Materialmangel besteht und die Vorkriegspreise, wenn man die Entwertung berücksichtigt, kaum erreicht sind, ist die Aufwärtsbewegung durchaus normal, und die Auslandsmarktlage ist mehr als je als gesund anzusehen. Die deutschen Werke vermögen allerdings bei dem beschränkten Ausfuhrkontingent aus der Preiserhöhung am Auslandsmarkt vorläufig wenig Nutzen zu ziehen, da sie im allgemeinen bis Ende Juni ausverkauft sind. Die erfreuliche Besserung des Beschäftigungsgrades der Eisenindustrie darf uns jedoch nicht über die anhaltend schwierige Lage hinwegtäuschen, in der sich die deutsche Eisenwirtschaft befindet. Im Interesse einer gesunden Weiterentwicklung wäre es dringend erwünscht, daß die Wirtschaft nun endlich vor weiteren Erschütterungen bewahrt bliebe. Dr. F.

* **Erwerb der Ruhrwasserkraft am Hohenstein bei Witten durch die V. E. W.** Die V. E. W. haben im Februar dieses Jahres das Grundeigentum und die Wasserkonzession der Wasserkraftanlage Hohenstein bei Witten von der Firma A. Bredt & Co. erworben. Dieses Wasserkraftwerk wurde bisher von dem Gußstahlwerk Witten betrieben, das aufgrund eines langjährigen Betriebs- und Pachtvertrages mit Bredt den größten Teil der in der Wasserkraft erzeugten Energie im eigenen Werk verwandte. Auf Grund neuerer Vereinbarungen haben die V. E. W. nunmehr auch den Betrieb des Wasserkraftwerks vom Gußstahlwerk mit Wirkung vom 1. Juni 1928 übernommen. Auf diese Weise ist das Wasserkraftwerk Witten in vollem Umfange in das Eigentum und den Betrieb der V. E. W. übergegangen; hierdurch ist die restlose Ausnutzung der mit dieser Ruhrwasserkraft erzeugbaren Energie für die öffentliche Elektrizitätswirtschaft sichergestellt. Mit den Firmen A. Bredt & Co. und Gußstahlwerk Witten sind gleichzeitig langjährige Stromlieferungsverträge abgeschlossen worden, wonach diese beiden Werke ihren gesamten Energiebedarf von den V. E. W. beziehen.

* **Kaliwerk Krügershall A.-G.** Die Gesellschaft beruft auf den 26. Juni eine ordentliche Hauptversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht auch Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 3,96 Millionen Mark durch Erhöhung des Nennwertes der 40 000 Stammaktien zu je 1,— Mark mittels Ankauf aus dem verfügbaren Jahresgewinn.

* **Deutsche Zündholzfabriken A.-G. Berlin.** Das große und älteste Werk der Deutschen Zündholzfabriken (früher Stahl & Nölke A.-G.) wird die Gesellschaft stillegen, und zwar noch im Laufe des Jahres. Wie verlautet, soll der Kasseler Betrieb nach Lauenburg an der Elbe verlegt werden.

* **Bedburger Wollindustrie A.-G. in Bedburg.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß, den Verlust von 13 046 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Fabrikbesitzer Aschaffenburg ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Berliner Börsenbericht.

Feste Grundstimmung.

Berlin, 31. Mai.

Durch den Ausfall der gestrigen Newyorker Börse war eine Beeinflussung der Tendenz von dieser Seite aus nicht möglich. Die freundliche Beurteilung der Börsenlage seitens der Dresdner Bank wirkte nach und heute nachmittag stattfindende Beratungen über eine evtl. Abschaffung des Medio regten an. Schon im Vormittagsverkehr waren besonders Spezialwerte stärker verlangt und gingen zu bedeutend höheren Kursen um. Dieses Interesse übertrug sich auch auf die offizielle Börse, zu deren Beginn Auslandskäufe in den Favoriten zu beobachten waren. Hierdurch angeregt, schritt die Spekulation zu Deckungen und die Tendenz wurde allgemein fester. Kursgewinne von 1—3 Proz. waren der Durchschnitt. Papiere wie Reichsbank, Rheinische Braunkohle, Rheinstahl, Stolberger Zink, Lorenz, Metallbank, Berger, Waldhof, Feldmühle und Karstadt lagen bis 5 Proz. erhöht, Glanzstoff, Bemberg, L. Tietz, Farben, Riebeck, Kaliwerte, Gesfürel, Polyphon und Chadeaktien noch bedeutend darüber hinaus und bis 20 Proz. fester. Durch schwache Haltung fielen Sarotti, Ilse, Maximilianshütte und Voigt u. Häffner auf. Gegen 1 Uhr ließ das stürmische Geschäft an den Spezialmärkten ebenfalls nach, die Spekulation nahm Gewinne mit und die höchsten Kurse konnten sich nicht überall behaupten. Anleihen freundlich. Ausländer behauptet, Mazedonier zur Schwäche neigend. Devisen bei stillem Geschäft eher etwas gefragt. Geldmarkt wenig verändert, Tagesgeld d. h. heute Geld über Ultimo 8—9½ Proz. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz bei stillem Geschäft für Liquidationspfandbriefe und Anteile freundlicher, Roggenpfandbriefe dagegen weiter schwach. — Schlußbericht. Der Kassamarkt lag bei erheblichen Umsätzen 2—3 Proz. höher. Lindström zogen bei zirka 10proz. Repartierungen um weitere 33 Proz. an. Keramag notierten 8 Proz. höher, Deutsche Linoleum plus 6 Proz. und Wunderlich & Co. plus 10 Proz. usw. Bis zum Schluß konnte sich, angeregt durch einige Sonderbewegungen, die feste Grundstimmung erhalten. Danat-Bank, Metallbank, Chadeaktien, Holzmann und besonders alle Kaliwerte schlossen sehr fest. Salzdetfurth hatten gegen den Anfangskurs 24 Proz. gewonnen. Vogt & Häffner schlossen mit einem Gesamtverlust von 35 Proz. gegen gestern.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 31. Mai.

An der heutigen Abendbörse standen Kaliwerte im Vordergrund des Interesses. Elektrowerte lagen gleichfalls lebhaft und fest unter Führung von Gesfürel und Siemens u. Halske. Montanwerte verkehrten fest, aber geschäftlich ruhig. Das Interesse für J. G. Farbenaktien hält an, ebenso für Scheideanstalt. Bankaktien lagen ruhiger, nur Darmstädter scharf gefragt. Schiffahrtswerte verkehrten ruhig. Von Sonderwerten waren Südd. Zucker gesucht. U. a. notierten: Gelsenkirchener 142¾, Harpener 171, Klöckner 133¾, Mannesmann 158¼, Mansfelder 126, Phönix 99⅛, Rheinstahl 174, Ver. Stahlwerke —, A. E. G. 194, Bergmann 222⅛, Elektr. Lieferungen 185⅛, Elektr. Licht u. Kraft 241⅛, Gesfürel 297½, J. G. Farben 287½, Felten u. Guilleaume 144 sieben Achtel, Goldschmidt 104, Zellstoff Waldhof 327.

Essener Kuxenbörse.

Kaliwerte lebhaft und fest.

Essen, 31. Mai.

An heutiger Kuxenbörse blieben Kohlenkuxe fast vollkommen geschäftslos. Vereinzelt lagen Diergardt plus 75 M im Verkehr. Ewald wurden gleichfalls zu etwa erhöhtem Kurs umgesetzt. Von Kohlenaktien lagen Lothringen zu leicht nachgebenden Kursen im Handel. Die übrigen Werte blieben umsatzlos und ohne Veränderungen. Am Braunkohlenmarkt kamen Umsätze gleichfalls nicht zustande, doch konnten sich die Kurse gut halten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich wieder auf den Markt für Kaliwerte, wo Kuxe wie Aktien recht lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen aufzuweisen hatten. Burbach gewannen ca. 150 M, Volkenroda bei lebhaften Umsätzen ca. 200 M, Hindenburg-Königshall und Siegfried Giesen ca. 2—300 M, Asse ca. 100 M, Siegfried 1, Beienrode und Hansa Silberberg waren gleichfalls gut gesteigert, ebenso Desdemona. Kaliaktien lagen ebenfalls sehr lebhaft. Es gewannen Krügershall 6 Proz., Niedersachsen 6 Proz., Adler und Hannoversche 3 Proz., Wittekind 5 Proz. und Heldburg 3 Proz. Die Kurserhöhungen konnten sich voll behaupten. Am Markt für Industrieaktien ist besonderes nicht festzustellen. Nennenswerte Kursveränderungen wie Umsätze waren nicht zu verzeichnen. Nächste Börse Freitag in Düsseldorf.

Terminhandel in Essen.

Freundlich.

Essen, 31. Mai.

Der Terminhandel an der Essener Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Im Verlauf konnte sich die Tendenz weiter befestigen. Sehr lebhaftes Geschäft entwickelte sich wieder in Kali-Industrie und teilweise auch in Rheinstahl. Sonst blieb der Handel ruhig. Gehandelt wurden sonst Gelsenkirchener, Mannesmann und Ver. Stahlwerke. Die Anfangs- bezw. Schlußkurse stellten sich wie folgt: Barmer Bankverein 151½ G., 152 G., Gelsenkirchener 142½ G., 143¼ B., Goldschmidt 103½ G., 103 G., Harpener 171½ G., 171 G., Mannesmann 159¼ G., 159½ B., Rheinstahl 174¼, 174, Ver. Stahlwerke 103½ G., 104 B., Kali-Industrie 255 bz. B., 258¼ bz. B., Köln-Neuessen 150½ G., 150½ G.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 31. Mai.

Chikago hatte gestern Feiertag, sodaß von dort keine Anregung vorlag, die anderen überseeischen Märkte nahmen einen schwächeren Verlauf und die Offerten für Auslandsweizen und -Roggen wiesen daraufhin eine Ermäßigung auf. Geschäft konnte sich bisher auch auf der niedrigeren Preisbasis noch nicht entwickeln, das Interesse für Auslandsware ist jedoch zweifellos geringer geworden. Das inländische Weizenangebot ist für die gegenwärtige Jahreszeit nach wie vor ziemlich umfangreich zu nennen und begegnet angesichts des fortgesetzt schleppenden Mehlabsatzes nur geringer Nachfrage. Roggen ist in Kahnware zur prompten Verladung weiter reichlich angeboten, bei dem beträchtlichen Aufgeld, das für vordere Ware gefordert wird, deckt der Konsum nur den geringsten Bedarf. Waggonroggen findet zu gestrigen Preisen in der Provinz Aufnahme. Herbstroggen ist vereinzelt an der Küste offeriert, Forderungen und Gebote sind aber schwer in Einklang zu bringen. Am Lieferungsmarkte stellte sich Juli-Roggen anfangs um 2 M höher, gleich nach der amtlichen Notierung trat jedoch eine Abschwächung ein. Weizen- und Roggenmehle ruhig. Auch Hafer liegt nach wie vor still. Am Gerstenmarkt halten sich Angebot und Nachfrage in engsten Grenzen.

Viehmärkte.

* **Dortmund,** 31. Mai. Zum Viehmarkt waren aufgetrieben 606 Stück Großvieh, 131 Schweine und 24 Kälber. Der Handel war sehr schleppend. Es kosteten Kühe 350—700 M, Rinder 250—550 M. Ausgesuchte Tiere wurden auch über Notiz bezahlt. Die gegen Maul- und Klauenseuche geimpften Tiere sind mit den Ohrennummern 43 342 — 43 945 versehen. — Am Schweinemarkt war der Handel mittelmäßig. Es kosteten Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 18—22, von 8—10 Wochen 22—30, von 10—12 Wochen 30—42 M. Nächster Markt am 6. Juni 1928.

Getreidemarkt.

* **Dortmund,** 31. Mai. Es wurden notiert: Inl. Weizen 27, inl Roggen 28,75, pomm. Weißhafer 31, ausl. Weizen 30—32, ausl. Roggen 31—31,50, ausl. Hafer 29—31, ausl. Gerste 25, Platamais 24—24,50, Cinquantinomais 25,50, Bäckermehl 36,75—37,50, Roggenmehl 40,50—41, ostdeutsches Roggenmehl 39,25 bis 39,50, Weizenkleie 15,25—16,25, Trockenschnitzel 17,50—18, Zuckerschnitzel 23—23,50 Rm. Tendenz: ruhig. Nächster Markt am 6. Juni 1928.

Commerz- u. Privat-Bank

Akt.-Ges. / Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10

Fernspr. Nr. 3572-3575 — nur für Devisen 2983.
Telegramm-Adresse: Hanseatic.

Essen, den 31. Mai 1928.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkuxe

Name	Käuf. R.-M.	Verk. R.-M.	Name	Käuf. R.-M.	Verk. R.-M.
Alte Hase	315	—	Graf Schwerin	4200	4400
Caroline	—	—	Gottessegen	—	—
Carolus Magnus	—	—	Heinrich	4250	4450
Constantin d.Gr.	—	—	Joh.Deimelsb.	—	—
Diergardt-Mev.	3300	3450	König Ludwig	33500	35500
Deutschland	170	185	Langenbrahm	15000	16500
Ewald	16500	18000	Westfalen	—	—
Glückaufsegen	—	—			

Braunkohlenkuxe und -Aktien

Bellerhammer	—	1700	Michel	10000	10600
Bruckd. Nietl.	8300	8800	Vesta	4900	5100
Gute Hoffnung	—	—	Glimmerode	—	—
Leonhardt	8950	9200	Zukunft Aktien	—	—

Kohlenaktien und Verschiedene

Adler Kohle	57.0	59.0	Balcke Masch.	0.0	0.0
Dahlbusch	125.0	128.0	Dortm. Ritterbr.	360.0	0.0
Lothringen	63.5	66.5	Schleg.-Brauer.	0.0	0.0
Köln-Neuessen	0.0	0.0	Kabel Rheydt	186.5	188.5
Niederrh. Berg.	53.0	55.0	Rh.-W.-Elektr.	215.0	0.0
Gebr. Alsberg	0.0	0.0	Uerd. Waggon	146.0	148.0

Kalikuxe

Asse	4050	4100	Hüpstedt	—	—
Beienrode	570	600	Immenrode	—	—
Bergmannssegen	11100	11400	Johannashall	—	—
Braunsch.-Lün.	2700	2800	Mariaglück	—	—
Burbach	2225	2350	Marie	—	—
Carlshall	—	—	Marie Luise	—	405
Desdemona	6900	7500	Max	—	—
Einigkeit	—	—	Neusollstedt	1250	1440
Erichsegen	4100	4400	Neustassfurt	—	—
Felsenfest	—	—	Oberhof	3800	—
Friedrichroda	—	2300	Ransbach	1550	1700
Fürstenhall	—	—	Reinhardsbr.	4000	—
Gebra	—	—	Rössing-Barnt.	—	—
Glückauf-Son.	—	—	Sachsen-Weim.	—	—
Grossherz. W. E.	—	—	Salzmünde	—	—
Günthershall	1150	1300	Schwarzburg	1350	1550
Hansa Silberb.	3750	3950	Siegfried I u. II	2750	2950
Hedwigsburg	—	—	Siegfried Gies.	9050	9300
Heimboldshaus	—	—	Volkenroda	2725	2875
Herfa	—	—	Walbeck	725	775
Heringen	—	—	Walter	—	—
Hildasglück	—	—	Wilhelmshall	—	—
Hindenburg	9100	9400	Wilh.-Oelsburg	—	—
Hope	2350	2500	Wintershall	—	—
Hugo	7200	7700			

Kaliaktien

Adler Kali	72.0	74.0	Niedersachsen	127.5	131.0
Hallesche Kali	190.0	000.0	Ronnenberg	0.0	0.0
Hannov. Kali	70.0	73.0	Salzdethfurt	0.0	0.0
Heldburg-Vorz.	92.0	94.0	Wittekind	85.0	88.0
Friedrichshall	0.0	0.0	Bank f. Landw.	00.0	0.0
Krügershall	168.0	172.0			

Termin-Notierungen per ultimo Mai.

	Gestrig. Schluß-Kurs	Mindestbeträge je nom. RM. 3000.-	Kassa-Kurs
Barmer Bankv.	151.0 G	151 G, 152 G	151.5
Gelsenk. Bergw.	142.5 B	142½ G, 142¾, 143¼ B	142.0
Goldschmidt	103.0 G	103½ G, 103 G	103.0
Harp. Bergbau.	171.0 G	171½ G, 171 G	170.5
Mannesm. Röhr.	158.0 G	159¼, 159½, 159½. B	000.0
Kali-Industrie	249.7	255 bB, 254, 259, 258, 259	258.0
Köln-Neuessen	149.5 G	150½ G, 150½ G	149.5
Rhein. Stahlw.	170.7	174¼, 174, 174¾, 5	172.7
Ver. Stahlw.	103.5	103½ G, ¾, 104 B	103.5

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 31. Mai 1928.

Reichsanleihen

		heut.	gest.
Reichsanleihe Ablösungsschuld ohne Auslos.	—	19.6	19.5
Reichsanleihe Ablösungsschuld mit Auslos.	—	51.5	51.5

Verkehrswerte

	Div. %		
A.G.f.Verkehrsw	10	202.5	203.0
Boch.Gels.Straß	6	0.0	0.0
Dtsch. Reichsb.	6	94.5	94.5

Bankaktien:

Allg. Cred.-A.	10	142.5	143.0
Barmer Bankv.	10	151.0	151.0
Berl. Handelsg.	12	278.5	279.5
Berl. Hyp.-Bank	12	205.0	204.0
Comm.u.Privatb.	11	185.7	185.0
Darmstädt. Bank	12	282.0	276.2
Deutsche Bank	10	173.5	173.0
Dt. Hyp. B. Berl.	10	155.7	155.7
Disconto-Ges.	10	167.7	166.2
Dresdner Bank	10	168.5	167.0
Mitteld. Kreditb.	12	210.7	211.0
Reichsbank	12	291.0	285.0

Brauereiaktien:

Schulth. Patzenh	15	372.5	367.0
Dortm. Aktien	12	260.0	258.0
Dortm. Ritter	20	360.0	360.0
Dortm. Union	14	282.0	282.5
Glückauf Gels.	7	141.0	142.0
Schlesg. Scharp.	14	230.0	229.5
Wicküler Küpp.	12	251.0	250.0

Schiffahrtsaktien:

Hamb.-Am. Pak.	8	172.5	172.5
Hamb.-Südamer	8	215.0	216.0
Hansa-Dampf.	10	216.5	219.7
Nordd. Lloyd	8	164.2	164.7

Industrieaktien:

Accumul. Fabr.	8	170.0	168.5
Adler Portland	10	152.2	152.0
Adlerwerke	5	96.7	97.5
Alexanderwerk	0	71.5	71.0
Allg.Elektr.-Ges.	8	193.8	194.2
Ammendorf Pap.	15	220.0	215.5
Anhalter Kohle	6	95.0	94.0
Ankerwerke H.	10	253.0	253.0
Aschaffenb. P.	10	180.0	177.0
Augsb.Nürnberg	0	107.0	107.8
Balcke Masch.	6	118.5	118.5
Bamag	0	25.7	25.8
Baroper Walz	0	91.0	91.0
Basalt A.-G.	0	75.0	82.7
Bemberg Bmw.	14	637.0	615.5
Berger Julius	20	406.0	401.0
Bergm. Elektr.	9	220.5	218.0
Berl.Gub.Hutfab.	16	442.2	415.0
Berl. Maschinen	6	132.5	133.7
Bösperde Walz.	5	65.7	65.7
Braunk. u. Brik.	10	174.0	174.0
Braunsch. Kohle	0	0.0	0.0
Bremer Vulkan	8	147.0	147.5
Breitenb. Zem.	12	162.0	157.5
Bremer Wollk	8	258.0	255.0
Buderus Eisen	5	92.0	92.2
BuschLüdensch.	0	86.0	85.0
Busch Waggon	0	66.2	66.0
Byk Gulden	0	95.0	86.0
Calmon Asbest	0	51.0	52.0
Charl. Wasser	7	133.0	133.0
Chem.F.Buckau	5	0.0	0.0
Chem. Grünau	5	87.0	87.0
Chem. F. Heyden	5	129.8	129.2
Chem. Ind Gels.	5	85.2	85.4
Concord. Spinn	10	0.0	132.0
Cont. Coutsch.	0	141.2	143.0
Daimler Motor.	0	115.0	113.7
Dtsch.-Atl. Tel.	7	165.0	161.0
Dtsch Cont.-Gas	8	206.0	207.0
Dt sch. Erdöl	6	139.0	137.8
Dtsch. Eisenh.	4	82.6	82.0
Dtsch. Jute Spin.	9	163.0	162.5
Dtsch. Spiegel	5	110.0	107.5
Dtsch. Kabel	6	70.0	66.2
Dtsch. Linoleum	15	318.0	312.0
Dtsch. Masch.	0	49.2	49.7
Dtsch. Schachtb.	4	110.0	95.7
Dtsch. Steinzeug	12	287.0	288.0
Dtsch. Ton u. St.	10	172.5	165.0
Dittm. Neuh.	8	80.5	80.5
Dörffler O.	10	0.0	0.0
Dresd. Gardin.	8	144.0	143.8
Düren. Metall	0	225.0	225.0
Dürkopp	0	65.0	65.0
Düsseld. Eisenh.	0	65.2	64.0
Dynamit Nobel	5	140.0	137.0
Egest. Salzw.	8	118.0	118.0
Eintr. Braunk.	10	158.0	156.2
Elektr. L. u Kraft	10	238.4	233.0
Elektr. Liefer.	10	182.0	182.0
Eschw. Berg	14	212.0	211.0
Erdmannsdorf	6	113.5	113.0
Erl. Baumw.	10	168.5	168.5
Essener Steink.	8	136.0	138.5
Excels.-Fahrr.	6	89.8	88.5
Faber Bleistif	0	61.5	62.4
Fahlb. List & Co.	10	123.5	124.0
Farbenindustrie	10	285.2	277.2
Feldmühle Pap.	12	218.0	215.0
Felten u. Guill	6	143.8	144.0
Flensb. Schiffsb.	0	102.5	102.5
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
Frankf. Masch.	0	71.0	71.5
Friedrichsh. Kali	5	169.0	159.8
Froebeln Zuck.	6	78.0	79.4
Gaggenau. Eisen	0	33.7	33.6
Gebhard & Co.	9	129.0	128.7
Gelsenk. Bergw.	4	142.0	141.2
Germania P.-C.	14	206.0	206.0
Gerrsh. Glash.	8	137.5	137.0
Ges. f. elektr. U.	10	295.0	286.5
Goldemeist. & Co.	5	125.0	127.5
Gladb. Wollind.	[illegible]	173.0	172.5
Glas Schalke	[illegible]	225.0	218.7
Glauziger Zu	5	100.7	101.0
Glockenstahlw.	0	38.0	38.0
Goldschmidt	5	104.7	103.7
Görlitz Waggon	[illegible]	24.5	25.0
Gritzner Masch.	11	137.7	137.5
Grün & Bilfing	12	179.5	177.2
Guano-Werke	4	70.0	70.0
Gruschw. Textil	7	95.2	95.5
E. Gundlach	6	100.0	98.0
F. A. Günther	12	137.0	136.0
Hackethal Draht	6	92.0	89.8
Hageda	10	133.7	134.0
Halle Masch	8	128.5	128.2
Hamb. El.-W.	10	168.0	166.0
Hammersen Sp.	8	157.0	160.5
Hannov. Masch.	0	0.0	59.0
Harburger Eisen	8	117.5	117.5
Harkort Bergw	0	31.0	32.0
Hark Brücken	0	0.0	0.0
Harpen Bergw.	6	170.2	170.2
Hartm. Masch.	0	24.7	24.0
Hemm.-Portl.-C	15	242.0	241.0
Hilpert Masch.	6	80.0	80.0
Hirsch Kupfer	0	130.5	000.0
Hirschb. Leder	6	112.0	114.5
Hofm. Stärke	5	72.0	72.0
Hohenlohe	7	93.0	91.5
Holzmann Phil.	7	155.7	155.2
A. Horch & Co.	8	107.0	108.0
Hösch Stahlw.	8	154.0	154.7
Ilse Bergbau	8	269.5	270.0
Ilse Genuss	8	126.5	126.0
Industriebau	10	153.1	152.5
Junghans Gebr.	4	90.8	90.8
J. A. John	10	122.5	123.0
Kahla Porz.	0	154.0	154.0
Kaiserkeller	0	63.0	63.0
Kali Aschersl.	10	215.0	197.0
Kalker Masch.	0	18.0	19.0
Rud. Karstadt	10	255.5	248.5
Kirchner & Co.	6	122.0	120.2
Klöckner	7	131.5	129.0
Knorr-Bremse	10	170.0	169.0
Kolb & Schüle	12	175.5	175.0
Kölner Gas	6	101.7	105.0
Köln-Neuessen	9	149.7	149.0
König Wilhelm	12	228.0	228.0
Kont. Asphalt	4	120.5	120.5
Körting Gebr.	8	78.5	77.5
Körtings Elektr.	8	120.5	120.0
Köritzer Leder	8	152.0	150.0
Kronpr. Metall	8	128.7	124.0
Küppersbusch	12	186.0	187.0
Lahmeyer & Co.	10	184.7	183.0
Laurahütte	0	80.0	80.5
Leonhard Br.	7	141.0	141.0
Leopoldsgrube	0	76.0	75.0
LindesEismasch.	12	196.0	197.0
C. Lindström	15	753.0	720.0
Lingnerwerke	7	117.5	118.0
Lorenz	6	168.0	164.0
Ludw. Loewe	10	252.5	250.0
Lüdensch. Met.	5	99.0	98.7
Magdeb. Gas	4	77.0	76.7
Magdeb. Bergw.	0	75.0	75.2
Magdeb. Mühlen	10	99.0	97.0
Magirus C. D.	0	42.0	42.0
Mannesmann-R.	4	158.5	158.4
Mansfeld. Bergb.	7	125.0	122.5
Masch. Buckau	10	151.0	151.0
Masch. Kappel	0	98.0	97.0
Mayer Herm. T.	0	0.0	0.0
Maximil. Hütte	10	202.5	0.0
Mech.Web. Lind.	15	209.7	210.2
do. Sorau	14	250.0	249.0
do. Zittau	4	96.5	95.0
H. Meinecke	8	73.5	72.5
Merkur Wollw.	12	179.5	179.5
Metallbank	8	157.0	150.0
H. Meyer & Co.	14	178.2	179.2
Meyer Kaufm.	7	84.7	84.5
Miag	14	157.5	150.5
Minimax	9	125.0	124.0
Mix & Genest	9	146.2	144.7
Motoren Deutz	9	67.0	69.8
Mülh. Bergw.	7	114.5	114.5
Nat. Automob.	0	84.5	85.0
Natron Z. u. P.	10	140.0	138.2
Neckarwerke	9	144.0	143.5
Niederlaus.Kohl.	10	158.0	158.0
Nordd. Eiswerk	10	137.0	136.5
Nordd. Kabelw.	8	133.0	133.5
Nordd. Steing.	10	192.0	192.0
Nordd. Wollk.	12	218.0	213.5
Oberschl. Bed.	5	111.2	110.0
Oberschl. Koks	0	105.0	102.5
Oeking Stahlw.	0	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	0	42.0	40.0
Orenst. & Koppel	4	129.0	129.5
Ostwerke	12	333.0	327.5
Panzer A.-G.	8	0.0	0.0
Phoenix Bergw.	6	99.8	99.6
Phoenix Braunk.	6	85.0	85.5
Plauener Gard	10	160.2	75.0
do. Spitzen	0	45.2	43.2
Pintsch Jul.	5	185.0	184.5
Poege Herm.	6	110.7	111.2
Polyphonw.	14	522.0	486.0
Pongs Spinnerei	0	43.7	43.2
Prestowerke	6	98.0	101.0
Rasquin Farbw	4	124.0	123.0
Reisholz Papier	12	247.7	245.0
Rheinf. Kraft	10	203.0	202.8
Rhein. Braunk.	10	303.2	300.0
Rhein. Elektr.	9	168.0	168.0
Rhein. Stahlw.	4	172.0	169.5
Rhein. Textil	0	68.0	71.0
Rh.-Westf. Kalk		130.0	130.0
Rh.-Westf. Elekt.	9	212.0	210.0
Rh.-Westf. Spr.	4	110.0	109.5
Rhenania	0	0.0	0.0
Riebeck Montan	6	166.5	162.0
Roddergrube	27	745.0	735.0
Rosenth. Porz.	7	127.0	122.0
Rositzer Zucker	5	70.0	69.0
Rückforth Fd.	0	83.0	84.0
Rütgerswerke	6	97.6	97.5
Sachsenwerk	6	141.0	138.0
Sächs. Kartonf.	0	18.0	18.2
Sächs. Webstuhl	8	143.0	154.0
Salzdetfurth	15	378.0	358.2
Sarotti Schokol.	12	245.2	249.2
Scheidemandel	0	32.0	32.0
Schering	0	255.0	255.0
Schles. Bergbau	12	175.0	178.5
Schl. Portl.-C.	10	232.0	232.0
Schub. & Salzer	16	365.0	362.0
Schuckert Co.	0	211.0	205.2
Schweim. Eisen	10	157.0	157.0
Sieg.-Sol. Guss	0	40.0	41.2
Siemens Glas	9	152.0	349.7
Siemens Halske	12	359.5	349.7
Stett. Chamotte	3	96.0	96.0
Stettin. Portl.-C.	10	136.0	137.5
Stöhr Kammg.	10	229.5	228.0
Stoewer Nähm.	0	0.0	47.5
Stollberg Zinkh.	6	184.7	182.0
Stollwerk	9	167.0	165.0
Stralsund. Spielk	15	258.0	255.0
Tack & Co.	6	106.0	107.5
Telefon Berliner	0	66.2	66.2
Thoeris Oel	6	96.5	99.7
Thüring. Elektr.	8	148.0	149.5
Thüringer Gas	9	160.6	160.0
Tietz Leonhard	6	307.2	294.0
Transradio	8	164.2	163.2
Tuchf. Aachen	10	141.0	141.7
Union Baug.	0	72.5	72.0
do. Werkz.	8	110.0	110.0
Varzin. Papier	10	135.0	134.0
Ver.Böhl.Stahlw.	0	152.0	152.0
do. Dtsch.Nickel	11	170.0	168.0
do. Glanzst.Elbf.	18	773.0	749.0
do. Märk. Tuch	7	86.5	80.2
do. Jutespinn.	0	122.6	121.5
do. Portland	12	169.0	125.0
do. Stahlwerke	6	103.2	103.3
do. Ultramarinf.	10	158.0	157.7
Vogel Draht	6	92.0	88.5
Vogtländ.Masch.	4	80.0	80.0
do. Spitzen	4	91.0	88.5
Voigt & Haeffner	6	110.0	156.0
Vorwohl. Ptl.-C.	12	171.0	171.2
Wanderer Fahr.	12	171.8	172.2
Warstein Grube	8	150.5	150.0
Wasserw. Gelsk.	7	139.0	137.5
Westd. Handels	0	73.0	72.2
Westeregl. Alkali	10	228.5	208.7
Westfalia Dinn.	0	64.0	74.7
Westf.DrahtHam	5	97.0	97.5
do. Kupfer	0	86.0	85.5
Wicking Zement	10	208.7	211.0
Wickrath Leder	5	96.5	96.5
Witten. Gusstahl	0	79.0	80.0
R. Wolf	0	58.5	59.0
Zeitzer Maschin.	10	150.0	148.5
Zellst. Verein	10	157.0	145.0
do. Waldhof	12	325.7	318.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	0	170.0	173.0
Dtsch. Petrol.	0	0.0	69.0
Otavi-Minen	2	56.0	54.0

...agen
...en karierten Ein- 1.45
...terte Einsätze 1.95
...rikotineinsätzen 2.75
1.45
1.65
...vielen Farben 2.90
...reifen, in -.90
1.45
...en 1.95
in vielen Größe 30 ...10 mehr -.50
...nd weitem -.50
...it Seiden- -.95
...gante Ver- -.95
...hose ...elen schönen 1.25
...imaschig, in 1.95
Qualitäten, ...rtiment 2.65
...eider ...einen Schön- 1.65
...eider ...derne Far- 2.90
...eider garniert, 2.90
...ösen 1.95
...osen 2.90
...sche
...it Klöppel- -.95
...nsatz und abgen. 1.25
1.95
...rauer Stickerei, 2.85

Einfache Kleider. — Elegante Mäntel.

Für Haus und Garten.

Es gibt ganz reizende Kleider (etwa jene Stücke, die zwischen Schlafrock, Hauskleid und Arbeitskittel einzureihen sind), die für die sommerliche Gartenarbeit, für den Tennisplatz, für einen kurzen Spaziergang und ähnliche Gelegenheiten in Frage kommen und mit so geringen materiellen Opfern herzustellen sind, daß man sich die Anschaffung mehrerer Stücke dieser Art leisten darf.

In der Regel handelt es sich hier um die Verarbeitung von Waschmaterialien, die ja an sich nicht teuer sind, aber oft durch ihre Farbe, ihre eigenartigen Muster und elegante Schlichtheit für sich sprechen.

Natürlich sind die Kleider, an die hier gedacht ist, der Tagesmode kaum unterworfen, sondern halten sich nur an die allgemeine Silhouette.

Fast immer haben sie die einfache Kittelform, die nett aussieht und sich leicht reinigen läßt, was ja gerade bei Sachen dieser Art von größter Wichtigkeit ist.

terialien heran, die stark gemustert sind und moderne Dessinierungen begünstigen.

Einen guten und brauchbaren Schlafrock zeigen wir in der ersten Skizze links: die schief gekreuzte, mit Bindbändern verschlossene, sonst ganz knopflose Form ist insofern praktisch, als man sie leicht reinigen und bügeln kann. Man schneidet dieses Hauskleid über vorne etwas glockig, die Aermel sind trompetenförmig erweitert. Ein heller Schalkragen ist immer nett und sauber und kann leicht ausgewechselt werden. Verschiedene Streifen- und vor allen Dingen die „Pastillen"-Muster sind hier sehr beliebt und werden gerne auf kunstseidenen Geweben oder Foulard wiedergegeben.

Als nächstes Bild (im Gartenstuhl) bringen wir ein einfaches Tenniskleid aus Panamaleinen: ein gerader, viereckig ausgeschnittener, mit einem Gürtel versehener Jumper, dazu der für den Sport übliche und notwendige



Das Material kann nicht primitiv genug sein, denn gerade die gewollte Schlichtheit führt zu ausgezeichneten Effekten.

Kreton zum Beispiel ist in der Mode der Gartenkleider sehr gebräuchlich, denn die großgeblumten Muster nehmen sich — für schlichte Kittel verarbeitet — vortrefflich aus und ergeben reizende kleine Kleider, die man für das Haus, für den Weg zum Bade und ähnliche Gelegenheiten verwerten kann.

Etamin (Marquisette) ist nicht minder empfehlenswert, da seine Waschbarkeit eine ganz vorzügliche ist, sodaß die daraus verfertigten Kleidchen immer wieder nett und appetitlich wirken.

Rohleinen läßt sich auch auf die verschiedensten Schattierungen einfärben und ergibt ganz entzückende Jäckchen, die man zu jedem hellen Kleide tragen kann und die auch außerhalb des Hauses für die Strandpromenade oder für den Spaziergang im Kurorte sehr elegant aussehen; da heuer für diesen Zweck fast ausschließlich Leinen herangezogen wird, und — so seltsam dies auch klingt — in Jäckchenform sogar zu einem einfachen Seidenkleide getragen wird. Diese Leinenjacken haben immer außerordentlich frische Farben: brandrot, erbsgrün, leuchtendes blau oder dottergelb; solche Töne nehmen sich insbesondere zu weißen oder beigefarbenen Kleidern gut aus und werden gerne mit einem gleichfarbigen Halstuche, das fast bei keiner Aufmachung fehlt, zusammengestellt.

Neben Kreton, Leinen und Etamin greift man gerne auch zu Hemdenpanama, der mit seiner quadratischen Bindung den porösen Modestoffen dieser Saison als Vorbild diente. Man verfertigt daraus schlichte Kleider zum Tennis und einfache Promenademodelle, die man leicht im Hause herstellen kann.

Für die ausgesprochenen Hauskleider und Schlafröcke zieht man mit Vorliebe kunstseidene Phantasiema-

Faltenrock. Ueber einem solchen weißen Kleide trägt man gerne eine der früher besprochenen bunten Leinenjacken und das dazu passende Halstuch, das dem Kleide die flotte Note sichert.

Bild 3 ist aus hellem und dunklem Waschetamin zusammengestellt, so zwar, daß der Sattel und der untere Rand licht, die Mittelpartie aber dunkler ist. Man stelle sich hier etwa gobelin- mit marineblau, nil- mit saftgrün, aber auch beige mit dunkelblau oder rosa mit schwarz vor, während für ältere Damen schwarz mit grau in Frage kommt. Als einziger Aufputz sind zwei Applikationsmotive an der linken Schulter und rechts unten, an der Grenze des hellen und dunklen Gewebes, zu sehen. Diese Auflagearbeit ist ganz primitiv, aber gerade darum originell und effektvoll. In der Regel verwendet man für diesen Zweck ausgeschnittene Kretonblumen, die mit groben Stichen aufgearbeitet sind.

Das „Garten-Complet" ist eine Neuheit dieser Saison und insbesondere praktisch, als man es ärmellos für die Haus- und Gartenarbeit, mit Aermeln, d. h. mit dem dazugehörigen Jäckchen, aber auch für Besuch im Hause gebrauchen kann. Skizze 4 und 5 weisen auf diese neue Zusammenstellung hin. An erster Stelle ist das ärmellose Kittelkleid mit dem breiten Gürtel, als vorletztes Bild dasselbe Modell mit dem breiten, weißen, auswechselbaren Revers versehenen und auf auf zwei Knöpfe verschlossenen Jäckchen wiedergegeben. Man kann dieses Modell sowohl in buntem, großgeblümtem Kreton als auch in Leinen mit grober Wollstickerei ausführen, wobei aber auf absolute Waschechtheit des Stickmaterials gesehen werden muß.

Für die Gartenarbeit ist die blaue Gartenschürze mit der großen Tasche, die wir im letzten Bild vor Augen führen, ganz unerläßlich.

Robert Hohenberg.

Für den Wassersport.



An Bord sehen bekanntlich immer die allereinfachsten Sachen am besten aus. Selbstverständlich gilt es bei der Wahl der Garderobe für die Schiffsreise sehr vorsichtig zu sein, denn man will ja nicht zu viele Stücke mitnehmen, das wenige aber gut ausnützen können.

In der Regel tut man gut daran, das Kleid in leichtem Materiale zu arbeiten, um es gegebenenfalls auch am Lande gut gebrauchen zu können, während die Umhülle unbedingt warm halten muß, da die Seeluft — besonders des Abends — einen schwereren Mantel erforderlich macht. Für das Kleid wählt man gerne eines der letztmodernen Modematerialien und zwar einen porösen Sommerstoff, der allerdings möglichst neutral gefärbt sein soll, da er sonst — den Sonnenstrahlen und der scharfen Meeresluft ausgesetzt — leicht ausblaßt. Man hält sich darum mit Vorliebe an ein mattes Beige, Sand oder Grau. Die Jumperform erweist sich als praktisch und kleidsam.

In unserem Bilde zeigen wir ein reizendes Modell mit buntem Tuche und ebensolchem, grellfarbigem Gürtel.

Ein weiterer Flauschmantel mit breit abgesteppten Rändern in der Farbe des Kleides ist die richtigste Umhülle für die Schiffsreise.

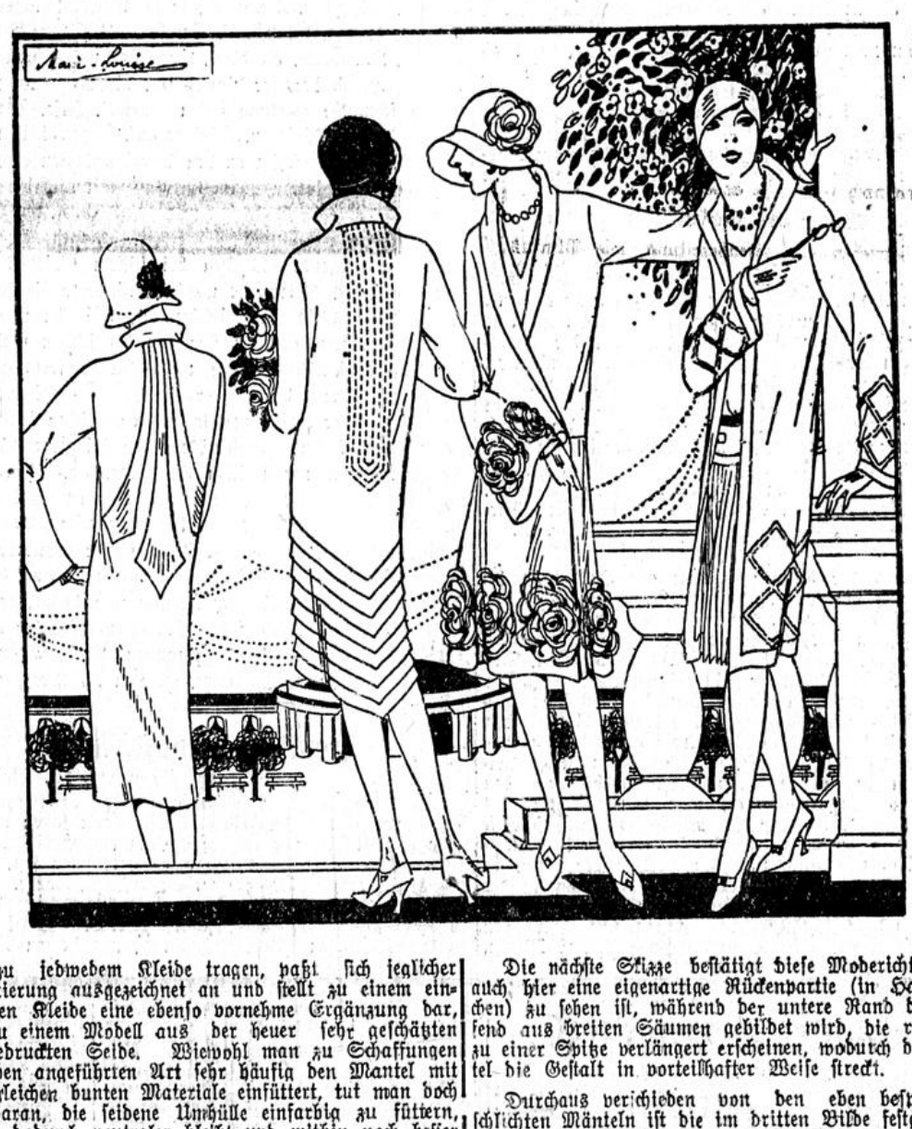
H. R.

Der Seidenmantel.

Mit vorrückender Jahreszeit wird die Wahl einer leichten Umhülle immer wichtiger und dringlicher; die Mehrzahl der gutgekleideten Frauen wird zweifellos zu einem schönen Seidenmantel greifen, der insofern praktisch ist, als man ihn sowohl für den Nachmittag als auch für den Abend tragen kann, im übrigen auch bis spät in den Herbst hinein zu verwenden vermag, wobei man allgemein festzustellen in der Lage sein wird, daß eine gute Seidenhülle kaum weniger gut strapazfähig ist als eine solche aus Stoff.

Natürlich darf man hier nur schwere Seiden wählen, da die leichten Gewebe unansehnlich sind und nach kurzem Gebrauche unschön und zerknittert wirken, während ein gediegenes Stück immer wieder Freude bereitet und einen eleganten Eindruck macht.

Daß der schwarze Seidenmantel immer am praktischesten ist, kann nicht geleugnet werden; läßt er sich



doch zu jedwedem Kleide tragen, paßt sich jeglicher Schattierung ausgezeichnet an und stellt zu einem einfarbigen Kleide eine ebenso vornehme Ergänzung dar, wie zu einem Modell aus der heuer sehr geschätzten buntbedruckten Seide. Wiewohl man zu Schaffungen der eben angeführten Art sehr häufig den Mantel mit dem gleichen bunten Materiale einfüttert, tut man doch gut daran, die seidene Umhülle einfarbig zu füttern, da sie dadurch neutraler bleibt und mithin noch besser und häufiger auszunützen ist.

Neben den schwarzen Seidenmänteln trägt man noch aparte Stücke in vornehmen Zwischentönen, wie beige, sand und grau, die sich der sommerlichen Mode vortrefflich anpassen und in der Regel mit einem gleichfarbigen Kleide zusammengestellt werden.

Wie die allgemein vorherrschende Modetendenz es vorschreibt, ist auch der Seidenmantel einfach und wenig garniert. Ein paar Säumchen, Blenden, Falten, Stepp-Arbeiten und Tressen-Stickerei geben ihm die notwendigen Effekte und nur ab und zu findet sich eine reichere Garnierung in Form von Applikationen und Bändchen-Arbeiten aller Art, von denen späterhin noch die Rede sein soll.

Die Grundform dieser Umhüllen ist in der Regel die gerade, so daß man mit schlichten, paletotförmigen Typen zu rechnen haben wird.

Die glockigen Fassons sind entschieden in der Minderzahl, doch immerhin erwähnenswert, da die sommerliche Mode auf diese phantasiereichen Schaffungen doch nicht ganz verzichtet.

Die Seidenarten, die man zur Verarbeitung der neuen Mäntel heranzieht, sind voneinander durchaus verschieden. Neben glatten, glänzenden Geweben (wie Krepp-Satin), deren matte Rückseite oft zur Garnierung eines Modells herangezogen wird und mithin feine Kontraste schafft, findet man grobkörnige Gewebe wie zum Beispiel starken Marokko-Krepp, aber auch matte, glatte Seiden, wie schweren Chinakrepp und Mongol. Natürlich läßt man auch die verschiedenen Phantasie-Seiden nicht außer Acht. Besonders Taft und der grobgerippte Sizilianer-Rips erfreuen sich großer Beliebtheit.

An Hand unserer Bildgruppe führen wir die neuesten Schaffungen interessanter Seidenmäntel vor Augen und bringen damit die Vorboten der hoch- und spätsommerlichen Mode.

Links eine aparte, gerade Umhülle aus glänzender Seide, in deren Rückenpartie stilisierte Ornamente aus der matten Rückseite des Materiales eingearbeitet sind, wodurch sich ein ebenso eigenartiger wie vornehmer Effekt ergibt, wie überhaupt der Rückenlinie des modernen Mantels mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, als dem Vorderteile, das glatt und einfach gehalten ist.

Die nächste Skizze bestätigt diese Moderichtung, da auch hier eine eigenartige Rückenpartie (in Haarsäumchen) zu sehen ist, während der untere Rand durchlaufend aus breiten Säumen gebildet wird, die rückwärts zu einer Spitze verlängert erscheinen, wodurch der Mantel die Gestalt in vorteilhafter Weise streckt.

Durchaus verschieden von den eben besprochenen schlichten Mänteln ist die im dritten Bilde festgehaltene Fasson, eine Umhülle, die man aus Taft oder einer anderen Phantasieseide arbeiten kann und die vornehmlich als eleganter Mantel für den Kurort und für die Sommerfrische Beifall finden wird. Die an sich recht schlichte Form mit dem Schalkragen gewinnt durch eine aus Taftbändchen gebildete Blumen-Bordüre eine höchst aparte Note. Die gleiche Guirlande wiederholt sich auch an den Aermeln.

Während man zu den früher besprochenen schlichten Seidenmänteln einen einfachen Stroh- oder Filzhut trägt, wählt man zu einer Umhülle dieser Art die elegante, halbbreite Roßhaarform, die man mit einer Blume (hier etwa mit der Bändchenblüte, wie sie für die Guirlande des Mantels verwendet erscheint), an der Seite vorsteht.

Daß selbst die primitivste, gerade Paletot-Form in schönem Seidenmateriale gut zur Geltung kommt, beweist die letzte Skizze, die einen schlichten Mantel darstellt, der ringsum mit einer Blende aus gleichem Gewebe (jedoch in verschiedener Fadenlage, die einen eigenartigen Kontrast schafft), abgekantet wird. Der untere Rand und die Aermel sind überdies mit Blenden oder Säumchen garniert, die ihre Wirkung niemals verfehlen.

Ein solcher Mantel macht in schwarz oder marineblau den besten Effekt und stellt — in eVrbindung mit einer einfachen, enganliegenden Strohkappe — die typisch-elegante Aufmachung für die hochsommerliche Promenade dar.

Robert Hohenberg.

Haltbare Ondulation.



Die Friseur für den Sommer bringt fast immer die Dauerwelle, die sich in dieser Zeit als praktisch erweist, weil man ja während der Urlaubsreise bei längerer Abwesenheit von Haus oft weder Zeit noch Gelegenheit hat, den Friseur aufzusuchen.

Aparter Verschluß.



Das Metall-Monogramm entspricht so sehr der sportlichen Note der gegenwärtigen Mode, daß man es mit großer Vorliebe anzubringen pflegt und es für die allerverschiedensten Zwecke heranzieht.

Industrie und Technik

Die Geschichte des Eisengusses.

Von Hans Bege.

Die Geschichte des Eisengusses ist uralt. Sie ist gekennzeichnet durch auffällige Schwankungen zwischen Perioden von Aufblühen und Absterben der Gußtechnik, die sich mehrmals zu hoher künstlerischer Höhe erhob und dann — oft ganz plötzlich — für längere Zeit fast völlig erlosch, wenn andere Metalle dem Eisen das errungene Gebiet erfolgreich streitig machten. Die Verwendung des Eisens und Eisengusses in Kunst und Kunstgewerbe ist eben oft ein Gebot der Not gewesen, und darum ist die Eisenkunst so oft wieder verschwunden, wenn die Zeiten besser wurden und edlere Metalle, wie Bronze u. a., verwendet werden konnten. Und doch legt die Gediegenheit guter Gußeisenerzeugnisse, die bei richtiger Behandlung zu erzielende große Widerstandsfähigkeit des Eisens gegen äußere Einflüsse und die Möglichkeit, zweckmäßige Verwendung mit Schönheit der Ausführung bei zahllosen Gegenständen des Gebrauchs in Einklang zu bringen, den Wunsch nahe, daß die Kenntnis der Eisengußtechnik wieder in weitere Kreise getragen werde. Zweifellos würde dieses zu einer Bereicherung des deutschen Kunstgewerbes führen, deren Ergebnis in ihrer vollen Bedeutung augenblicklich noch nicht abzusehen ist.

Unter allen Metallen ist es das Eisen, das auf die Entwicklung unserer Kultur von altersher

den größten Einfluß ausgeübt hat.

Kein Metall hat in den technischen Künsten eine so große und umfassende Bedeutung wie das Eisen, kein Metall ist einer solchen technischen Ausbildung und dadurch bedingten Werterhöhung fähig, kein Metall — von Aluminium abgesehen — findet sich so häufig und allgemein verbreitet auf unserem Erdball vor. Das Eisen bildet einen großen Teil der Zusammensetzung der Erdwände und bedingt auch ihr Leben und Gedeihen. Es ist ein ewiger Kreislauf, den das Eisen aus der Erde in den Schmelzofen, in die Schmiede, in das Haus und wieder in die Erde zurücklegt.

Die Urgeschichte des Eisens und seiner Bearbeitung verschwindet im Dunkel. Wann das Eisen zuerst benutzt wurde, verrät uns weder die Bibel noch sonst eine Ueberlieferung. Sichere Anzeichen für die Verwendung des Eisens finden wir erst bei den alten Aegyptern, und zwar wurde in einer der ältesten Pyramiden, der des Cheops, im Jahre 1837 durch den Engländer Hill inmitten einer Steinlage ein Eisenstück gefunden, das offenbar zu einem Werkzeug gehört hatte. Da die Pyramiden etwa um das Jahr 3000 v. Chr. erbaut wurden, so ist das Alter des Eisenstückes auf etwa drei- bis viertausend Jahre zu berechnen. Vermutlich ist es ein Stück bearbeiteten Meteoreisens. Die Griechen kannten die Ausscheidung des Eisens aus anderen Erzen und seine Verarbeitung schon im Trojanischen Krieg, 1200 v. Chr. Wie Homer erzählt, war es bei den pelasgischen Völkern noch selten, sie arbeiteten ihre

Waffen aus Kupfer.

Die Römer betrieben die Eisenbereitung, wie Plinius schreibt, sehr großartig. Schon 100 v. Chr. nutzten sie die Eisenerzlager auf Elba und in Noricum aus. Besonders war bei ihnen das nordische Eisen aus der heutigen Steiermark beliebt. Nach Plinius möchte man glauben, daß sie sich schon zur Bereitung eines Ofens bedient haben. Aber genaueres ist hierüber nicht bekannt.

Chemisch reines Eisen wird technisch nicht verwendet. Seine Herstellung würde viel zu teuer kommen. Auch ist, entgegen der landläufigen Ansichten über Eisenhärte, chemisch reines Eisen ein ganz weiches Metall. Seine Härte erlangt es erst in der Form zweckmäßiger Legierungen und durch die Bearbeitung unter Feuer und Druck. So ziemlich alle Eisenlegierungen, die in der Technik benutzt werden, enthalten Mangan, Silizium, Phosphor und Schwefel, immer aber als den wenigsten seiner Bestandteile Kohlenstoff. Der Kohlenstoff ist im Eisen entweder in freiem Zustande oder in chemischer Bindung als Eisenkarbid enthalten. Je mehr Kohlenstoff im Eisen ist, desto größer ist seine Härte. Auch das Mangan und das Silizium bewirken eine Steigerung der Härte, jedoch nicht im gleichen Maße wie der Kohlenstoff. Ferner haben auf die Härte des Eisens noch andere Körper, die bei Eisenlegierungen Verwendung finden, Einfluß, so hauptsächlich Nickel, Chrom, Wolfram. Als Zusatz zu Eisenlegierungen ist erst in neuerer Zeit das Aluminium hinzugekommen. Es wirkt als Zusatz zum Eisen-, Stahl- und Kupferguß reduzierend auf vorhandene Sauerstoffverbindungen, sodaß einmal blasenfreie, dichte Güsse erzielt werden und andererseits die wertvollen Eigenschaften der so gereinigten Metalle besser hervortreten. Sehr wichtig für die Erzielung eines guten Gusses ist die Kenntnis von der

Zusammensetzung der verschiedenen Eisenlegierungen,

die unter dem gemeinsamen Namen Roheisen in den Handel kommen.

Der an Stelle der alten Rennarbeit getretene Frischprozeß bezweckt eine Entkohlung des Roheisens durch Einwirkung des Sauerstoffes der Luft, der zunächst einen Teil des Eisens zu Hammerschlag oxydiert, der wiederum auf Kohlenstoff, Silizium und Mangan oxydierend wirkt und diese Stoffe verbrennt oder verschlackt. Dadurch verliert das Eisen im allgemeinen seine Fähigkeit zu schmelzen, wird dafür aber schweißbar; nur bei sehr hoher Temperatur bleibt das Eisen flüssig.

Die Herstellung der Gießformen erfordert eine Geschicklichkeit, die zur Kunst werden kann. Man unterscheidet Modellformerei und Schablonieren in Sand oder Lehm. Bei der einfachsten Art der Modellformerei stellt man die Formen dadurch her, daß man ein genaues Abbild des zu gießenden Gegenstandes, das Modell, in den Formstoff abdrückt. Die Modelle technischer Gußwaren fertigt meistens der Modellschreiner aus Holz an. Sie werden mit starkem Lack überzogen. Für Kunstgegenstände, die nur einmal abgegossen werden sollen, wird das Modell in Wachs oder Gips ausgeführt.

Kunstarbeiten früherer Zeit aus Gußeisen beschränkten sich fast ganz auf Ofenteile und Grabplatten. Oefen wurden auf den meisten deutschen Hütten gegossen. Aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind Eisenplatten von Gräbern und Oefen mit Reliefdarstellungen religiöser und mythologischer Art erhalten. Das sind etwas plumpe Vorläufer der Eisenplastik, die im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts zierlichere und gefälligere Formen annahm, als sie sich das Gebiet des Schmuckes und der Schaumünze eroberte. Die Geburtsstätten des neueren deutschen Eisenkunstschmuckes sind Königlich Wasser-Alfingen in Württemberg und das sächsische Lauchhammer des Grafen Einsiedeln. In beiden schufen beamtete Bildhauer als Modelleure der Hütte

Reliefdarstellungen

aus dem Landleben oder der antiken Götter- und Sagenwelt, die für sich oder als Verzierungen größerer Gegenstände zu wirken hatten. In Lauchhammer wurden auch Oefen mit angebrachten kleinen Figuren sowie ganze Oefen in Statuenform hergestellt. Den Hauptzweig des Kunstgusses im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts bildete der Nachguß von antiken Gemmen und Medaillen. Nach dem Muster von Lauchhammer schuf der Oberberghauptmann Graf Reden im Einverständnis mit dem König von Preußen eine Kunstgußabteilung der Kgl. Eisengießerei Gleiwitz in Oberschlesien, deren Werke in kurzer Zeit Weltberühmtheit erlangten. Die Frage ist ungelöst, woher die ersten Kenntnisse und Fertigkeiten der Gleiwitzer Kunstformer und -Gießer stammten, wahrscheinlich aber ist, daß das sächsische Werk Lauchhammer durch Abgabe seiner geschicktesten Former zum Lehrmeister des preußischen Eisengusses geworden ist. In den ersten Jahren des Bestehens sorgte Graf Reden persönlich für seine Lieblingsschöpfung. Später besorgte sich die Gleiwitzer Hüttenverwaltung nach ihrem Bedürfnis die Modelle. Von Berliner und Breslauer Goldschmieden erhielt sie filigranartige Muster, und mit der Ausführung in Eisenguß erreichte sie die höchsten Leistungen, die jemals aus diesem als grob und spröde angesehenen Metall hergestellt sind. Bekannt sind uns nur wenige der Künstler, die der Gleiwitzer Gießerei die Modelle lieferten. Von den in Gleiwitz gegossenen Medaillen haben nur die Porträtmünzen von Leonhard Posch einen dauernden Kunstwert.

Durch Massenguß der sich nach der jeweiligen Mode auf historisch oder künstlerisch zeitgemäße Schöpfungen einstellte, wurde der Betrieb einträglich gemacht. Nur die ersten Plastiker, in der Blütezeit des Eisengusses besonders

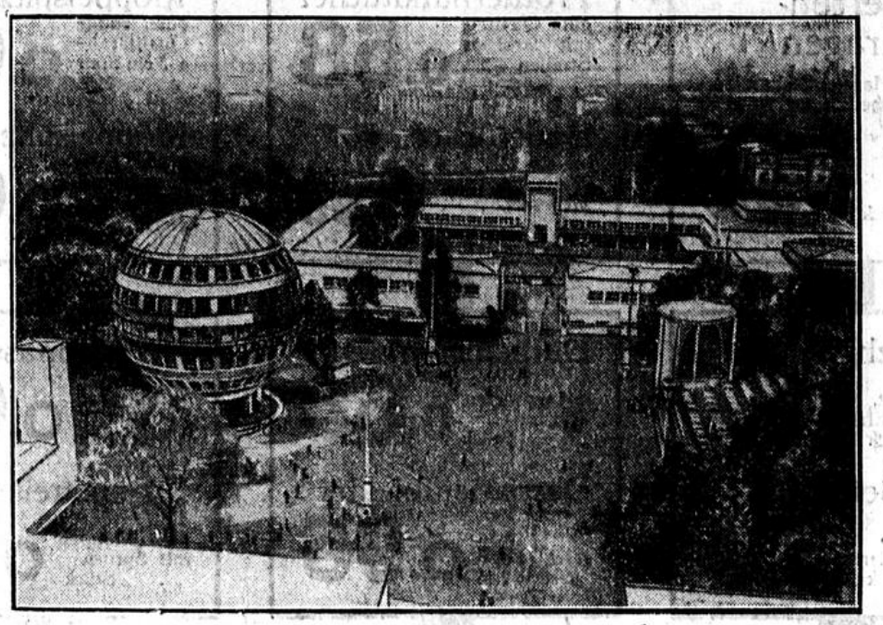
Rauch und Schadow,

wurden berücksichtigt.

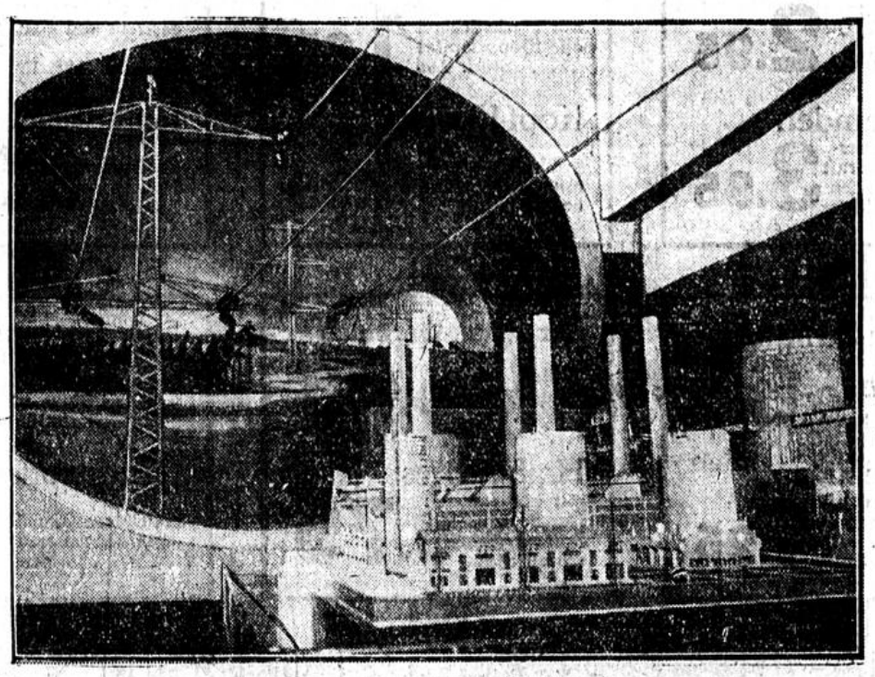
Einer der besten Modellmeister der Gleiwitzer Hütte war Stilarsky, er wurde 1804 nach der neugegründeten Eisengießerei in Berlin versetzt. Später war Friedrich Ludwig Beyerhaus, der 50 Jahre bis zum Jahre 1865 als erster Modelleur hier tätig war, eine große Stütze der Hütte. Beyerhaus hat die Glanzzeit der Gleiwitzer Eisenplastik erlebt und gefördert und hat nach ihrem Absterben die Schwenkung zum Zink- und Bronzeguß mitgemacht. Er fertigte neue Modelle für Katalog- und Handelsgegenstände. Auch die meisten Bestellungen auf Einzelarbeiten nach besonderem Entwurf mußte er erledigen. Unter anderen: Grabdenkmäler mit ornamentalen Verzierungen nach der jeweilig herrschenden Stilrichtung, mit Emblemen und Reliefbildnissen der Verstorbenen, Säulenkapitäle für Bauten, Balkon- und Brüstungsgitter, Kandelaber, Oefen. Aber auch plastische Arbeiten wurden bestellt: Hirschköpfe und Waffengruppen für den Grafen Renard, Christuskörper für Grabkreuze, eine Kolossalfigur des hl. Michael als Turmbekrönung der Kirche in Krzeskowice, die später übrigens in Zink ausgeführt wurde.

Die deutsche Eisenindustrie nahm dann in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts einen gewaltigen Aufschwung. Zu den wichtigsten Erfindungen der vorhergegangenen Jahrzehnte die jetzt erst zur vollen Entfaltung kamen, trat in erster Linie der Bessemerprozeß und die Siemens-Regenerativfeuerung, die große Umwälzungen, namentlich in der Stahlbereitung mit sich brachten. Der Eisenguß trieb jedoch nur noch vereinzelte Blüten und gehörte bald danach wieder einmal der Vergangenheit an, um in der Zeit des Weltkrieges wieder neu zu erstehen.

Die Ausstellung „Die Technische Stadt".



Die Ausstellung Die Technische Stadt wurde am 16. Mai in Dresden eröffnet. — Im Bilde: Blick auf das Ausstellungsgelände. Links das Kugelhaus.



Modell eines Zukunfts-Elektrizitätswerkes.

Was ist Phosgen?

Dies äußerst giftige Gas gehört zur Reihe der Kohlenstoffchloride, die bei Einwirkung von Chlor auf andere Kohlenstoffverbindungen entstehen. Nun sind zwar diese Chloride nicht alle gefährlich. Eines, das Kohlenstofftetrachlorid, ist vielmehr sehr gut bekannt unter dem Namen Benzinoform oder Tetrachlorkohlenstoff, im Handel auch einfach „Tetra" genannt. Im Haushalt wird es hoffentlich bald als Fleckenreinigungsmittel das Benzin ganz verdrängen, denn es ist ungefährlich, es brennt nicht! Tetra CCl^4 entsteht aus Methan CH^4 mit Chlor im Sonnenlicht.

Das giftige Phosgen aber ist ihm nahe verwandt; obgleich es gleichfalls bei Sonnenlicht aus trockenem Chlor und trockenem Kohlenoxyd entsteht (Phosgen ist $COCl^2$ und heißt daher auch Kohlenstoffoxyd), läßt man es in der technischen Darstellung meist bei gewöhnlicher Temperatur in Berührung mit Tierkohle (Knochenkohle, aktive Kohle) sich bilden. Man kann es aber auch aus Kohlenstofftetrachlorid beim Erhitzen mit rauchender Schwefelsäure darstellen. Phosgen ist seiner Abstammung von Chlorgas entsprechend ein sehr schweres Gas, d. h. besitzt ein hohes spezifisches Gewicht, legt sich daher wie ein Schleier auf den Boden und kriecht in alle Furchen und Vertiefungen. Ein Gehalt von ½ Gramm Phosgen auf 1 Kubikmeter Atemluft ist bereits tödlich. Beim Freiwerden von 1 Kubikmeter verflüssigtem Phosgen entsteht demnach eine Giftgaswolke von etwa 20 000 000 Kubikmeter Inhalt, ein zähes zusammenhaltendes Gebilde von etwa 300 Meter Durchmesser, das um so gefährlicher ist, als das Gas in solcher Verdünnung keine Lichtberechnung mehr gibt. An sich ist es nämlich ohnehin farblos; anders als das gelbgrünlich Chlor, von dem es herstammt.

Wolkenkratzer.

Von Reg.-Oberbaurat Schleymann-Berlin.

Für fast alle Zeitungsleser hat der Wolkenkratzer einen geradezu geheimen Nimbus. Auch dem Kleinstädter sind ja Bilder vom märchenhaften Newyork vor Augen gekommen, und er träumt — mit Recht! — vom Rieseneindruck dieser einzigartigen „nur-modernen" Stadt, während deutsche Großstädte längst danach drängen, auch ihrem Stadtbilde Hochhäuser einzufügen. Es könnte zweifellos eine Bereicherung sein, denn die Silhouette des Wolkenkratzers ergäbe neben den Spitztürmen und Kuppeln älterer Baukunst ein ganz neues, massiges Ausdrucksmittel, ja, ein Symbol. In Newyork geht das schon bis zur unfreiwilligen Satire; die Kirchlein klemmen sich furchtsam zwischen die „Skyscraper", die ihren Ursprung nicht, wie Pyramiden und Dome, einem erhabenen Baugedanken, sondern ungewöhnlichen Notwendigkeiten verdanken. Das Herz der Stadt, die Halbinsel Manhattan, ist durch zwei breite Flußläufe eingeschnürt, hat aber besten Baugrund, festen Felsboden. Hier gab es keine Möglichkeit wagerechter Ausdehnung;

man mußte in die Höhe bauen,

um dem rasch steigenden Bedürfnis nach neuen Geschäftsräumen zu genügen; der Boden bereitete keine Schwierigkeiten, und die neue Konstruktion der Häuser aus Stahlgerüsten mit Steinverschalung ließ ohne „raumfressende" mächtige Untermauern eine nahezu unbeschränkte Höhenentwicklung zu. Ursprünglich auch die Baugesetze! Erst als die Kolosse sich drängten und die Straßen zu Schluchten umgestalteten, in die oft kein Sonnenstrahl mehr drang, als jeder Wolkenkratzer dem benachbarten Luft und Licht nahm und als auch die Feuersgefahr wuchs, hat man neuerdings einige gesetzliche Einschränkungen verfügt. Sie lassen noch immer genug Spielraum, um der Stadt — von außen! — einen geradezu märchenhaften Eindruck zu verleihen und im Innern — eine fürchterliche Verkehrsnotlage zu erzeugen. Speit doch so ein Gebäude bei Geschäftsschluß plötzlich Tausende auf die Straße, so daß der riesige Autoverkehr bereits an Hypertrophie erkrankt ist und nicht schneller befördert als das Gehen in der Menge. Dies und die gesundheitlichen Schädigungen, die ein Zusammenpferchen so vieler Menschen auf kleinstem Raum unausbleiblich für Folge haben muß, ist im Auge zu behalten, damit es

nicht sehnsüchtig nach amerikanischen Zuständen schielt,

die nur aus bitterem Zwang hervorgegangen sind. Das Drängen nach einer möglichst gehäuften Citybildung ist in unserer Zeit der Telephone, Rohrposten und Autos ziemlich kurzsichtig und recht wesentlich auf das geheime Streben nach ergiebigerer Ausnutzung der „City"-Grundstücke zurückzuführen.

Damit ist gegen das einzelne Hochhaus noch nichts gesagt. Irgend ein Riesenbetrieb, eine Verwaltungsbehörde mag immer einmal, und mit Recht, an Errichtung eines Wolkenkratzers denken, nicht nur, um einen Betrieb in einer Hand — und das ist wichtig! Keine tausend Meter! — möglichst eng zusammenzuhalten, sondern auch, um der Bedeutung dieses Betriebes monumentalen Ausdruck zu geben. Und letzteres ist eine Aufgabe, auf die sich unsere bedeutendsten Architekten schon längst „spitzen", weshalb sie denn bei den Agitationen für Citybildung mit in erster Reihe stehen. Gehen sie hier zu weit, so ist doch ihre Sehnsucht nach dem Wolkenkratzer-Auftrag sehr verständlich, zumal sie einige Berechtigung zu der Behauptung haben, daß sie der Aufgabe höhere künstlerische Werte abgewinnen würden als die amerikanischen Kollegen. Diese sollen gewiß nicht unterschätzt werden; es gibt drüben eine Reihe sehr bedeutender Künstler; aber mit verschwindenden Ausnahmen sind sie keine Neuerer, sondern geschmackvolle Epigonen, die altes europäisches Bildungsgut auf den Wolkenkratzer übertragen. Man soll ihnen nicht die frühesten Bauten dieser Art, wie sie besonders Chicago zeigt, zum Vorwurf machen, gefühllose Ungetüme mit ein paar aufgeklebten „Kunst"formen. —

Neue Bildungsgesetze

entwickeln sich immer nur allmählich. Hier nun war die neue Aufgabe — die einzige neue der modernen Architektur! — einen ungeheuren, hohen und nur schmalen Baukörper mit zahllosen Reihen ganz gleichwertiger Fenster irgendwie zu gliedern und womöglich zu einheitlichem Organismus zu steigern. Man kam schließlich fast wie von selbst auf das Vorbild der antiken Stile, eines glatten Schaftes mit Sockel und reicherer Krönung. Die Fensterreihen wurden ganz gleichmäßig und unauffällig behandelt wie eine Art Grisaille oder die Zellen einer Bienenwabe; erst in den obersten Geschossen entfaltete sich Architekturerfindung, sehr wirksam z. B. beim Rathaus in Newyork als — antikisierender Tempel auf glattem Turme. Das bislang berühmteste, weil höchste und reichste Gebäude, das Woolworth-building, ist zwar schon etwas mehr gegliedert, folgt aber dem gleichen System, und seine „Hochgotik" ist durchaus nur aufgeschweißt, wenn auch wirksam. Erst neuerdings ist man, zum Teil wohl gezwungen durch die Baugesetze zur Schonung des Lichteinfalls für die Nachbarschaft, zu belebterer Gliederung durch Rücksprünge der oberen Geschosse in bewegterem Umriß übergegangen. Beispiele zu zergliedern, ist ohne Abbildungen vergeblich. Was aber die Zukunft drüben noch bringen wird,

bis zum Fünfzigstockwerk-Turmhaus,

ist ziemlich sicher mehr Spekulations- als Kunstfrage. Wir werden das schwerlich mitmachen. Wir haben weder den Platzmangel noch die Millionen noch den „boom".

Wenn ich nun, obwohl wir noch im ersten Stadium der Entwickelung des Hochhauses stehen, ein „chauvinistisches Prognostikum" auf unsere Zukunft wagte, so fühlte ich mich dazu berechtigt nicht nur aus der Kenntnis zahlreicher Entwürfe und einiger vorzüglich ausgeführter Bauten, sondern, und mehr noch, aus der Baugesinnung unserer besten Architekten heraus. Sie sind nicht mehr Elektriker, nicht nur kühne Ingenieure, vor allem bemüht, durch Massen und Zahlen zu übertrumpfen, sondern sie packen die neue Aufgabe aus deren eigenen inneren Bedingungen mit Ursprünglichkeit und einer Kühnheit, die vielleicht zuweilen über das Ziel hinausschießt, aber doch auch nötig ist, um alle Möglichkeiten zu erschöpfen. Sie türmen aus dem Ganzen, lockern nach oben hin auf, ziehen alle Konsequenzen aus dem Vertikalismus und meiden alle bloße Dekoration. So muß einmal das Hochhaus eine Verkörperung wahrhaft moderner Baugesinnung werden, auch bei uns!

4 billige Tage

Schweiz. Voll-Voile ca. 100 cm brt., wunderschöne klare Druckmuster Mtr. **0.95**

Voll-Voile Bordüre 125 cm breit, geschmackv. Zeichnungen, Mtr. 1.90 **1.45**

Herren-Kragen Ia 4fach Macco, Stehumlege- und Kläppchenformen in allen Weiten . . . . Stück **0.50**

Frottierhandtücher gute Qualität mit farbigen Streifen . . . Stück 0.95 **0.58**

Badetücher 90/100 cm, besond. preiswert . . . . . Stück **1.95**

Klöppelspitzen gute, solide Qualität 4-5 cm breit . . . Mtr. **0.04**

Klöppelspitzen 7-9 cm breit, f. Gardinen u. Decken bes. geeign. Mtr. **0.08**

Damen-Strümpfe Kunstseide, feinmaschig . Paar 1.65 **0.95**

Damen-Strümpfe Waschseide, Doppelsohle u. Hochferse . . Paar 2.45 **1.95**

Trachtenstoffe uni u. gemust., viel. Farb., best. Qualität,, Mtr. **0.78**

Wollmousseline schöne Muster in nur besten Qualitäten . . . . Mtr. **1.65**

Einsatzhemden weiß Trikot, mit modernen Einsätz. . . . Stück 1.90 **1.45**

Herr.-Beinkleider echt Macco oder Macco imitiert . . . Stück 2.50 **1.90**

Damen-Hemden mit schmalen Trägern . . . . Stück **0.68**

Dam.-Beinkleider geschl. Form . Stück 1.45 **0.95**

Hemdenpassen Feston oder Klöppel . Stück 0.29 **0.08**

Kissenstreifen merc. Klöppel mit Spruch . . . Stück **0.13**

Herren-Socken In schönen Dessins Paar 1.25, 0.95 **0.58**

Kinder-Söckchen Größe 1—2 steigernd je 2 Gr. mit 10 ₰ . . . Paar **0.38**

Waschseide moderne klare Muster . . . . Mtr. **0.75**

Waschseid.-Tupfen in neuen Farbstellungen . . . . . Mtr. **1.35**

Oberhemden weißgrund. frische Muster . . . . . Stück **2.95**

Oberhemden weiß, mit unterfüttert. Batistbrust und Manschetten . . . . . Stück **3.95**

Parade-Kissen mit Flachstickerei od. Klöppelspitze . . . Stück 2.95 **1.95**

Kopf-Kissen mit Glanzgarnbogen Stück 1.95 **1.35**

K'seid.-Schlüpfer gestreift und glatt . Stück 2.95, 1.95 **1.45**

Unterkleider in allen erdenkl. Modefarben Stück 4.95, 3.95 **2.75**

Kinder-Taschentücher mit bestickt. Ecke . . . Stück **0.05**

Dam.-u. Herr.-Taschentücher farbig gekurb. od. mit Zephirrand, Stck. 0.16 **0.12**

Rohseide gute Kleiderware, naturfarbig . . . . . Mtr. **1.25**

Shantung die große Mode, für eleg. Kleider, in allen Pastellfarben . . Mtr. **4.90**

Damen-Schlüpfer hellfarbiges Trikot . . . Stück **0.68**

Badeanzüge schwarz Trikot mit farbigem Besatz od. Paspel . . . . . Größe 60, Stück **1.25**

Landhaus-Gardinen kräftige, gewebte Ware . . . . Mtr. **0.68**

Halb-Stores mit breitem Durchsatz u. Spitzen-Abschluß Stck. **0.75**

Dekorations-Voile in neuzeitl. Pastellfarben, ca. 100 cm br., indanthr, farb. Mtr. **1.65**

Druckstoffe kräft. Macco-Qualitäten, 130 cm breit . . . . . Mtr., **1.95**

Tischtücher 130/130 cm groß, Ia Jaquard . . . . Stück **1.80**

Tischtücher vorzügl. Reinleinen, 120/150 cm groß, Stck. **3.90**

Kleider-Karo blau/weiß u. schwarz/weiß gemustert, bes. preisw. . Mtr. **0.78**

Kleider-Kasha in vielen Modefarben . . . . . Mtr. **1.95**

Handtuch-Gebild ca. 57 cm breit Ia Gerstenkorn . . . . . Meter **0.35**

Schürzendruck 118/120 cm breit, extra billig . . . . . Meter **0.75**

FERD. **KOPPEL** GMBH

Bochum Hellweg 2

Lichtspiel-Bühne

BOCHUM ∴ MARIENSTRASSE 14

Mady Christians

die „Königin Luise" Darstellerin in ihrem letzten Film:

Heimweh

Ergriffen werden alle jene Glücklichen, die auf heimatlichem Boden leben können, dieses Schicksal miterleben und erst dann voll und ganz das Hohelied der Heimatliebe begreifen.

★★

Es blasen die Trompeten

Ein Husarenstückchen nach dem Roman von P. O. Höcker.

Groteske / Wochenschau / Kulturfilm

Sonntag keine Abendvorstellung!

Spielzeit nur 3 Tage! Freitag, den 1. Juni, Samstag, den 2. Juni, Montag, den 4. Juni, abends 8 Uhr.

Jugendvorstellung Sonntag nachmittag 3.45 Uhr.

Stadttheater Bochum

Freitag, 1. Juni 8—10½ B 31

Madonna am Wiesenzaun

Oper in 3 Akten von J. G. Mraczek.

Samstag, 2. Juni 8—10½ Geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund

Max der Prominente

Städt. Musikverein Bochum

Heute Freitag, den 1. Juni 1928, abends 7,30 Uhr im Haus Rechen

Chor-Probe für Damen

Wer lachen will der gehe abends 8 Uhr ins

Operetten-Theater.

Heute: Zum letzten Mal: **Hurra - ein Junge!**

Morgen: Zum ersten Mal: **Der blaue Heinrich**

Schwank in 3 Akten.

Sauerland Waldhotel „Franzosenhohl"

Iserlohn Telephon 1122, in 4000 Morgen Stadtwald – Beliebtester Ausflugsort - Logis - Pension - Wochenende

Bad Sassendorf

heilt

Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden. — Starke Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. — Neu: Kurhaus mit erstklassig eingerichteten Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt: Salinendirektion Bad Sassendorf, Kr. Soest i. Westf.

Für Erholungsbedürftige!

Schöner Sommeraufenthalt evtl. mit voller Pension 20 Minuten von Bückeburg. Eigene Milchwirtschaft.

Ernst Wöbking, Röcke Nr. 31 bei Bückeburg.

Sommerfrische

in ruhig. waldreicher Gegend des Lipperlandes.

Gute und reichliche Verpflegung.

Preis für Mai 3,50 Mk. pro Tag.

Lina Schlepper, Maßbruch (b. Lemgo) bei Brake, (Lippe). Tel. Amt Lemgo 386

Harry Wolff Steuerberatung Rechtsbüro **Luisenstraße 6** Telefon 1461

Ausflugsfahrten mit Autoomnibussen zur Hohensyburg

von Sonnabend, den 2. Juni 1928 ab jeden Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittag 14,45 (2,45) Uhr ab Bochum, Wilhelmstr.

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt zus. 3,— RM. „ Kinder bis zu 10 Jahren ohne Anspruch auf einen Sitzplatz . . . . . zus. 1,50R M.

Die Rückfahrt ab Hohensyburg erfolgt 19,30 Uhr (7,30).

Vorverkauf beim Verkehrsverein, Markt 1 und Bahnhofsvorplatz.

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr G. m. b. H.

Telefon Bochum 5370 – 72. Castrop 60

Sol- und Thermalbad Königsborn

Eisenbahnstationen: Unna u. Unna-Königsborn

Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober

Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. — Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mäßige Preise für Unterkunft u. Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna Königsborn.

DEUTSCHES NORDSEEBAD

Büsum

Bahnstation Ins Schlesw.-Holst. Grüner Strand Wattenlaufen

Badeplätze für See-, Sonnen- u. Luftbäder. Warmbad. — Führer umsonst durch die Badeverwaltung.

Herrlicher Aufenthalt für Sommerfrischler

im Hotel „Plettenberger Hof"

in der Nähe des Schloßparkes. Gute Verpflegung Pensionspreis 5.00 Mark

Nordkirchen i. W. Fernruf 7

Sommerfrischler!

Freundlich möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit (a Person pro Tag 1.— Mk.) zu vermieten. Geschirr und Wäsche wird gestellt.

Schöne ruhige Lage.

Paul Rust, Hembsen Kr. Höxter 159.

Achtung!

In einem kleinen Dörfchen des Münsterlandes, i. d. Nähe des Posterholungsheimes Schloß Nordkirchen können in einem besseren Privathause noch einige Erholungsbedürftige u. Sommerfrischler liebevolle Aufnahme finden. Schöner Garten, viel Wald und frische, luftige Zimmer vorhanden. Pensionspreis 3,50 Mk. tägl., Kinder 2.— Mk. bei nur bester Verpflegung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser vorzugsweise die im **Märkischen Sprecher** inserierenden Firmen berücksichtigen